Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

16 (10.1.1928) Abendausgabe

Abenb-Ansgabe.

Bezugspreis fret ins hand balbmonat-lich 1.50 RM.. im Berlag ober in den Zweigstellen abgeboll 1.40 RM Durch die Bost besogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Berftags-Rummer 10 %, Sonntags-Nummer 15 A. — Im Hall höberer Gewalt. Streft, Aussperrung 2e hat der Besieher feine Ansprüche bet verfpatetem oder Richt-Ericheinen ber Beitung. Abbeitellung en fonnen nur jeweils bis jum 25. ds. Mis auf den Monatsletten angenommen werden. Anzelgenpreise: Die Ronpareille-Zeile 0.40 RM Scklengeluche Ba-milien- und Gelegenheitsanzeigen aus Baden ermäßigter Preis. Keklame-zeile 2.—, an erster Stelle 2.50 KM. Bei Biederholung tariffester Rabatt, der bei Richteinhaltung des Zeles, bet aerichtlicher Betreibung und bei Kon-fursen außer Kraft tritt Erfüllungs-ort und Gerichtsstand ist Karlsruße.

Badime Urne

Neue Babische Preffe

Sandels = Zeitung Babifche Landeszeitung

Berbreitetfte Beitung Babens

Karlsruhe, Dienstag, den 10. Ja nuar 1928.

44. Jahrgang. 21r. 16.

Eigeninm und Berlag von :: Ferdinand Thiergarien :: Chefredafteur Dr. Walther Coneider, Preggefetlich verantwortlich: Breigeleilich verantwortlich: Hir deutiche Bolitit und Birtichaftspolitit. Dr. G. Brixner: für auswärtige Voli-tit: M. Tödge; für badiche Volitit: M. Golzinger; für Lotales und Sport: M. Balderner: für das Gentilleton: E. Belzner: für Oper und Kon-gert: Chr. Dertle: für den San-delsteil: F. Teld; für die Anseigen: M. Rinderspacher: alle in Karlsrube. Berliver Redaftion: Dr Auri Meiger. Berliner Redaftion: Dr Aurt Meiger. Fernsprech: 4050 4051, 4052, 4053,4054 Gernhöfen: 4000 4031, 4032, 4033, 4035, 4035 Gerhäftsstelle: Firfel- und Lamm-firate-Ede Postscheckkonto: Karls-rube Nr. 8359 Beilagen: Volf und Deimat / Literariche Umichan/ Roman-Platt / Sportflatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reifen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Wahlauftakt in Frankreich.

Die letie Ctappe der Kammerarbeiten.

Gehi Poincare unter die Verständigungspolitiker?

F.H. Baris, 10. Jan. (Drahtmelbung unseres Berichterftatters.) Sente beginnt die Agonie der am 11. Mai 1924 gemählten frangosischen Kammer. Gesetzlich verschwindet sie erst am 1. Juni dieses Jahres. Da aber bereits am 22. April die Hauptwahlen und am 29. April die Stichwahlen stattfinden werden, besteht keine Aussicht, bak biefe Rammer noch bebeutsame gesetgeberische Tätigfeit ents falten wird, obgleich heute vom "Quoditien" hierzu mit Leidenschaft aufgefordert mirb. Die Rammer burfe nicht volltommen ruhmlos in den Abgrund versinken. Trot der im April stattsindenden Reu-wahlen musse die jetige Kammer noch im Mai zusammentreten, falls sie über ein wichtiges Ereignis, beispielsweise über eine Kriezserklärung, Beichluß zu faffen hatte, was aber porausfichtlich nicht ber Fall sein wird.

Da nur mehr dreieinhalb Monate bis zu den Neuwahlen zur Verfügung stehen, versteht man, daß die Abgeordneten andere Sorgen haben als irgendwelche Borlagen zu erledigen, deren Annahme nicht unbedingt notwendig ist. Die jetige Kammer wird nur noch einige Gesetz beschließen, an deren Annahme der Regierung gelegen ift, barunter bas Refrutierunsgefet, bas angeblich außers ordentlich bringlich ift, weil es eine notwendige Borbedingung für die Ginführun ber einjährigen Dienstzeit fein foll, die übrigens noch in weiter Ferne liegt. Außerbem soll die Kammer bas längst fällige Geset über die Sozialversicherung beschließen. Bor allem aber soll sie dem Kabinett Poincare ein Leumundszeugnis ausftellen in Form eines riefigen Bertrauensvotums, bas der Minifterpräsident haben muß. Deshalb wird

am 20. Januar eine große Finangbebatte

beginnen, wobei sämtliche Parteien zu Wort tommen sollen. Natürlich wird selbst ben Rabikalsozialisten eine Kritit an Poincarés Finangpolitit ichmer fallen, weil fie biefe ichlieflich von Anfang bis Bu Enbe mitmachten, und wenn fie gerabe fest einer gewiffen Ents täuschung Ausbrud geben, weil fich herausstellt, daß neuerlich eine Inflation vorgenommen wurde, so werben fie bamit niemand täuschen können. Die Radikalsogialisten in ihrer überwiegenden Mehrheit stimmten dem Experiment Poincare nicht nur zu, sondern sie waren es auch, die bessen Fortbestand sicherten. In der Finanzdebatte wird Poincare sich die Gelegenheit nicht entzehen lassen, sich selbst Lor-

beerfranze zu winden. Mit diesem Kraftaufgebot wird die Kammer ihre letzten Lebenszeichen gegeben haben. Nach dieser Debatte, die Januar gu Ende geben foll, burften im Februar und in ben erften Marztagen zwar noch einige Sitzungen ftattfinden, aber nur gleichgülltige Borlagen werden erledigt werden, benn die Abgeordeneten werden bereits ferne vom Palais Bourbon sein. Jeder wird mit feiner Wiebermahl beschäftit fein.

Auch der Ministerpräsident wird in die Wahlbewegung eingreifen. Er will wenigstens zwei Reben halten, um Frant-reich den Nachweis zu liefern, daß es seine Kammer der nationalen Einigkeit wiederwählen musse, weil diese allein im Stande wäre, das begonnene Werf ber finanziellen Sanierung zu Ende zu führen. Gine Rede wird Poincare am 12. Februar vor den Bürgermeistern im Elfaß halten, eine zweite in einer anberen Stadt in Gubfrantreich, und in diefer wurde er, wenn ich recht unterrichtet bin, fogar ben Gebanten aussprechen, bag nur eine Regierung ber nationalen Ginigteit im Stanbe mare, bas Wert ber beutsch-frangofischen Annaherung ju einem befriedigenden Abichluß ju birngen. 3ch fann naurlich nicht fagen, wie in Boincarés Ropf biefe beutsch-frangofische Unnaherung aussieht, aber von ungemein glaubwürdiger Geite wird mir berichtet, die einzige Person, die wirklichen Ginflug auf Poincare ausubt, nämlich feine Gattin, habe ben Ministerprafibenten

für ben Gedanten gewonnen, daß ber beutich-frangofiiche Ausgleich im Intereffe Frankreichs liege.

Frau Poincaré soll, wie erzählt wird, zu ber Erkenninis gekommen fein, daß ihr Gatte durch den Krieg und durch die Ruhrpolitik nicht den Ruhm erlangt hätte, auf den er Anspruch haben foll. Man be hauptet, daß fie ihren Gatten dem Grdanken zugänglich gemacht hätte, daß eine beutsch-französische Annäherung erfolgen musse und daß deren Zustandekommen die Krönung des Lebenswerkes Poincarés ware. Leider vermag ich nicht zu berichten, wie Poincaré diese Anschauung seiner Gattin aufnahm. Bor allem, ob er sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht hat, daß nach dem Locarnopatt Deutschland feine weiteren Bedingungen Frankreichs erfüllen fonnte, wie fie gemiffe Zeitungen und Politiker gelegentlich erörtern. Aber barüber scheint kein Zweisel bestehen zu können, daß Frau Poin-care in der Pariser Gesellschaft für die Berktän-digung Stimmung macht und daß sie hinzussügt, daß sie ihren Gatten für diesen Gedanten gewonnen hätte. In der Rede, die Poincare im Januar in der Kammer oder Ende Februar in Sid-frankreich halten wird, wird man wohl nähere Ausstärung darüber erhalten, ob die in Baris vielfach verbreitete Radricht über bie jegigen Unichauungen des Ministerprafidenten auf Richtigkeit beruht.

Vom Margismus

zum Opportunismus.

Die Fronfänderung der frangösischen Sozialisten. Bon unferem Barifer Bertreter

Dr. Friedrich Hirth.

Reben einigen wenigen bebeutungsvollen Ursachen war es haupisachlich die Haltung der französischen Sozialistenpartei, die den Busammenbruch bes bei ben Kammermahlen im Jahre 1924 fiegreich gewesenen Linksblods und die Rudtehr jum System Poincare herbeigeführt hatte. Man darf in den französischen Sozialisten keine Klassenpartei erblicken. Sie sind im Grunde genommen nichts anderes als eine innerpolitisch etwas weiter links stehende Spiels art der Raditalfogialiften. Die sogialen Forderungen der Sogialiften werden von den Raditalfozialiften volltommen anerkannt, wie diefe sich erst fürzlich ohne Einschrättigen dum Programm der französissichen Gewerkschaften bekannten. Außenpolitisch läßt sich zwischen Radikalsozialisten und Sozialisten selten ein Unterschied verzeichnen. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß es diese Parteien waren, die kürzlich die Wahl Paul Boncours zum Präsidenten der Kammers fommission für auswärtige Angelegenheiten durchsetten. übersehen ift, daß sämtliche Führer ber frangofischen Gogialiften burgerlichen Berufen angehören. Unter den 98 sozialistischen Abgeord, neten finden sich fast ausschließlich Professoren, Rechtsanwälte und Aerzte, und nur unter den Privatveteranen begegnet man da und dort einem Arbeiter, von denen aber kein einziger ein entschendes Wort sprechen kann. Bor bem Kongreß in Tours im Jahre 1920, ber die Scheidung der Sogialisten von den Kommunisten herbeiführte, war dies natürlich anders. Seute fann aber faum mehr ein 3weifel bestehen, daß die Arbeitermaffen dem frangofischen Sozialismus größtenfeils untreu wurden und sich dem Kommunismus zuwandten. Lebrigens war der französische Sozialismus auch vor dem Kriege immer die Partei des kleinen Bürgertums und die Partei der Verärgerten. Als reine Klassenpartei waren die frangofischen Sozialisten selbst unter der Führung von Jaurds niemals anzusprechen. Seute spielen die Arbeiter in der Partet eine untergeord-nete Rolle, während das kleine und mittlere Bürgertum, soweit politifc links fteht, das Sauptkontingent ber Wähler ber Sozias liften barftellt. Daraus erklart es fich, daß die Partei nicht in ber Lage ift, dauernd ein Zentralparteiorgan ju erhalten, daraus erklärt es sich ferner, daß die französischen Sozialisten dem Nationalismus in vieler Hinficht Zugeständnisse muchen müssen, nicht nur in der Politik gegenüber Deutschland, sondern z. B. auch gegenüber Polen. Es verschlägt es einem sozialistischen Abgeordneten, wie dem Arzit Locquin nichts, Präsident der französischen Gruppe in der tranzösischen Gruppe in der tranzösischen Gruppe zu fein

in Bolen herricht. Die Politit ber frangöfischen Sozialiften unterscheidet fich bemnach kaum von der franzopischen Sozialisten unterzweidet sim dents nach kaum von der der Radikassozialisten, und außenpolitisch beseichnen als die bürgerlichen Linksparteien. Baul Boncour ist in der Außenvolitis der unwidersprochene Wortsührer der französischen Sozialisten, und dieser Name ist mehr als ein Programm. Es gibt zwar einen äußersten sinken Flügel der Partei, der sich zu der Erstenntnis durchtang, daß die wahre Verständigung mit Deutschland wur nach einer vollkommenen bedingungssosen Köumung der Abeins nur nach einer vollkommenen bedingungslosen Räumung der Rheinlande erfolgen tonnte; aber biefer linke Flügel entbehrt jedes Ginflusses, und für ben Geift, ber unter ben frangosischen Sozialisten herricht, erscheint es nicht bedeutungslos, bag man bem Führer biefes linten Flügels, 3promfti, immer wieder vormirft, bag er

nicht Franzoje, sondern polnischen Uriprungs sei

frangofifchen Rammer gu fein, trog ber "Dittatur" Bilfubetis, bie

Die Spaltung ber frangofischen Sozialistischen Bartei, bie auf bem Kongreg von Tours erfolgt mar, ift besonders von alteren Genoffen immer noch nicht verschmergt worden, weil fie fich barüber flar find, daß bie Uneinigfeit nur ben reaftionaren Barfeien und Regierungen jum Rugen gereichen muffe. Daraus erflären fich bie immer wieder unternommenen Berfuche, gu einem Ginvernehmen mit den Kommunisten zu gelangen, bas aber besonders die Abges ordneten hintertreiben, die den Bunich haben, Minifter gu merden. Dieser Bunich ist heute weitaus lebhafter als vor vier Jahren. 1924, als herriot sein Kabinett bilbete, wollte er wenigstens drei Sozialiften in biefem aufnehmen. Die Bartei glaubte aber, polis tijch besonders schlau zu sein, wenn fie dieses Angebot ablehnte Berriot nur die dauernde Unterstützung gusicherte. Die Sozialiften wollten feine Beranwortung für die Regierungsverhandlungen eines burgerlichen Ministeriums übernehmen; aber fie wollten biefe Sandlungen in ihrem Sinne ständig beeinflussen. herriot mar politifch viel zu unerfahren, als bag er bie Falle erfannt batte, in Die ihn die Sozialiften lodten. Er mar überzeugt, daß fie ihm unbebingt Gefolgichaft leiften mußten, wie fie überzeugt maren, herriot nichts unternehmen konnte, was nicht vorher die Buftimmung ber Sozialiftifchen Bartei gefunden hatte. Berriot unterlag, benn er sah sich gezwungen, eine sozialistische Forberung zur Grundslage seiner Regierungsfähigkeit zu machen, bie ihn unbedingt zu alle bringen mußte, nämlich die Ginführung der Kapitalsabgabe. Die Sozialiften hatten sicherlich feine flare, greifbare Erkenntnis von dem Begriff "Kapitalsabgabe". Es war ein Schlagwort, mit bem sie die Maijen zu födern hofften, und mit dem sie nur erreichten, daß sich der breiten Massen, selbst jener, die fein Kapital befigen, die heftigste Aufregung bemächtigte. Herriot mar so sehr der Gefangene der Sozialisten, daß er wegen der praktisch undurch-führbaren Kapitalsabgabe seine Niederlage, die seiner Partei und Die famtlicher Linksparteien herbeiführte.

Bon Diefer Kapitalsabgabe tamen die Sozialiften auf ihrem letten Barteitage volltommen ab. Gine berart rabifale Frontanderung durfte man bei politifchen Barteien bishet nur felten erlebt haben. Die Sozialiften erflätten offen, bag ber Gedante an die Rapitalsabgabe bei ben Wählern feinen Antlang gefunden habe und daß man ihn deshalb preisgeben muffe. Man nahm sich nicht einmal die Muhe, biese Berleugnung des Partelprogramms, das bisher in Kraft ftand, ju begründen ober ju rechtsfertigen. Man berief fich einfach barauf, bag man mit der Kapis talsabgabe feinen Wählerfang betreiben fonnte, weshalb es beffer fei, auf diese Sache gu verzichten. In der Debatte über bas fünftige Finangprogramm ber Sogialiften - ober richtiger gejagt über ben Mangel eines Finangprogramms - gab ein Redner rundweg gu daß man in ber neuen Kammer an ein Zusammengehen mit ben Raditalfozialisten denten musse, und daß es deshalb geraten ericheine, über die Kapitalsabgabe nicht mehr zu sprechen. ichluß der frangofischen Sogialisten ift von nachhaltiger Bedeutung, denn damit fiel der lette Zusammenhang zwischen ihnen und den Kommunisten. Die Partei Leon Blums und Paul Boncours

Dokumentenfälscher vor Gericht.

Ein riefiger Landesverrafs= prozeß.

d. Beipzig, 10. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Bor bem fünften Straffenat bes Reichsgerichts begann beute ein Prozeg gegen ben Landwirt Johann Anton Schred, ben Raufmann Rarl hermann Roch und ben Schlosser Gerhard Emil Schulg, sämtliche aus Berlin, die des Landesverrates, des Berrates militarifcher Ges heimniffe und bes Meineibs beschulbigt werben. Schred foll, wie ihm die Anklage vorwirft,

wichtige und geheim gu haltende Rachrichten einer fremben Regierung im Often vertauft

haben. Bon Roch wird behauptet, daß er mit ber frangösischen Regierung wegen Bertaufs von Rachrichten fich in Berbindung gefett hat, und Schulz ift angeklagt wegen eines Meineibs, ben er vor dem Untersuchungsrichter bes Landgerichts I geschworen hat, um ben ihm befreundeten Ungeflagten Roch ju retten, indem er mit feinem Eid befräftigte, von bem Aufenthalt Rochs nichts zu miffen.

Rochs Aufenthalt murbe aber tropbem ermittelt, und er ift ichlieglich festgenommen worben. Der Angeklagte Schred ift feit 27 Monaten in Untersuchungshaft. Die lange Untersuchungshaft ift beshalb notwendig geworden, weil das Material, das gegen Schred vorlag, außerordentlich umfangreich war und weil Schred durch feine Wintelzüge und feine falichen Angaben die Untersuchung bes Falles erichwerte. Die Bahl ber bisher ichon vornommenen Beugen geht weit in die Sunderte und auch

bie 3ahl ber gelabenen Beugen beträgt annähernd 100.

Die Anklage vertritt im Auftrage ber Reichsanwaltschaft, Oberlandesgerichtsrat Dr. Gutjahr, als Bertreter bes Reichswehrministeriums ist Major Sartmann erschienen und als mediziicher Sachverständiger Sanitätsrat Dr. Leppmann-Berlin. Die Bernehmung ber Angestagten begann mit berjenigen Schrecks, ber erklärte, bag er aus fehr einfachen Berhältniffen ftamme und bag er fich aus eigener Kraft zu einer, für seine Berhaltniffe immerbin achtbaren Stellung emporgearbeitet habe.

Der Umfang des Barmaiprozeises.

O. Berlin, 10. Jan. Am Mittwoch jährt sich ber Tag des Bestinns der Hauptverhandlung im Barmat-Brozes. Der "LA" gibt anläßlich dieses Tages eine Uebersicht über die bisher geleistete Arbeit und die Kesten des Prozesses. Bisher ist an 157 Tagen verhandelt worden. Das ergibt unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Sitzungszeit von täglich sünf Stunden eine Bershaudlungsdauer von inszesamt 785 Stunden. In der Hauptvershandlung sind bisher 400 Zeugen und 50 Sachverkän: dige por Gericht vernommen worden. Die Richterbant ist nicht nur mit zwei Berufsrichtern und zwei Schöffen besetht, sondern es sind während des ganzen Prozesses als Erfat für Ausfälle drei Ersatrichier und fechs Silfsichöffen augezogen worden. Drei ber Silfsichöffen find inzwischen ausgeschieden, einer im Mai, ein zweiter am 30. September und ein dritter am 25. Rovember 1927. Die Antlage

wird von flins Staatsanwälten vertreten Als Berteidiger für die elf Angeklagten sind 17 Rechtsanwälte tätig. Die Akten sind bereits jetzt auf 70 Hauptbände und 1000 Nebenbände angewachsen. Die Anklage allein umfaßt 648 Druckeiten. Bisher sind 59 Gutachten von Sachverständigen erstattet worden. Die Protokolle der Haupts verhandlung allein füllen sieben Aftenbände mit 2800 Seiten. Die Kosten des gesamten über drei Jahre laufenden Strafversahrens (also einschließlich des staatsanwaltschaftlichen Ermittelungsverfahrens), der Boruntersuchung und der bisherigen Hauptverhandlungen betragen eima 230 000 Mark. Darüber hinaus sei noch folgendes hervorgehoben: Die Drudlegung der Anklage hat eiwa 10 000 Mark getoftet. Durch die Sauptverhandlung find bisher an Roften entftanden: für richterliche Beamte etwa 26 000 Mart, für Staats-anwälte 17 000 Mart, für Schöffen und Geschworene etwa 9000 Mart, für Zeugen und Sachverständige etwa 22 000 Mart. Die an bem Ber fahren beteiligten Richter und Staatsanwalte muften, someit fie für biefen Prozeß ausschließlich zur Berfügung gestellt find, in ihren sonstigen Dienststellen durch Silfsarbeiter vertreten werden. Daraus ergaben fich die angeführten Berfonaltoften.

21 Todesopfer des Grubenunglücks in Amerika.

(Gigener Rabeldienft ber "Badifchen Breffe".) J.N.S. Beft Frantfort (Illinois), 10. Jan. Rach ftundenlangen Bemühungen ber Rettungsmannichaften ift es gelungen, jum Explosionsherd ber Rohlengrube "Majeftic" porgubringen und 21 Leichen von verichütteten Bergleuten ans Tageslicht ju bringen. Die Leichen waren famtliche falt vertohlt und ichredlich verftum: melt. Bor bem Schachteingang fpielten fich herggerreifende Szenen ab, als die Frauen nach ihren verungludten Mannern fragten und nur mit Gemalt bavon abgehalten werben tonnten, bas Leichenichaus haus zu fturmen, wo man die Opfer ber Rataftrophe aufbewahrt hat. Erft nach einer gerichtlichen Untersuchung werden fie für bie Beftattung freigegeben.

Schwere Gasexplosion.

d. Duffelborf, 10. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Bei ben Rheinmetallwerken ereignete sich eine folgenschwere Gasexplosion, In einem sogenannten Wärmschrank, in dem Ehtöpfe gewärmt werden, hatte sich aus einer bisher noch nicht geklärten Ursache Gas angesammelt. Dieses tam jur Explosion, als der mit der Bedienung des Schrankes betraute Arbeiter fich mit einer fleinen Bundflamme bem Schrant näherte. Die Explosion war berartig heftig, daß die ich were hohe Tür bes Schrantes burch ben Raum geichleubert murbe. Gie traf ben Arbeiter fo ungludlich, bag er auf ber

Künf Opfer einer Einsturzkatastrophe.

I.U. Baris, 10. Jan. Infolge der andauernden Regenfälle fturzte in Tlemcen in Algerien die Terrasse eines maurischen Bades ein, wobei gahlreiche badende maurische Frauen verschüttet murden. Fünf maurische Frauen wurden aus ben Trümmern geborgen, doch glaubt man, daß bei den Aufraumungsarbeiten noch weitere Opfer gutage gefördert werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

ichwentte damit vom Margismus nus ab. Gie ebnete fich ben Weg ins Minifterpalais, und wenn die Linksparteien bei den frangofischen Bahlen einen entscheidenden Gieg erringen follten, murden bie Gozialiften nicht gogern, in eine burgerliche Regierung einzutreten. Eine Zeit lang hatten sie sich sogar mit der Hoffnung getragen, daß sie die stärkste Partei in der Kammer sein könnten, sodaß sie selbst ein Kabinett mit Hinzuziehung von Radikassozialisten bilden würden. Diese Hoffnung soll fich in ben letten Wochen etwas abgeschwächt haben, Die Sozialiften befürchten, bag ihnen möglicherweise bei ben Stichmahlen vielfach die Unterstützung der Kommunisten fehlen könnte, mit der fie rech-nen mußten. Bei den Kommunisten ift die Erbitterung gegen die Bei ben Rommuniften ift die Erbitterung gegen die Partei Leon Blums geradezu unbeschreiblich, weil man diefer Die Preisgabe des alten Parteiprogramms nicht vergeben kann. Des, halb könnte es geschehen, daß die Kommunisten bei Stichwahlen Rachepolitik betreiben und verschiedene sozialistische Kandidaten durchjallen lassen könnten. Im Grunde genommen wird es wenig Bedeutung haben, ob die Sozialisten oder die Radikassaissten die ftartfte Partei in ber neuen Rammer fein werben. Wenn eine Regierung der Linksparteien möglich werden sollte, mußten in ihr ämtliche Gruppen vertreten fein, und nach der Angleichung der Barteiprogramme, die in ben letten Wochen erfolgte, burfte eine Teilnahme der Sozialisten an einer dürgerlichen Regierung keinen Schwierigkeiten mehr begegnen. Schließlich machte die Verbürgerlichung der Sozialisten in den letzten 12 Monaten geradezu ungeheure Fortschritte. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß es nur die Haltung der Sozialisten war, die bie Fortdauer des Regimes Poincard ermöglichte, und Leon Blum war es, ber wiederholt erflärte, bag man bas Experiment Boincare fortbauern laffen muffe. Indem bie Sozialiften jest auch äugerlich ihr bisheriges Finangprogramm preisgaben, befundeten fie, daß fie gegen die Finangpolitik Poincarés nichts mehr einzuwenden hatten. Innerpolitisch trennt die französischen Sozialisten sicherlich noch manches von den Rechtsparteien. Aber außens und finanzpolitisch verflüchtigen sich die Unterschiede immer mehr, und in Paris gewinnt die Anichanung an Boden, daß der Sozialist Paul Boncour keinen Augenblich zögern würde, in ein neues Kabi-nett Poincaré einzutreten, wenn ein solches nach den nächsten Kammermahlen gebildet werden würde.

Die polnischen Uebergriffe

gegen das Deutschlum. Talonder muß erneut einschreiten.

Ill. Kattowit, 10. Jan. Der Brafibent ber Gemischten Kommifston, Calonder, hat gestern in einer Enischeidung gegen das uner-hörte Berhalten polnischer Beamter gegen die deutsche Minderheit Stellung nehmen mussen. In der Gemeinde Crzezie im Kreise Kybnik sollte am ersten Weihnachtsseiertage eine Weihnachtsseier der deutichen Minderheitsschule stattfinden. Einige Tage vor der Beranftaltung erschien der dortige Ortspolizeikommandant bei dem Gastwirt, in bessen Saal die Feier stattsinden sollte bnd stellte ihn zur Rede, warum er den Saal für eine deutsche Feier zur Bersügung stelle. Der Polizeikommandant erklärte, daß er, falls die Feier stattsinden sollte, von auswärts Aufständische herbeiholen wollte, die die Festteilnehmer verprügeln und alles furz und klein schlagen würden und daß die Polizei der Feier keinen Schutz gewähren würde. 114 Stunde vor Beginn der Beranstaltung wurde die Feier, die vorsichriftsmäßig angemeldet worden war, vom Amisvorsteher plöglich

Der Deutsche Bolksbund legte beshalb bei der Gemischten Rom-mission Beschwerde ein. Die beteiligten Bersonen murden von der Rommiffion eidlich vernommen. Die Eidesausfagen ergaben die Richtigfeit der Drohungen des Polizeitommandanten. Der gaben die Kichtigkeit der Drohingen des Polizeikommandanten. Der Präsident der Gemischen Kommission misbissligte in seiner Stellungnahme zu diesem Vorsall das Verhalten des Polizeikommandanten auf das schärsste und bemerkt, daß 4½ Jahre nach dem Intrastireien des Genfer Abkommens eine einsache geschlossen Weihnachtsseier der Minderheit nicht mit der Begründung verhindert werden könnte, daß die öffensliche Ruhe gestört werden könnte. Wie es in der Entsschlesung weiter heißt, stellt das Verhalten des Polizeikommandanten eine ich were Verlehung der Vestit mit ungen des Genfer Abkommens der Schließlich stellt die Entsgebung weiter heizen, der mit der Anstistung von gegen die Mindersbeiten gerickteten Angrissen droht, keineswegs geeignet ist, im Gele heiten gerichteten Angriffen broht, teineswegs geeignet ift, im Geltungsbereich des Genfer Abkommens Dienst zu tun. Es wird baher die Entfernung des Ortspolizeisommandanten aus dem gemischt-

Berfagte Spionageprozeife.

fprachlichen Gebiet perlanat.

Ill. Kattowit, 10. Jan. Am Montag sollte vor der Kattowitzer Straftammer der Spionageprozest gegen den reichsdeutschen Baumeister Cudermut aus Gleiwitz, der bekanntlich durch ein fingiertes Telegramm nach Bosen himübergelockt und dort im September 1927 wegen Spionage jugunften Deutschlands und im Zusammenhang mit den haussuchungen bei der "Kattowiger Zeitung" mit einem Buchhalter der Gesellschaft verhaftet wurde, stattfinden. Rach Ausichluß ber Deffentlichfeit wurde ber Prozeß aus unbekannten Grunden vertagt. Desgleichen verfiel ein Spionageprozeg gegen ben Raufmann Rupta aus Beuthen und einen anderen Raufmann aus Ronigshütte ber Bertagung.

Zaleski über die Beziehungen zu Deutschland

I.U. Barichau, 10. Jan. Gestern abend hielt ber polnische Augenminister 3 alest i ebenso wie im Borjahr auf einem Bankett ber Bereinigung jum Studium internationaler Fragen eine große programmatifche Rede über die Innen- und Augenpolitif Polens während des letten Jahres. Der polnische Augenminifter berührte neben ben Begiehungen Polens ju Litauen und Rugland auch bas Berhältnis Bolens gu Deutschland. Er betonte babei u. a., bag Dant ber gemeinsamen Arbeit im Bollerbund fich bas Berhältnis ber beiben Staaten zueinander gebeffert habe. Go fei bas Berhalten ber Deutschen in Genf gur polnischen Richtangriffsentichliegung und ber polnisch-litanischen Spannung Polens Bemuhungen um ben Frieden bienlich gewesen. Much die öffentliche Meinung Deutschlands über Polen habe einen gemiffen Umichwung erfahren insofern, als man nunmehr eine Wirtichaftsverständigung awischen ben Rachbarlandern bas Wort rede.

Der deutsch-argentinische Nachrichtenaustausch

* Berlin, 9. Jan. (Funtspruch.) In hiefigen politischen Kreisen hat man den Eindruck, daß durch den Besuch des argentinischen Au-Benministers, Erzelleng Gallarbo, bas bisherige freund chaftliche Berhältnis zwischen Argentinien und Deutschland eine neue Be festigung ersahren hat und vermerkt es mit Genugtuung, daß Erel-Gallardo bies bei den verschiedenen offiziofen Anlässen auch rüchaltlos jum Ausbrud gebracht hat. Umjo überraschter ist man in maßgeblichen deutschen Kreisen, daß die Sympathie-Erstärungen, Die beutscherseits bem argentinischen Außenminister bargebracht worben find, in der argentinischen Breffe taum einen Wiberhall gefunden baben. Die Unfache hierfür ist aber nach Ansicht maßgebenber Kreise barin zu fuchen, daß noch immer fein birefter Rachrich. tenaustaufch zwichen Deutschland und ber befreundeten argentinischen Republit besteht. Die verschiedentlich gur Beseitigung biefes Mifftandes unternommenen Berfuche find bisher deswegen micht jur Durchführung gelangt, weil man fich amtlicherfeits offenbar zu fehr an die zwischen den amtlichen Agenturen vereinbarte Abgrenzung ber Intereffensphären gebunden fühlte. Im Intereffe ber guten Beziehungen zwischen beiben Rationen ift es aber auf die er unerträglich, daß die Deffentlichkeit bes einen Landes über bie Borgange in dem anderen Lande nur durch die Zwischenichaltung frember, bas beißt augerbeutscher bezw. außerargentinischer Rach

richtenagenturen unterrichtet wirb. Man begrüßt es baber in maßgebenden Kreifen gang besonders, bag die Blane nun endlich ju einem direften Rachrichtenaustausch zu kommen, durch den Besuch bes argentinischen Außenministers einen neuen Antrieb erhalten haben und hofft, bag es nun an ber nötigen Initiative ber guftanbigen Stellen für die Berwirklichung biefer Plane nicht mehr fehlen wird,

Gallardos Dank an Deutschland.

* Berlin, 10. Jan. (Funtipruch.) Amtlich wird gemelbet: Der argentinische Außenminister Gallardo richtete beim Berlassen bes beutschen Bobens an Reichsaugenminister Dr. Stresemann ein Telegramm, in welchem er feine tiefgefühlte Dantbarteit jum Ausbrud brachte für alle Beweise der Zuneigung, die ihm während seines allzu kurzen Ausenthaltes in Deutschland zuteil geworden seien. Er bat auch, dem Herrn Reichspräsidenten den Ausdruck seiner Dantbarfeit gu übermitteln.

!93 Deutsche für die französische Fremden= legion angeworben?

Ill. Trier, 10. Janua. Der "Trierische Bolksfreund" melbet, baß in ben letten Tagen über 100 junge Deutsche in Met gur Fremdens legion gemuftert, hiervon nur 43 für tauglich befunden worden feien. Der Reft fei in Richtung auf die beutsche Grenze in Marich gefett worden. In Diebenhofen hatten fich die jungen Leute erneut gur Mufterung gemeldet, worauf weitere 50 Mann angeworben worden seien. Sieben Mann feien am Donnerstag der vergangenen Woche wieder auf deutschem Gebiet eingetroffen. Rach ihren Angaben hatten fich unter den Bewerbern einige Studenten und andere Angehörige ber gebildeten Stande befunden, von denen die meiften aus Nordbeutichland stammten.

Die verunglückten Paktverhandlungen.

Briand verschanzt sich hinter den Bölkerbund.

F.H. Baris, 10. Jan. (Drahtmelbung unferes Berichterftatters.) Briand hatte gestern eingehende Besprechungen mit dem englischen Botschafter Lord Crewe. Diese scheinen ersterem die Beruhigung verschafft zu haben, daß Großbritannien auf das Angebot des Staatssekretär Kellogg nicht einzehen und kein allgemein gehaltenes Berbot jeglichen Krieges mitmachen wird. Das mußte die große Sorge des französischen Außenministers sein, ob nicht eine der Großmächte die Forderung des Staatssefretars Kellogg aufgreifen und fich bem ameritanischen Antrog anschließen wurde, eine allgemeine Berdammung aller Kriege vorzunehmen. Lord Crewe scheint Briand die Bersicherung gegeben zu haben, daß Großbritannien sich als treues Mitglied des Bölkerbundes bewähren werbe und daß es nichts unternehmen wolle, was bem Bölterbund schaben tonnte. Infolgebessen wird Briand in ber Lage sein, dem französischen Botichafter in Washington Claudel neue Inftruktionen zukommen zu lassen, die, wie es scheint,

ben frangöfisch-ameritanischen Berhandlungen wegen eines Pattes ein für alle Mal ein Ende bereiten

sollen. Während in der Note, die Claudel bem amerikanischen Staatssekretär bereits übergab, nur davon die Rede war, daß Frankreich bloß die Angriffskriege verdammen wolle, wird die neue Instruktion den französischen Botschafter in die Lage versetzen, Kellozg zu ers

Frankreich durch seine Berpflichtungen als Mitglied bes Bölferbundes gebunden

sei und diese Berpflichtungen in keiner Beise verlegen Ferner aber werbe die neue Instruktion den wichtigen Borbehalt machen, daß Frankreich sowie die übrigen Bolkerbundsstaaten nicht

handlungen mit Washington sollen sich nicht mehr in allgemeinen Ausbrücken hal.en, sondern es wird kurz und bündiz die Frage gestellt werden, ob Washington einen Pakt unterschreiben wolle, der sich den Borschriften der Bölkerbundsakte anpassen würde, und wenn auf diese Frage feine guftimmende Antwort erteilt merben fann, würde von Frontreich in Amerita erflart werben, daß damit alle Berhandlungen zwecklos geworden seien. Man erzählt in Paris, daß in den Instruktionen an Claudel auch der Locarnopakt Erwähnung finden werde und daß Frankreich sich darauf beruse, daß ihm aus diesem Pakt gewisse Berpflichtungen erwachsen seien; aber es ift nicht recht einzusehen, mas bie verungludten frangofifc-ameritanifden Battverhandlungen mit bem Locarnopatt gu tun hatten.

Loucheur über Locarno und Welffriedenspakt.

IU. Paris, 10. Jan. Auf einer Konserenz des Aftionstomitees des Departements Calvados beschäftigte sich Loucheur mit den bisherigen Ergebnissen der Arbeiten des Bölterbundes auf humanitärem und politischem Gebiet. Hierbei wies er besonders auf die in der letzten Zeit durch das Eintreten des Bölterbundes vermiedenen Kriegsfonssitzte hin und kam sodann auf die Schwierigkeiten der Abstiltungsprachen der Ausgeben Wach dem Alibertale des Konter Kriegskonfliste hin und kam sodann auf die Schwierigkeiten der Abrüftungsverhandlungen zu sprechen. Nach dem Misersolg des Genfer Prototolls von 1924 beschnätte sich der Locarnovertrag auf ein weniger ausgedehntes Problem, als es der Zwed des Protofolls gewesen sein. Locarno regele haupsfächlich die Situation zwischen Deutschland und Frankreich sowie die Beziehungen zwischen Deutschland und Bolen und der Tschechossowatei und zwar mit Hise der Unterstützung Englands, Besgiens und Italiens. Wenn die Sicherheitskommission des Völkerbundes ihre Arbeiten in erster Linie auf die europäischen Fragen ausdehne, so sei dies darauf zurüczuspischen, das diese Brobleme zu lösen dringender erscheine und deren Lösung daß diese Probleme zu lösen dringender erscheine und deren Lösung durch eine Reihe von Berträgen nach dem Muster des Locarnovertrages möglich sei. Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung seinen die wosentlichen Klauseln dieser Patte, deren Gesantheit einem europäischen Patt gleichkomme. Auf diese Weise werde der französlichen Aufstellung zum Siese norhalisen. Dur Schlub leiner Austihrungen darauf verzichten könnten, im Falle daß sie angegriffen würden, i Muffassung dum Siege verholzen. Zum Schluß seiner Ausführungen Borte, der Artikel 16 der Völkerbundsakte soll jest von Frankreich in den Bordergrund der Erörkerungen geschoben werden. Die Ber- den Borsprung der Bereinigten Staaten einzuholen.

England und die Vorgänge im Elfaß.

Außerordentlich schlechter Eindruck.

v.D. London, 10. Jan. (Drahtmelbung unferes Berichterftatters.) Die öffentliche Meinung in England, besonders die Breffe, liebt es nicht, über innere Angelegenheiten anderer Länder ein Urteil abjugeben, bas wie eine Ginmijdung aussehen tonnte. Diesem Pringip wird guten Freunden gegenüber ftets gehuldigt, mahrend man fruberen Feinden gegenüber mit berartigen Meugerungen nicht gang fo porfichtig ift. Aus diefem Grunde lieft man in englischen Blattern wenig über Frankreichs Sorgen und Schwierigkeiten in den Reichslanden. Umsomehr Eindrud macht es bann, wenn ein Londoner Blatt fich einmal offen barüber ausspricht. Das tut jest bas führende liberale Blatt, die "Westminfter Gagette" bezüglich elfäsifischen Frage: Die Betonung ber Tatjache, daß das offizielle Elfaß fo tren gu Franfreich ftebe und die gemäßigte Sprache ber politischen Bereinigung ber elfaffichen Delegierten zeige bereits, wie ftart die Gegenbewegung fein muffe. Bon ber Behauptung, es handle fich um eine von Deutschland geführte Bewegung, tonne fich niemand täuschen laffen. Die Stimmung in ben Reichslanden sei befannt gewesen. Daber sei es sehr untlug von ben maggebenben. frangösischen Kreisen gewesen, gleich nach Friedensschluß zu betonen, es würde alles geschehen, um die wiedergewonnene frangofische Proving in die Bentralorganisation einzubeziehen. Frankreich febe bas elfäffische Problem als eine Frage an, die Frankreich allein angebe, und die meiften anderen Nationen feien auch ju fehr mit ihren eigenen Ungelegenheit beidäftigt, als bak fie fich um die Rachbarn fummern fonnten. Richtsbestoweniger tonnte die frangofische Regierung taum im Zweifel fein, daß die Borgange im Elfag und das Berhalten ber frangofischen Behörden baselbst bei anderen Rationen einen außerordentlich ichlechten Eindrud hervorgerus fen hatten. Daher febe man ber Rebe Boincarés im Elfag mit Spannung entgegen, wenn man auch fürchte, Boincare murbe bie Angelegenheit in einem anderen Lichte betrachten wie bas Ausland.

Die Halfung der elfässischen Volkspartei.

F.H. Baris, 10. Jan. (Drahtmelbung unferes Berichterftatters). Die lange Debatte, Die bas Direftorium der elfaffifchen republitaniichen Bolfspartei gestern in Strafburg abhielt, führte ju feinen bindenden Beichluffen. Man erklärte, daß nicht fämiliche Abgeordneten und Genatoren anwesend seinen, weshalb die Debatte heute wieder aufgenommen werden foll. Rach bem Beichluß ber effaffifchen Boltspartei am letten Samstag muffe biefe alle Beimatbundler und Autonomiften aus ihren Reihen ausschließen, in erfter Linie eines ihrer hervorragenoften Mitglieber, Pfarrer Saegn. Man verfteht, daß die Boltspartei fich in einer außerordentlich ichwierigen Lage befindet, denn wenn fie die Autonomisten und Seimatbundler weiterhin im Barteiverband beließe, wurde eine Spaltung in ber republikanischen Bolfspartei entstehen. Zwei Richtungen zeichnen sich sehr beutlich ab, die eine unter Führung des Abgeordneten Pfleger und der Senatoren Lazare Weiler und des Generals Bourgeois, die rein nationalistische franzöfische Interessen versicht und ben am Samstag gesasten Beschluß der Boltspartei durchsetze, der linte Flügel der Partei unter Führung des Kanonitus Müller, des Abgeordneten Gelg und des früheren Abgeordneten Brogin verficht in erster Linie elsässische in zweiter Linie religiöse Interesen. Heute wird erklärt, daß Pfarrer Hacy in der Camstagssikung des Direktoriums den gesasten Beschlüssen zustimmte, daß er sich aber bei einem wichtigen Buntte ber Stimme enthielt, wo nämlich davon die Rede ift, daß tein Mitglied der Boltspartei dem Heimatbund angehören durfe. In seinem Estäffer Kurier" schreibt jest Pfarrer Haegn, daß seine Partei nichts dagegen einzuwenden habe, daß die Regierung Verschwörer gegen die Sicherheit des Staates verfolge, aber die republitanische Bolfspartet verlange, daß man den Bemeis erbringe, daß eine Berichwörung statigefunden habe. Die verhafteten Elfaffer feien noch feine Angeflagten, fe gegen die eine Untersuchung eingeleitet fet. fondern nur Beschuldigte,

Der Berteidiger ber wegen Spionage angeflagten Röhler und Baumann verlangten beren provijoriiche Freilaffung. Der Antrag murbe abgelehnt. Die Untersuchung ber Angelegenheit ichien aber por bem Abichluß gu fteben.

Uebergang der Phöbus U.=G.

an den Emelka-Konzern.

III. Berlin, 9. Jan. Das Reichswehrministerium hat beute die

Phobus-Film A.-G. an die Gruppe Emelta-Luftig vertauft. hierzu wird von guftandiger Stelle mitgeteilt: Das Reichsmehrminifterium bat fich ber Emella-Gruppe gegenüber grundfaplich gur Unnahme ibres Ungebots betreffent ben Erwerb ber Bhobus unter ber Boraussehung bereiterflärt, daß die Erhaltung des deutschen Charafters auch für die Zukunft sichergestellt wird.

Wieder zwei Opfer von Lawinen.

I.U. Minden, 10. Jan. Wie aus Oberfidorf gemeldet wird, murden geftern zwei herren, die eine Skitour nach der Trettachhutte unternommen hatten, von einer Lamine ver'ich üttet. Bahrend der eine fich aus den Schneemassen herausarbeiten tonnte, fand ber andere den Tod. Bei Sopfgarten murben vier Münchener Stifahrer verichuttet. Drei tonnten fich befreien, mahrend ber vierte namens Wolf bewußtlos aus ben Schneemaffen ausgegraben wurde und bald darauf verftark.

Mechanisierung der englischen Kavallerie.

Du. London, 10. Jan. Die Frage ber Mechanisierung ber Kavallerie wird nach Mitteilungen ber "Times" nach Rücktehr bes Kriegsministers aus Indien im nächsten Monai atut werben. In der Zwischenzeit sind bereits einige Aendemussen vorgenommen worden. Die Kavallerieregimenter des Mutterlandes haben eine Maschinengewehrschwadron erhalten. Als nächster Schritt ist die Auseristung der indischen Kavallerieregimenter mit Maschinengewehren vorgesehen. Erft nach weiterer Mechanisierung ber gesamten innerengli den und territorialen Kavallerie wird die Berabfepung des Mannschafts- und Pferdebestandes erfolgen.

Wieder ein englischer Weltflug.

IU London, 10. Jan. Die beiden englischen Flieger Newall und Bincent sind gestern von dem Flugplat Stag-Lane zu einem Flugrund um bie Welt aufgestiegen. Die Klieger beabsichtigen, über Frankreich, Italien und Eriechenland nach Indien und Singapore und gurud gu fliegen. Wenn irgend möglich, wollen fie auch iib

und Rufland fliegen. Junggesellensteuer in Ungarn.

I.U. Budapeft, 10. Jan. Im Wohlfahrtsministerium wird ein Gesegentwurf über ben Schutz des Familienlebens vorbereitet, in bem auch die Junggesellensteuer vorgesehen ift.

Das Tejtament des Sonderlings. Gine Millionenftiftung für Wiener Sochichulprofessoren und Exportakademiker.

R. Wien, 8. Januar.

Das Testament des in seiner Baterstadt Ungarisch-Brod
unter besonderen Feierlichseiten und Ehrungen beigesetzten Exporteurs Alois Schweiger ist dort Freitag in Anwesenheit von
42 Erben geöffnet worden. Das Vermächtnis übertrifft alle Erwartungen die war auf Crund der ersten Meldungen begen konnte tungen, die man auf Grund der ersten Meldungen hegen konnte. Alois Schweiger hinterließ ein Vermögen von 21 Millionen Schilling. Dem letzen Willen zusolge erhält davon die Stadtgemeinde Ungarisch Brod, der Geburtsort Schweigers, 25 Prozent zur Unterstützung von Armen der Gemeinde ohne Unterschied der Nation und Konfestion. Weitere 25 Prozent erhält die Stadigemeinde Wien für die Gründung einer Stiftung für hochschulprofessoren und Export-

Der Großfaufmann und Exporteur Alvis Schweiger ist vor einigen Tagen in Wien im Alter von 68 Jahren gestorben; er war eine der markantesten Persönlichkeiten der Wiener Kausmannschaft, Schweiger entstammte einer familie in Ungarifch-Brod in Mahren. Bon fieben Geschwiftern mar er der zweitsüngste. Sein Schulwissen. Won seben Gesquotiern war er der zweitzüngste. Sein Schulwissen war jehr bescheiden; schon im Alter von dreizehn Jahren war er auf sich selbst gestellt. Er bekam einen Lehrlingsposten im Wiener Kaiviertel, mußte tagssiber Handlangerdienste leisten, abends den Laden kehren. Erst nach der Ladeniperre kam der junge Praktikant zum Leien und lernen. So lernte er aus Büchern die Welt kennen. Er hatte Bücher über Indien studiert und saste mit 18 Jahren den Entschluß, nach Indien zuhren. Aber er war kein Phantast, war ein hanter Willensmensch. Er lieh fich von einem Bermandten bas Geld für die Reife und langte jo eines Tages mit einem Barbetrag, ber ungefahr heutigen zehn Schilling entiprach, in Indien ein. Er vergemisserte sich zuerig, welche österreichischen Waren er in Indien verkaufen könnte und suchte andererseits Gerbstoffe, Teppiche und verschiedene Rohltoffe nach Europa zu schaffen. Seine ersten Bersuche waren ein armseliges Beginnen, und er bitt durch Monate hindurch die bitterste Not. Er lebte von einer Sandnall Reis nöchtigte in schwukigen elenden ebte von einer Sandvoll Reis, nächtigte in schmutigen, elenden Quartieren, jeder andere mare jugrunde gegangen, ihn hielt ein sanatischer Wille aufrecht. Fünfzehn Jahre blieb er in Indien und wuchs zu einer angesehenen Stellung empor. Als Geschäftsmann hatte er die kühle Korrektheit der englischen Citykaufleure anges

nommen, alle seine Transaktionen waren von peinlichster Reellität. Ein langwieriges Ohrenleiben, durch das sein Gehör dauernd-geschädigt blieb, veranlagte ihn, nach Europa zurüczukehren, wo er in Wien die Exportfirma Mois Schweiger gründete. Er war damals bereits ein wohlhabender Mann, aber nichts in seinem Aeußern und in seiner Lebenshaltung deutete darauf hin. Jahrelang lebte er als Ches der größten Exportsirma des alten Desterreich in einer als Chej der größten Exporifirma des alten Desterreich in einer engen Dachsammer in der Mipplingerstraße, trug alte Kleider und schabhaste Schuhe, sein Leben war ganz dem Geschäfte hingegeben, in seiner treien Zeit versenkte er sich in Bücher, medizinische und naturwissenschaftliche Werte. Schweiger war bereits mehrsacher Friedenssmillionär, als er sich eine Dreizimmerwohnung in der Lichtensteinsstraße gönnte und eine Haushälterin in Dienst stellte. Später sand er doch diese Wohnung zu groß, und er gab ein Immer in Untermiete ab. Dieser kluge, scharssunge Mann war sedermann gegen: über vom schäften Mißtrauen ersüllt. Schweiger war nie verzheiratet gewesen, er sebte nur dem Geschäfte und seinen Brüdern. Jahrelang war ein Hund das einzige Wesen, das sich ständig in seiner Rähe aushalten durste. Als dieser Hund einging, war er auss tiesste berührt.

aufs tieffte berührt. aufs tieste beruhrt.
Schweiger hat sich später wegen seiner zunehmenden Schwerhörigkeit vom Geschäft zurückgezogen und zuseht als Privatier geleht, jedoch konnte er es nicht lassen, bis in seine letzten Tage mit seinen alten eingeborenen Freunden in Indien die Geschäftsbeziehungen aufrecht zu erhalten. Die Geschentwertung durch die Instaliation tras ihn nicht. Wie weitblickend er in sinanziellen Dingen beziehungen aufrecht zu erhalten. Die Geschentwertung durch die beziehungen aufrecht zu erhalten. Die Geschentwertung durch die übrigen unrelest bliefen. Die Explosion war so sie und die übrigen unrelest bei bei ein bewegen, auch über Nacht zu die übrigen unrelest bliefen. Die Explosion war so sie expl

Jahre haben seine Boraussicht flar bestätigt. Für die Arabesten bes Lebens hatte er keinen Sinn, die Schönheit der Landichaft und des Daseins bemerkte er nicht. Mit unnachsichtiger Strenge wies er alles von sich, das irgendwie an Gesühl, Sentimentalität oder Verbundenseit hätte gemachnen können. Nicht bei andern und am wenigsten bei sich selbet duldete er das geringste Abirren von der kalten Wegeisch selbens die gewahnen können. Nicht bei andern und am wenigsten bei sich selbet duldete er das geringste gegonnt. Er war ein Handurer der Arbeit und ihres Ersalges; des Geldes, er, der die Geldischeorien wie selben ein anderer beherzsche. Der Mann, der ein Haus hätte sühren können, begnügte sich zum Abendessen mit einem Hering und einem Stück Brot und trank dazu ein Glas Wasser.

Bis zuletzt aber blieb die große Schnsucht seinen Leichen Besten keingte ein kaus hätte sühren können, begnügte sich zum Ein Fallen ein Abie der blieb die große Schnsuch ein Glas Wasser.

Bis zuletzt aber blieb die große Schnsucht seinen Stück Brot und trank dazu ein Glas Wasser.

Bis zuletzt aber blieb die große Schnsucht seinen Stück Brot und trank dazu ein Glas Wasser.

Bis zuletzt aber blieb die große Schnsucht seinen Stück Brot und trank dazu ein Glas Wasser.

Bis zuletzt aber blieb die große Schnsucht seinen Stück Brot und trank dazu ein Glas Wasser.

Bis zuletzt aber blieb die große Schnsucht sein zu der kann der der Arbeit und ihres Ersalges; des Geldes, er, der die Geldischen wie sein Haus die Geldes, er, der die Geldischen wie sein Haus die Geldes, er, der die Geldischen wie sellen ein Aber die Geldes, er, der die Geld

für eine Marotte eines eigenbrötlerischen Kopfes, allein die fpäteren | kein Bengnfigen, keine Erholung, keine Reise und keine Zerftreuung, Jahre haben seine Boraussicht klar bestätigt. Für die Arabesten des | gegönnt. Er war ein Fanatiker der Arbeit und ihres Erfolges: des

Das Explosionsunglück in Dahlem.

Generalkonful Weingärtner verhaftet.

* Berlin, 10. Jan. (Funtspruch.) Die Polizei hat gestern abend nach längerem Berhör ben Mit-besitzer ber Billa in Dahlem, Parkstraße 40, ben Generalkonsul Beingärtner, wegen fahrläsger Tötung und Bergehens gegen bas Spreng-

ftoffgefet berhaftet. Bei dem polizeilichen Berhören sowohl Beingartners wie feiner Familienangehörigen und der Sausangestellten der Ungludsvilla war es charatteristisch, baß alle Beteiligten in ihren Ausgagen äußerst vorsichtig und zurüchaltend waren. Weingärtner blieb immer wieder babei, daß die Experimente phrotechni-scher Art das Spezialgebiet seines getöteten Schwagers Stammer waren und bag ihm Gingelheiten hierüber nicht bekannt seien. Er selbst habe sich im der Sauptsache wur um die Serstellung rein pharmazeuti-scher Waren gefümmert. Rehnliche Ausklinfte gaben Die beiben Frauen Beingärtner und Stammer, fowie bie Sausangestellten, Diesen Bekundungen stehen aber die Tatsachen entgegen, daß in dem Kellerlaboratorium Knallkapseln mit dem Ausstruck "Weingärtner u. Co." sowie sertige Mischungen zum Füllen dieser Kapseln ausgefunden wurden, so daß es unmöglich erscheint, daß Weingärmer selbst von der Fabrikation dieses protechnischen Materials keine Ahnung gehabt haben foll. Im fibrigen ftellt fich jest beraus, daß die eigentliche Fabrit diefer Firma in ber Umgebung Berlins ichon im Jahre 1921 versaust worden ist, und daß die Firma "Chomische Werke Weingärtner u. Co." vor einiger Zeit aus dem Handelkregister gelöscht wurde. Es hat den Anschein, als ob die beiden Kamsleute in den setzen Jahren lediglich im Keller der Dahlemer Billa pyrotechnische Waren fabriziert und mit mehr

ober minder gesährlichen Sprengstoffen experimentiert haben. Ob Stammer bei ber Fabrikation von Knalkapseln für die Reichsbahn ober bei Experimenten für eine neue Erfindung die Katastrophe ver-ursacht hat, wird sich schwer feststellen tassen. Im eigenklichen Exploftonsherd, im Kellerraum bes Anbaues, famben bie Sachverftandigen auch Blutspriter am Mauerwert, so daß wohl feststeht, daß Stammer im Augenblid ber Kataftrophe in feinem Experimentier-

Ein Professor, der im zweiten Stodwerk über dem Laboratorium gewohnt hatte, zog in der Nacht vor dem Unglück in eine andere Wohnung. Da er noch spät am Abend in der Villa



Die schwerbeschädigte Billa mit ben rechtsliegenben Dadreften bes in die Luft geflogenen Anbaus.

Sauptgebäudes in der Sohe des zweiten Stodwerkes an einem Nagel hing!

Wieder ein Explosionsunglück.

II. Hamburg, 10. Jan. In der vergangenen Nacht ereignete sich in einer Barterewohnung im Statuteil Hammechroof eine überaus heftige Gasexplosion. In der Wohnung, die einem Schisser gehört, befanden sich zur Zeit des Unglücks die. Ehefrau des Schissers mit ihren sieden Kindern. Ein Kind bemerkte den Gasgeruch und weckte die Mutter, die mit der brennenden Kerze den Flur betrat. In demselben Augenbild ersolgte die Explosion, durch die die Fran erhebliche Brandwunden an den Händen erlitt. Von den Eindern erlitt ein 15ishriger Anabe Brandwerlekungen, möhrend den Kindern erlitt ein 15jähriger Knabe Brandverletzungen, mahrend



Bis zur Hälfte des Preises sind teilweise herahgesetzt:

Dekorations-Stoffe

Bedruckte Volles und Cretonnes Stores - Gardinen Einzelne Store auch Extrabreiten.

Einzelne Fenster-Gardinen u. Dekorationen. Einc große Partic Reste allerStoffarten

Auf sämtliche reguläre Waren (einige Artikel ausgenommen) 10% Rabatt

Benützen Sie diese Einkaufsgelegenheit Verkaufszeit ohne Mittagspause

Einzel-Verkauf von Fabrikaten lächlicher Gardinen-Webereien

PAUL SCHU Waldstr. 33. gegenüber dem Colosseum

Gelegenheitskauf! fabriknen, offener 4—5-Siber, besonderer Umftände balber bebeutend unter Anstaufspreis zu verkaufen. Angebote unter Nr. 144a an die Badische Bresse.

Tisch- u. Sehrank- der findet Sprech-Apparale aulwerke,sämtl.Ersatz-leile, Odeon- Gramo-phon- Columbia-Platten, Reparaturen bill, b. Fachmann Luisenstr 50

Wer sucht

Haben Sie sich schon

iiberzengt?

Kommen Sie bitte zu Burchard und sehen Sie das Gebotene an. Auch Sie werden sagen:

"Das ist wirklich billig!"

Ausverkanfspreise

Burchard

Wohnungstausch

5 3immerwohnung

nit Bab und familich.

Wohnungstaulch.

Gine icone, frifchreno-3immerwohnung mit Bab, Terrasse u. bei jeb. Zimmer einen Bal-fon, in rubiger, sonniger Lage Gaggenaus, mit

Wohnungstausch.

Geboien wird in Mannbeim eine icone 3 3im= mer Bohnung in guter Lage.

Geincht wird eine 3-4 Zimmer-Bohnung in Karlbruhe. mögl. Weitstadt. Angebote unt Rr. F.D.8931 an die Badiice Bresse, Filiale Sauptpost

Shepaar, ohne stinder, judi per 1. Februar 2–3 Zimmerwohng. Eaufchwohnung vorband. Sids oder Südwesistadt. Angebote unt. Ar. H.S. 1825 an die Bad. Presse Filiale Sauvivost.

2 3immer-Wohnung

Erbgeschoß, mit Balton, Riche und reichl. Zube-hör, Weststadtlage, an ubige, wohnungsbe-echtigte Mieter auf 1. februar zu vermieten. Angebote unt. Kr. 497 Angebote unt. Nr. 497

esunden

tigung des ganzen Nerensystems erzielen Sie .Baldravin' Patentamtlich geschützt unter Nr. 342681. Er

anter Nr. 342601. Erenthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianswurzel in kräftigen
Südwein gelöst. Alle
Nachahmungen, die als
ebensogut angeboten
werden, weise man entschieden zurück schieden zurück.

Zu haben in Apotheken and Drogerien, bestimmt Badenia - Drogerie,

Kaiserstraße 245; Drog K. Gebhardt, Drog K. Gebhardt,
Augartenstraße 14.
Drog Vetter, Zirkel 15. Drog Walz,
Kurvenstr 17. Drog
J. Dehn, Nachf.,
Zähringerstraße 55.
Drog F. Reiß sen.,
Luisenstraße A302

Extra ff. u. billig! 900 febr Famil.

Bubehör gegen eine gut bergerichtete

4 3immerwohnung
3 od. 4 3immer

3 od. 4

Bayrische Blut-M.Leberwurst bergeftellt aus baur. Schlachtvieb 2 Pfund-Doje brutto Bluiwarit mr. 0.90 1/4 Pfund 15 Pfg. Leberwurft m. 1.05 1/4 Pfund BB Pfg. Banrische Mettwürfte ca. 65 gr 20 pfg. Banrisches mit Rippen Pfo. 7.50 ohne Aippen Pfs. 1.60 Sie erhalten auf alles Rabaitmarten. Verfand nach auswärts gegen Nachnahme ober Dors

Druckarbeiten werden raid und preiswert Druderet Segbinant Thiergarten,

Um die Wahlrechisreform.

Seit dem Jahre 1924, als die Reichsregierung dem Reichstage eine neue Wahlvorlage unterbreitet hatte, war die öffentliche Erörterung ber Wahlreformvorlage fast eingeschlafen. Die bamals erfolgte Borlage blieb die einzige, die der Deffentlichkeit juganglich gemacht wurde. Sie ift natürlich längft überholt. Seitdem wurde an ber Bahlreform viel gearbeitet, geandert und verbeffert, aber leiber ift bis heute noch nicht einmal der Referentenentwurf bis gut Beröffentlichung gediehen. Das ift umsomehr zu bedauern, als inzwiichen die Frage nach bem neuen Wahlrecht erneut aufgeworden worben ift. Man entfinnt fich vielleicht noch ber Interpellation ber Bentrumsfraktion bes Reichstages, in der eindeutig angefragt wurde ob die Reichsregierung bereit fei, einen entsprechenden Gefegents wurf so rechtzeitig einzubringen, daß er noch von dem jetigen Reichs tage verabschiedet werden tonne. Es fieht nicht fo aus, als ob biefer Wunsch erfüllt werden sollte. Nicht daß wir einer Reichstagsauflösung von beute ju morgen bas Wort reben wollen - wir erwarten viels mehr, daß das Parlament mindestens noch ben soeben vorgelegten Saushaltsplan verabschiedet. Aber wenn wir ichon einmal an die Reform unseres Wahlrechtes herangehen, dann soll diese Arbeit auch so gründlich ausgeführt werden, daß wir auch mit dieser Frage auf lange Sicht fertig werben. Unftreitig hat bas heutige Spftem Mangel, die niemand übersehen tann, und es gehort fehr viel Mut bagu, gu fagen, bas heutige Wahlverfahren fei immer noch beffer als bie gur Abstellung feiner angeblichen Ungulänglichfeiten gemachten Borfchlage. Gin großer Uebelftand ift nach ber Meinung ber Bahler die lange Kandidatenliste, die, durch große Wahltreise erzwungen, zu feltsamen und unbequemen Folgerungen führt. Diese Randidatens liste ist unabänderlich, die Chancen der Bewerber sind umso besser, je höher ihre Ramen in ber Lifte stehen. So tam es manchmal bagu, baß sich viele Interessenten vordrängten und politisch wertvolle Berfonlichkeiten gurudftehen mußten. Den Wählern blieb jedoch ber Einfluß auf das Zustandekommen der Liste versagt, so beklagen sich die Befürworter eines neuen Wahlrechtes. Das mag für die Wähler, bie fich um die Bolitit nur in dem Moment tummern, wo die Bahlen eben zur Tagesfrage werden, zweifellos zutreffen. Dennoch fehlt es nicht an Stimmen, die - und mit einem gemiffen Recht - darauf hinweisen, daß die so häufig beanstandete Kandidatenauswahl sich einfacher vollzieht, als man meist annimmt, zumal es sich im Nor malfall doch nut um eine Person, eben um ben Führer ber Lifte handelt. Auch beim "Einmannwahlfreis", der als Ausfunftsmittel von den Berteidigern der Reformplane empfohlen wird, find die Schwierigkeiten vorhanden, die man den alten Borichriften jum Borwurf macht: auch hier ift die Einwirkung von Berufs- und Interessenverbänden durchaus möglich. Es bleibt zu bedenken, ob nicht die Annahme, der "Einmannwahlkreis" sei das Mittel, um bem Wähler wieder "seinen" Abgeordneten zu schaffen, nicht ein Fehlichuß sei. Die Abschaffung der Reichsliste ist die zweite Fordes rung, die von den Gegnern des jetigen Wahlrechts erhoben wird. Der ehemalige Reichsminifter Kulz, felbst Berfasser eines Wahlrechtsentwurfes, ber aber nie bem Reichstage zugegangen ift, icheut starte Ausdrude nicht, er halt die Reichswahlliste für die "undemotratischste Ginrichtung, die sich benten läßt". Er begründet diese Ans ficht damit, daß sie feine verfassungsmäßige unmittelbare Wahl ift, ste diene lediglich dazu, den Parteien dabei zu helfen, bestimmte Pers sonen ohne die Fährnisse des Wahlkampfes durchzubringen. Man wird ihm zu dieser Meinung nicht ganz Unrecht geben können. Auch daß bei der Reichsliste sich die ungeheuerliche Konsequenz ergibt, daß gerade die kleinften Parteien in viel ftarterem Umfange als die großen politischen Barteien ihre Abgeordneten einfach burch Ers nennung - anders tann man ja das taum benennen - mittels ber Reichsliste nicht durch unmittelbare Wahlen erhalten, ist zweifellos richtig beobachtet. Bu diesem Borwurf gesellt sich der dritte und nicht ber unwichtigste. Ift es wirklich nötig, bag wir die Entwicklung det völlig überfluffigen, weil nicht arbeitsfähigen Splitterparteien burch das jetige Wahlrecht dirett und indirett fordern? Gerade diese Ungelegenheit ift durch die fürglich ergangene Entscheidung des Staats gerichtshofes erneut aktuell geworden. Das günstige Urteil hat auch bereits dur Anmeldung einiger Forderungen von Splitterparteien auf Ungültigfeitsertlärungen von Länderwahlen geführt. Es fann nicht 3wed einer modernen Wahlgesetzgebung sein, schwindsüchtigen

politifchen Gebilben zu einem Scheindasein ju verhelfen. hier treten | baber auch nicht burch Grengpfable bezeichnet werden könne. wir für fraftigfte Reform ein. Für ben Augenblid burfte aber bie Erledigung einer umfaffenden Reform doch wohl nicht möglich fein Es muß babei auch baran erinnert werben, daß boch alle bisherigen Bahlen ftart beeinflußt maren von den gefährlichften politischen Ronftellationen - wir erinnern nur an die Beit des Umfturges, bes Ruhrfrieges, ber Inflation, ber Deflation mit ber bamit verbundes nen außerordentlichen Geldknappheit und Arbeitslofigfeit. Das ift jest endlich anders geworden: Wird auch der neue bevorftehende Bahlfampf Aufregungen genug bringen, fo muß boch anertannt werden, daß er nicht mehr wie bisher von triiben und einschneis benden Borgangen wie einft beherricht wird. Rach biefen Bahlen muß bem neuen Reichstag unverzüglich ber Entwurf ju einer Re form bes Bahlrechtes vorgelegt werden. In Diefer durfte bann auch fener Plan verwirklicht werben, ber bas Bahlalter mit ber Mündige feitserklärung zusammenfallen läßt.

Perpelnum fabile.

Es ist nicht ohne Reig, Die Berschiebung des Weltfriedensgespräches zwischen Briand und Kellogg zu beobachten. Während es fich urfprünglich für Briand um eine Erneuerung und Erweiterung ber alten Schiedsgerichtsverträge mit Bafbington handelte, bie bagu bienen follte, Amerika in Die Front ber frangofifchen Europapolitit einzugliedern und es zum mindesten an einer Parteinahme gegen Franfreich zu hindern, hatte Washington Briands Borichlag gur Unregung eines allgemeinen Weltfriedenspattes, der eine Aechtung bes Krieges duch alle Mächte enthalten sollte, ausgebaut und so bie von Frankreich beatsfichtigte einseitige Bindung Ameritas abegedreht. Briands Antwort ist bezeichnend für die wirklichen Absichten ber frangofifchen Bolitit, ber es weniger auf die "Sicherung des Weltfriedens", als vielmehr auf die Stärtung feiner europäischen Position antommt. Bei aller Betonung der grundfäglichen Bereitschaft, ben Friedenspaft auch ben anderen Machten gur Unterzeichnung ju empfehlen, fpricht Briand ben Bunich aus, Diefen Batt gunachit ein mal zwischen Frankreich und ben Bereinigten Staaten in Kraft treien zu lassen. Gloichzeitig aber verschiebt er die Erörterung des Berbotes jedes Krieges durch die Hinoinziehung des undefinierbaren Begriffes "Angriffstrieg" auf ein Gleis, das, wie er aus seinen Genfer Erfahrungen weiß, ju feinem Biele führen fann, fonbern tot ausläuft. Auch die lette Bolferbundsversammlung hat fich jo mit dem Berbot des Angriffskrieges beschäftigt und einen entspredenden einstimmigen Beichluß gefaßt. Rur wird es ja in Butunft ebenfo fein wie in ber Bergangenheit - und wir befigen aus ben letten Jahrzehnten wirklich hinreichende eindrudsreiche Erfahrungen —, daß nicht eine kriegführende Regierung je zugeben wird, der Angreifer ju fein, fonbern daß jede behauptet und nach Bedarf beweisen wird, daß fie einen Berbeidigungsfrieg führe. Es ift banach gu erwarten, daß auch die frangofifch ameritanischen Berhandlungen fich unachit einmal an ber Frage ber Definition bes Angriffstrieges festfahren werden. Dariiber hinaus aber tann icon heute mit einiger Sicherheit vorausgesagt werden, daß Washington teinen Patt mit Frankreich unier dreiben wird, ben es nicht ebenfogut mit allen anderen europäischen Mächten abschliegen fonnte. Dag dadurch der Bolferfriede irgendwie gewährleistet werden sollte, wird ernsthaft niemand annehmen. Es hat aber jede Nation ihre eigene Ansicht über ben Weltfrieden, Die Ameritaner betätigen Die ihrige gur Beit mit Flugzeugen in Nicaragua, die Frangofen versuchen, die ihrige durch Sicherung ihrer europaischen Segomowialstellung ju verwirklichen, und wie die beutsche Auffassung vom Weltfrieden fich mit ber Bormachtstellung Frankreichs in Uebereinstimmung bringen laffen foll, das weiß höchstens Friedrich Wilhelm Förfter. Ungahlige Erfinder haben fich ichon vergeblich an ber Ronftruftion bes perpetuum mobile versucht. Cbenfo unmöglich wie sie ift auch bie Konstruktion des perpetuum stabile, des ewigen Bolkerfriedens. Schabe um die Berichwendung politischer Arbeitstraft.

Wo heine Grenze ift . . .

Litauische Grenzwächter haben einige ber an ber polnischlitauischen Demarkationslinie errichteten Grenzpfähle gefällt mit ber Begründung, daß diese Demarkationslinie, die sich seit der Besehung Wilnas durch Zelegowifi ergeben hat, keine Grenze sei und

hat fich aus biefem Angriff auf bie Grengpfahle eine Schieferei amifchen polnischen und litauischen Grengftreitfraften entwidelt. Aber diefe Schiegerei, die gu jenen 3mifchenfallen gehort, die unter berartig labilen Grengverhältniffen immer wieder einmal vortom= men werden, ift weniger intereffant als die Begründung ber Litauer Grengwächter für ihre Tat. Es handelt fich bier nämlich nicht um eine Anficht, die in ben Ropfen eines winterlich vereinsamten Grendpostens entstanden ift, sondern um die Auswirkung eines-Standpunktes, ber von bem litauischen Ministerprafibenten Bolde= maras im Sinblid auf die bevorstehenden Berhandlungen mit Bolen grundfätlich vertreten mird und ber beweift, wie wenig bie Wilna-Frage burch die Kautschutformel bes Bölferbundsrates vom Dezember vorigen Jehres "bereinigt" worden ift. Bolbemaras erfennt eine Grenze zwischen Bolen und Litauen nicht an, die nicht das Wilnagebiet in ben Bereich Litauens einbezieht, und lehnt jebe Magnahme ab, die etwa bahin gedeutet werben fonnte, als ertennte die litauische Regierung die gegenwärtige Demartationslinie als Grenze an. Diefer Standpunkt wird mit affer Ronfequeng durchgeführt: Die Aufnahme eines provisorifchen Grenzvertehrs wird von litauifcher Seite als unmöglich erflart, benn mo feine Grenge ift, fann natürlich auch tein Grengvertehr ftattfinden, Ebenfo fteht es mit ber Wiederaufnahme eines bireften Poftvertehrs zwis ichen Rowno und Wilna. Denn, fo erflart Berr Bolbemaras, wenn wir für Briefe nach Bilna bas Auslandsporto guliegen, fo murben wir ja bamit anerkennen, bag Bilna für uns Ausland ift. Co bleibt ber Berfehr wie bisher auf Umwege über Riga ober Bofen oder Königsberg angewiesen, und auch der Sandel zwischen Rowno und Wilna wird vorerft dieselben Wege geben muffen. Diejes Ber= halten Litauens zeigt, mit wie wenig Aussichten bie biretten Berhandlungen zwijden Bolen und Litauen, die vom Bolferbundsrat empfohlen worden find und für beren Borbereitung Bolbemaras mehrere Monate gu benötigen erflart hat, begonnen werden fonnen, falls nicht von Seiten Englands und Frankreichs ein neuer Drud auf Kowno ausgeübt werden sollte. Das Wahrscheinlichere aber ift, daß fich über furg ober lang ber Bölferbundsrat erneut mit bem Wilnatonflift wird beschäftigen tonnen. Ingwischen wird Bolbemaras, der im Laufe dieses Monats mit Stresemann gusammentrifft, bas Berhaltnis ju Deutschland ju regeln suchen, um nicht nur einen Sandelsvertrag, sondern wenn möglich auch einen gawiffen politischen Rudhalt für bie tommenden Berhandlungen mit nach Sause zu bringen.

Washingtons Delegation sür den Panamerika=Kongress.

(Eigener Rabelbienft ber "Babifchen Preffe".)

JNS. Washington, 10. Jan. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß der hiesige Bertreter der Liberalen in Ricaragua Dr. Mexandro Caesar den Rebellensührer General Sandino heimlich durch Geld unterstützt. An amtlicher Stelle ist man sich darüber klar, daß die amerikanischen Streitkräfte vor einer schweren Ausgade stehen. Wenn es sich nur um die geringen Streitkräfte Sandinos handeln würde, ware man schon der Rebellion Herr geworden. Es hat aber den Anschein, als ob nach dem provisorischen Friedensschluß der dunch Amerikas Vermittlung zwischen den Konservativen und Libertalen in Nicaragua zu Stande kam, der Ausbruch neuer Feindseligskeiten zwischen beiden bevorsteht.

Im hinblid auf den am 16. Januar in havanna beginnenden panamerikanischen Kongreß, du dem die Vereinigten Staaten eine Delegation entsenden, wie sie nur einmal in der Geschichte Amerikas im Auslande aufgetreten ist, nämlich in Versalles, bereitet die Lage in Nicaragua dem Staatsdepartement ernste Sorgen. An der Spike der Delegation steht Prösident Coolidge selbst. Er wird begleitet werden von Staatssekretär Kellogg und Marineminister Wildur. Der frühere Staatssekretär Hughes gehört ebenfalls der Delegation an.

Das ideale Abführ-Konfekt

Der zarte Winter.

Von

Ossip Kalenter (Malcesine).

Heinzärten und tiesen Oelbaumhaine, tennt das große Gedicht der Jahreszeiten zwischen Herbst und Frühling nicht so den harten, trennenden haitus, wie wir in unserem Norden. Mit Beilchen, Krotus und zarter Primula veris, die hier von Oktober die in den Mai die Flur beblüht, beginnt schon der Frühling, wenn noch vom Herbst die bunten Fahnen welken Laubes in den Krichen. Mandels und Feigenbäumen wehen, und Ode und Elegie reichen sich hold die Hand. Kleine, glänzende Klüken in Zitronengelb und Karmoisin, mit süßem und starkem Hazinchenduft, zeigt im Januar der Kalpkanthusstrauch, während noch die falben Herbstlätter an seinen Alesten hängen. (Bon den unverdrossenen Gänseblümchen und dem nimmermüden Löwenzahn ganz zu schweigen.)

Schnee ber Riviera, ber die Palmen von Rapallo Schreckt Schnee der italienischen Städte, auf dem Marmordom von Mailand, bem Dachergewirr des florentinichen Bonte Becchio, auf Santt Beter ober dem Quirinal, ist von furgem Bestand und vergeht vor ben siegbringenden Strahsen der Sonne, die die Tage, die furz sind, warmt und erhellt und die Wolfen gerftreut und die Schwermut; und oft, wenn nicht gerade jene fatalen Flede den alten Selios behindern, gelingt es, den Winter gang zu übergehen. Er ift dann mit feinen weihnachtlichen Rofen, feinen reifen blauen Oliven im Silbergeaft, feinen mattgelben, buftenben, bienenumichwärmten Blutenbuifcheln im grundunteln Laub ber Mifpeln nur ein fanfterer Bruder des Sommers, ein weniger hitiger und ungestümer, ben das Immergrun der Balmen, Inpressen, Bedern, Binien, Agaven, der Lorbeer. Dels und Mispelbaume freundlich betranzt, und der neben dem Kalytanthus-, den Lintonens und Orangenzweig im Bappen führt, auf dem, ein Sinnbild von bezwingender Gewalt, Blüte und Frucht zu allen Zeiten beieinander wohnen. Seine Sonne ichon und heiter. Geine Tage gehen golden und blau. Abende brennen hymnisch und groß, von den Feuern des Simmels opalen bemalt; purpurn, golden und violett wie die Abende Tintorettos, roja und imaragden und mit einem Sauch von Silber wie bie Abende auf alten Gobelins; töftlicher als im Sommer, wo der Tag mude hinabsinkt in die Nacht, ohne Berweilen und ohne das Abichiedslied der Abendröte. — Und still und tröstlich ist auch sein Regen, der die verstaubten Farben der Landichaft neu belebt, duntler, weicher, gartlicher leuchten läßt; ber filberne Regen Tostanas, ber blaue Regen von Umbrien ...

Einzig die Nacht vermöchte von Frost und Not und Bitternis der Jahreszeit ein Bild zu geben: sternklar und von einem grellen, gleichwie elektrischen Wond beleuchtet, von sellsam vermummten Gestalten durcheilt, braven Bürgern zumeist, oder von den gleichmäßig schreitenden Patronillen der schwarz und mit dem nohen Napoleonshut unisormierten Karabinieri, bis an die Nasenspie in den weiten, kühn um die Schultern geworfenen mantelletto gehüllt (der jedoch tein Wantel, sondern ein Umhang ist).

Dann tann man die Landeinsamkeit in den licht= und likörsfunkelnden, oft überraschend blanken Bars vertreiben, deren der kleinste Ort nicht selten zwei oder drei besitzt, und wo es saut und fröhlich und hisig und bunt, aber vor allen Dingen laut hergeht;

ober im Liebhabertheater, wo die Geschlechter getrennt auftreten und der Spielplan daher einen erschreckenden Mangel an Abwechslung erleidet, wo es aber ungeheuer friegerisch und ernst und waffenklirrend und unerbitklich zugeht, wenn die jungen Männer, und wunderbar seurig und leidenschaftlich, wenn die Mächen auf den die Welt bedeutenden Brettern stehen. (Am andern Morgen sieht man dann Giulia, die Heldin aus der Rache der Zigeunerin, wieder tugendsam hinterm Postschalter siehen, und Cocie, den Helden der Tragödie, wieder friedlich bügeln und barbieren.)

Dann ift es gut, am Ramin gu fiten, in bem bie Buchen- und Olivenicheite praffeln, und in beffen Rabe noch die alte Ehrfurcht waltet, die Berfolgung und Feind chaft aus dem Umfreis des herd-feuers bannt; wenn es in den Kesseln, die an rufgeschwärzten eisernen Retten niederhangen, und in den großen fteinernen Töpfen brobelt und focht: bide, goldgelbe polenta (von Maismehl ein ublicher Erfat für die heimische Kartoffel ...), die dide, mit Del angesette minestra die verdura (eine Suppe von Blumentohl, Weiß: tohl, Erbien, Möhren, Reis und Nubeln, ein buntes, appetitliches Durcheinander). Buter und Kapaune werben, wie gur Belfen- und Waiblingerzeit, am Roft gebraten. Trüffeln, die man in den Wintermonden an den Sangen der Alpen und Alpenninen mit dem Sund aufftöbert (fleinen, ichedigen Terriern meift), ichmoren mit einem Schuß Marjala nach Mailander Art in Butter und Del, Pfeffer und Salg und Zwiebeln und Peterfilie, oder werden, weniger ländlich und derb, auf einem Grund von in Würfel geschnittenem Kalbsteilch und Schinken mit einer Gewürzmischung aus Thymian, Bastlikum, Lorbeer, Relfen und andern schönen Dingen gart in Asti spumante ge-bämpft. Uralt und primitiv ist das Küchengerät. Und zu Recht. Denn jo loses, modernes Beng wie Emaille jum Bei piel würde von ber Glut des offenen Feuers zerkrachen. Diese Töpfe sind aus feuersestem Ton, diese Kassel aus blankem Kupfer, diese Tiegel aus Eisen wie zu Beiten Cefare Borgias.

Draußen die Nacht und die Sterne, drinnen Feuer und Wein, die müde und schläfrig machen. Denn das Spiel der Flammen, das nicht endet, gelb, rot und blau, zehrt die Gedanken, Naum und Zeit und verbrennt sie wie Falter, die dahinein geraten. Und tatenlos macht es. Denn es lehrt, wenn die Scheite und Balken verbrennen, verglimmen und zu Asche zerfallen, die Vergänglichkeit und Hinfälligkeit. Viele einsame Landabende und tiese Winternächte habe ich an diesen italienischen Kaminen gesessen, während draußen der Wind ging und die Erde die süße Wärme des Tages ausströmte in die wolfensose Verenenraumes; und es erschien mir die Nacht, wenn ich mit trocknen, geröteten Augen hinaustrat, kalt und grimmig. Aber sicherlich war es gar nicht so schlimm, und wenn ihr von daheim in meine Winternacht getreten wäret, hättet ihr sie vielleicht noch gut spässonmerlich oder schon frühlingshaft gesunden und mich in meinem Abrußenräußerples ausgelacht, wer weiß.

Am Morgen aber hat hier der Tag noch immer mit Rosen, gelben und purpurdunkeln, an mein Fenster geklopft, und auf mein Kissen fiel goldene, romanische Sonne.

Ein Denkmal für einen beutschen Gelehrten in Südamerika. Der beutsche Natursoricher Frih M üller, der als Bor- und Mitsämpser Darwins in der ganzen naturwissenschaftlichen Welt bekannt ist, soll nunmehr in der beutschen Kolonie Blumenau in Brasilien, in der er den größten Teil seines Lebens verbracht hat, ein Denkmal erhalten. Die Deutschen Brasiliens, die diese Ehrung ihres großen Landsmannes vorbereiten, hoffen, daß ihnen zu diesem Zwed auch Gaben aus der Heimat zukommen werden.

5. Sinfonie-Konzert.

Werte von Cafella, Weingartner und Schumann.

Ueber den langsam einsehenden Beisall hinweg zogen sich nach der Erstaussührung der "Elegia eroica" von Alfred Cassella ichrille Pfisse, die nwöglicherweise durch den alarmierenden Singang oder den versandenden Schuß hervorgenusen wurden. Die in grellen Dissonauzen drüllenden Alkorde wirken aufreizend, sühren zugleich aber auch in die düstere Belt des Werkes ein und kennzeichnen treisend seinen Charakter. Groß im Wollen ist dieser Einzeug in seiner Kraft, in seinem Aufgewühltsein und seiner serfichen Zerrissenheit; kleiner durch die zerdröckeutde Spannkraft alles Folgenden, das in prächtigen Einzelheiten sür den Musstanten Alfredo Casella zeugt.

Die Widnung: "Alla memoria di un soldato morto in guerra" und die Enistehungszeit 1916 lassen den Ausschrei eines ausgewühlten herzens, eines geprehten und erschütterten, verständlich werden. Doch ragt diese Manit nicht in die Zusammenhänge der Methaphyst hinein; es sehlt der Responanzboden, der sie zum Symbol erheben

Alfredo Cafella, man bezeichnet diesen geistig sehr bewegslichen Komponisten gerne als Hührer der Moderne in Italien, handhabt die modernsten Ausdrucksmittel und ist verschieden gerichteten Sinsklissen europäischer Musik zugänglich. Man denkt au Claude Debussp, an Arnold Schönberg, an Gwitav Mahler und andere. "Elogia ervica" bleibt ein Dokument aus der Zeit des großen Krieges; bleibt "Bonhuikunst", wie Casellas Landsleute zu sagen pslegen.
Unberührt von der zerklissteten Physiognomie zeitgenössischer

Musik ist das Konzert sür Biolincello in a-moll von Felix Weingartner gartner. Lauwarm pläbschert diese glatte Musik Weingartner der als Opernkomponist mit mehreren Werken an unserer Bibbinderauskam, ("Dame Kobold" usw.) ist auch hier der neuromantische Skehtiker. In allen drei Sähen keckt nicht diel Ersindung. Was bleibt, ist ein geschicker und geschmackvoller Techniker, der aus seiner Dirigenten-Tätigkeit die Wirkungen, die Kniffe einer klingenden Instrumentierung kennt und dem Solvinstrument dankdare Ausgaber stellt; was bleibt, ist schlechte und rechte Kapellmeister-Musik, ist oberplächscher Klingklang.

Projessor Abjred Saal, Cellift des Bendling-Quartetts, bewährte sich als Solist in hervorragender Beise. Bir haben von einer mustergiöltigen Klarheit der musikalischen Zeichnung, von einer sorgsamen Aussiährung des Figurenwerkes zu sprechen. Einsühlsamleit, Musstalität und ein seiner Klangsun geben seiner virtugen Technik intersiven Ausdruck. In die schmelzenden Kantilenen der Kavatine kniete er sich sozusagen hinein.

Bum Schluß Robert Schumanns erste Sinsonie in Bedur. Weld eine phantasievolle Frische, welch ein Reichtum an Melodis! Wieberrlich, wie herzhast ist dieses Wert herausmusiziert. Schumannschrieb diese Sinsonie "in jenem Frühlingsbrang, der die Menschen dis in das höchste Alter sortreißt." Wie weit ist Alfredo Casella, wie weit ist der plätschende Felix Weingartner entsernt, wie verblassen sie und werden Zwerge vor dieser Frühllings-Sinsonie! Die klangsrohe Darstellungsweise unseres ausgezeich neten Orschester und Deutlichkeit des Klangbildes sorgie, sand reiche Amerkennung.

Das Programm dieses 3. Sinsoniesonzertes unieres Landess theaters war vielleicht doch zu bunt, zu sowsloß gemischt.

Der goldene Globus.

Phantaftifde Gefdicte. Bott

Otto Krauss.

Als Gleb Baftelewifi auf bem Flugplat in Sevilla ber Rabine entstieg, suchte er, um sich blidend, das Großslugzeug I. G. 7, das er aus einem sonderbaren Grunde nicht benutt hatte. Icht lächelte er über seine Schwachmütigkeit. Er hatte seinen Flugschein für I. G. 7 in Marseille, sein Gepäd war sogar schon verstaut worden und doch ftieg er nicht ein, weil eine Stimme ihm jugeraunt hatte: "Fliegen Sie nicht mit dieser Maschine!" Er glaubte sogar, einen Piloten gessehen zu haben, der sich von ihm wegwandte und der ihm die Warnung zugeflüstert haben konnte. Natürlich Einbildungen! Schwäche! Nerven, nichts als überspannte Nerven! Darum wollte er ja die Welt umreisen, fich gu festigen. Der Zeppelin-Atlantic-Kreuger follte in zwei Stunden von Sevilla die erste Reise antreten. Sein Blag

stellten fragen, wo und wann I. G. 7 gelandet und wo sein Gepäd verwahrt sei, als ihm die bestürzten Mienen auffielen. Er winkte einem der Boys: "Wo befindet sich das Gepäd aus I. G. 7?
"I.G. 7; ift noch nicht eingetroffen. Die Maschine soll verunglückt fein, liegt itgendwo in ber Steppe,"

war von London aus ichon belegt worden. Er wollte einen Unge-

Bas ift bas dort für eine fleine Mafchine, ber biefe Berren entsteigen?"

"Die herren tommen von Konstantinopel, Rom über Marfeille

und wollen auch mit dem Atlantic-Areuzer weitersliegen."
Gieb ordnete an, daß der Ben ihm ein Auto heranruse. Er schritt zum Ausgang, tief in Gedanken, und als er aufblicke, wollte eben jene Gruppen Herren an ihm vorüberschreiten, in ihrer Mitte der Filot. Gleb blidte in verstörte, mühlam beherrschte Gesichter. Der Pilot blieb sekundenlang zweifelnd stehen. Gleb Basilewstiftate ihn schärfer ins Auge, plötzlich stredte er die Hände aus: "Petja! Petruscha! Alter lieber Freund! Ich dachte nicht, dich noch sebend wiederzusehen." Und die beiden füßten sich auf die Vernen

"Wie fristest du bein Leben, Petja?"
"Ich bin Kilot in privaten Diensten."
Gleb Basilewsti wiederholte gedankenlos: "In privaten Dien-

ften?"

"Ja, Gleb, auf jener Maschine bort drüben." Innig, mit einer mustischen Gläubigkeit, sprach Basilewsti: "Dir verdank ich mein Leben, deiner Stimme, die mich deutlich hörbar in Marfeille warnte, nicht mit I. G. 7 zu fliegen." Pjotr blidte absleits. Einer der Angestellten des Flugplages näherte sich ihm: "Berzeihung, mein Herr, unten an der Kabinentür fand ich diese

Pjotr Feodorowitsch nahm ben Gegenstand, einen goldenen Globus, eine Art Uhranhänger, und wog ihn verlegen auf der flaschen Sand: "Mein Chef hat ihn verloren, ich erinnere mich. Es ist

Mis der Angestellte fich wegwandte, wollte Pjotr den Globus in die Tasches steden, aber Gleb hielt ihm die Hand seit, während er ihm immer grübelnder ins Auge sah: "Salt, Betja! Dieser Globus, sagtest du, gehöre deinem Katror?" Und er nahm ihn, betrachtete ihn, drückte ihn an einer untenntsichen Stelle, die Kugel sprang in vier massive Teile auseinander. "Siehst du, hier," und Gleb deutete auf einige in den glatten goldenen Wänden eingegrabene Zissern, "das sind Daten aus meinem Leben, die Cäjuren meines Schieffel murden: diese Gehurt Kirmelung Seirat. Ind der Krau Schicfal wurden: hier Geburt, Firmelung, Seirat, Tod der Frau, Krieg, unser Freundschaftstag. Und nun erlaubst du mir, daß ich unser heutiges Wiedersinden eingravieren lasse?"

unser heutiges Asiedersinden eingravieren lase?"

Bjotr Feodorowitsch war im Innersten getroffen, er nickte und wollte hinwegeilen. "Nicht doch," hielt ihn der Freund mit gütiger Stimme, "besuche mich im Hotel. Sprich zu mir, Petruscha."

Gled Bastlewste schrift zum Auto und blickte dem davonhastenden Freunde nach. Nachdenklich griff er nach der Tür seines Autos, als sich eine Hand auf die seine legte: "Darf ich bitten, mein Herr en Augenblick?"

Ein Fremder zog ihn etwas abseits: "Ich bin Polizeibeamter." Er wies sich aus. "Sie sind mit einer Sondermaschine von Mar-seille hierher geslogen. Wo ist Ihr Gepäck?" "In I. G. 7." "Und warum flogen Sie nicht mit?"

"Ich wurde gewarnt von einer beutlich hörbaren Stimme."
"Bon wessen Stimme?"

Dir flang es wie meines Freundes Stimme." "Diefe's herrn Betrom, den Gie fprachen?"

"Biese gerrn gertom, den Sie sprachen? "Eben bessen Ich hatte ihn aber seit Jahren nicht gesehen, hielt ihn sogar für tot, von den Bolschewiti erschossen." "Und Sie haben niemand bemerkt?" "Nein, niemand! Es war sehr dunkel. Nach Mitternacht. Ich

stand außerhalb des Flugplatzes und starrte in die Sterne."
"Serr Petrow sprach jetzt mit Ihnen und erhielt von einem Angestellten einen goldenen Globus. Wessen Eigentum ist dieser Gegenstand? Dars ich ihn sehen?"

Gleb Basilewifi wollte ichlicht und ehrlich Auskunft geben, aber blitichnell durchflog ihn ber Codante an die Lüge feines Freun-bes. Doch der Beamte hatte sie beobachtet, er ersuchte zu besehlend, als daß Gleb fich hatte weigern tonnen. So reichte er ben golbenen

Die Rugel besteht aus mehreren Teilen. Wie öffnet man fie?" Gleb verlor ben Willen, eine boidwichtigende Redemendung gu en. In ber Augel ftanben alle Daten, die burch feinen Bag gu vergleichen waren. Go brudte er die geheime Feder, der Globus

prana auseinander. ,Wellen Daten find bies?"

Die meinen," geftand Gleb. So erledigt fich wohl auch meine Frage nach bem Eigenfümer. Dies Berloque gehört Ihnen, ward aber an der Kabinentür der Maschine jenes herrn Petrow gefunden. Mit I. G. 7. sind auch einige sehr reiche Menschen tödlich verunglückt; ein Juwelier mit bedeutsamen Kostbarkeiten und eine amerikanische Bankiersgattin mit einem Bermögen an Schmud. Die nachiten Melbungen werden

Das Geheimnis der Perlen.

Wie entstehen sie? Thre Wandelbarkeif.

Dr. Emil Carthaus.

Berlen find mit einem Male bei ber Damenwelt wieder fehr in Mode gekommen, und das ist auch sehr erklärlich. Sind diese anmutig schimmernden Naturgebilde doch so schön, daß sie nach uraltem, auch von bem Bater ber Naturgeschichte Plinius, geteilten Glauben im Haare der schaumgeborenen Liebesgöttin Aphrodite aus reinstem himmelstau entstanden sein follen. Baren diese schon seit undenklicher Zeit so hoch bewerteten Edelsteine bes Meeres auch ber weniger begüterten Damenwelt zugänglich gewesen, so würden sie als Schmuck ohne Zweisel eine viel größere Rolle gespielt haben. Das sieht man eben jest, wo es nach vielen Bersuchen endlich gelungen ift, Berlen zu billigen Preifen auch auf fünftlich em Bege unter Benutung des Schmelzes filberartig erglänzender Fischschup-

ven herzustellen, welche von den natürtlichen nur mit einer schaffen Lupe oder dem Mikrostop zu anterscheiden sind. Neidlos muß man sich gewiß darüber freuen, daß es mensch-liche Kunst auch weniger mit Glücksgütem bedachten Frauen ermöglicht hat, sich mit Perlengeschmeiben zu schmücken, welche es an prächtigem Aussehen mit dem aus Naturperlen zwsammengesetzten wohl aufnehmen tonnen; aber ftaunenerregend ift es, daß Meifterin Natur selbst frankhasten Gebilden von gewissen Tieren eine solche Schönheit verleiben konnte, wie wir sie an dem von ihr gebildeten

Berlen bewundern. Die Berlen find in ber Tat franthafte ober pathologifche Bilbungen, Die zwijchen bem jogenannten Mantel und der Schase, seltener in den Beichteilen, gewisser Muschelar-ten des Meeres und auch einiger Süswassermuscheln entsteben, zu-weilen aber auch im Meeres schneden gesunden werden.

Steinartige Bilbungen, welche obenfo wie bie Berlen aus tohlenfaurem Rall, burch ett von organischen Geweben ober Säutchen befieben, treten mitunter auch im menichlichen Rorper auf. Der bekannte Pathologe Professor Epste in stellt dieselben sogar mit den Persenbisdungen der Muscholn in eine Linie, eine Ansicht, welche Digmet schon im Jahre 1564 geäußert hat. Eine solche abnormale Steinbisdung im Meuschen wie im Tierkörper ist vor alkem durch so reichlich in ihren Sästem enthaltene Kaltsalze bedingt, daß diese barin nicht leicht in Lösung gehalten werden können. Treten dabei örtliche Staumgen dieser Säste ein, so schlagen sich die Kalksalze aus der Lösung nieder, während sie in normalem Zustand durch Gesästbahnen entsennt werden. Die Säste der Muscheltiere find nun gang besonders start mit gelösten Kallsalzen beladen. Es ist beshalb leicht erklärlich, daß, wenn durch das Einbringen von Fremblörbern in die geöfsneten Schalen nach deren Schließen ein Druck auf die Gefäßbahnen ausgeübt wird, Stammgen in dieser ent-

stehen und es so zur Stein- oder Perkenbildung kommt. Die Chinesen haben sich diese Tatsache schon seit ungefähr 800 Jahren zunutze zu machen gesucht. So lange betreiben sie nämlich bei Kutsch'u annweit Ningpo und im Gebiete von Kanton beroits fünfiliche Perlenzucht nach einem höchft ori-ginellen Berjahren: Sie schieben Rügelchen, Buddhabild-chen ober andere Gebilbe aus Knochen, Perlmutter ober Zinn bon sehr Neinem Format zwischen die geöfsneten Schalen einer zu biesem Zwed gezüchteten Perlmuschelart und lassen lettere sich erst wieber ichließen, nachdem fie 3-5 Teelöffel von einem wäffrigen Brei aus

gepulverten Berlmuschelschafen zwischen sie geschüttet haben. Darauf werden die Tiere in einen Teich gesetzt, welcher reichlich mit tierischen Extromitäten gedüngt wird. Nach 2—3 Jahren zeigen sich die Kügelchen (als Person) die mit Personibitanz überkrustet und ebenso auch die anderen zwischen die Schalen und den Mantel der Perlmuschel geschobenen kleinen Gegenstände. In ähnlicher Beise suchte auch Linns Perlen von der europäischen Flusperlenmuschel zu gewinnen, indem er mit einem bunnen Gilberdraht Rügelchen aus Berlmutter tief in ihre Schalen einführte. Matellos ichone Perlen bermag man jedoch auf diese Weise nicht zu gewinnen, und der Weg, den die Natur eingeschlagen hat, um diese herrlichen Gebilde hervorzurusen, scheint doch noch ein anderer zu sein.

hin und wieder mag wohl das hineingeraten von festen Fremd-förpern, wie z. B. Sambsörnchen, in die Muschelichalen zur Bildung ebler Berlen führen; in weitaus ben meiften Fallen jedoch find einwandernde Larven von Singeweidemürmern nachweislich die be-wissende Ursache. Auch hierbei ist ein auf den Körper des Muscheltieres ausgeübter örtlicher Druck und die dadurch herbeigesührte Stauung der Säfte in diesem das wesentliche Moment der Bildung von edlen Per-Danieben scheinen aber auch Bakterien und höchstwahrscheinlich Spaltpilge eine wichtige Rolle zu fpielen. Außer bem Umstand, daß diese mitrostopisch kleinen Lebewesen bei ihrem Stoff-wechsel sehr viel Kohlensäure absondern, die dann die in den Sästen

wechsel sehr viel Kohlensäure absondern, die dann die in den Sasten des Muschelsteres gelösten Kalbsalze niederschlägt, sprechen noch zwei sehr merkwürdige, nur wenig bekannte Tahzachen:

Berlen können auch in Bilanzen entstehem, wie schon Plinius schreibt. Lange Zeit haben die Gelehrten über diese Behauptung gelächelt, dis Ende des 17. Jahrhunderts Rumphing phins in einem seiner berühmten wissenschaftlichen Werke süber den Judischen Archipel wieder auf diese Pstanzenpersen, welche bortgulande unter bem Ramen De ft ita & allgemein befannt find, aufmerksam machte. Er weift u. a. barauf bin, daß biefe feltsamen Naturgebilde, welche von der Farbe weiß bis zu hellbraun find, sobald sie durch längeres Tragen am menschlichen Körper fleckig und bald sie durch längeres Tragen am menschlichen Körper sleckig und matt geworden, ihre frühere Frische wiedererlangen, wenn man sie in fiärkehaltiges Basser legt. Danach scheinen Spaltpilze die eigentlichen Perlenvikdener zu sein, denn diese sindem gerade in gelöster Stärke einen dorzüglichen Kährboden. Bei dieser Annahme wirdes auch begreislich, daß edde Perlen, welche noch eine gewisse Meeresfrische an sich haben, oft an Größe zunehmen und sogar knospenartige Auswüchse bekommen, wenn man sie in einer Schachtel in stärkereiche Keiskleie einbettet. Bezüglich der Mestikas, welche bei den Malaien als besonders glüsdbringend gelten und auch den Kurdnern teuer bezastlich werden, ist es bringend gelten und auch von Europäern teuer bezahlt werden, ift es febr beachtenswert, baß fie in ben faftreichen Stämmen von Banan en und einigen anderen Pflanzenarben besonders dort gesunden

werden, wo der Boden sehr kalkreich ist.

Wenn man aus den edlen Persen Dünnschliffe herstellt und sie unter dem Mikrostop betrachtet, sieht man, daß sie aus lauter dünnen häutchen von einer als Concholin bezeichneten organischen Substanz bestehen, eingebettet in kohlensauren Kalk. Sterben in biesen von ihnen gebildeten Säutchen die Spaltpilze ober andere fehr gablebige Mikroorganismen nicht ab. so erklärt sich auch die allen ersabrenen Juwesieren bekannte, höchst wunderlich er cheinende Tatsache, daß Perten mit der Zeit an Glanzund Schönheit einbüßen, wenn sie am Körper kränklicher Personen getragen werben: Konnte biermit nicht auch bie ichon febr afte Bolksmeinung, daß Perlen Tränen bringen, in irgendeinem urfäch.

lichen Zusammenhang stehen?

fich anklagend immer wieder: "Ich habe ben Freund verraten, ich habe ihn ber Polizei preisgegeben."

Im Hotel, in dem er zwei Zimmer nahm, wartete er gesolfert auf Pjotr Feodorowitsch. Erst in der Dämmerung stand er plöglich im Zimmer vor Gled, hereingehuscht, in den Mienen die Angst eines Gehehten. Gleb breitete ihm die Arme entgegen, der Freund barg fich drein und flufterte findlich vertrauend, in fich verzweifelnd: "Bilf mir! Rette mich!"

"Betja! Petruscha, nicht verzweifeln, erschließ dich, — rede! Ich bin dein Freund, nichts soll mich an deinem Serzen zweiseln machen. Wie konnte dieser Globus für deinen Chef gefunden werden?"

Bjotr Feodorowitsch griff die goldene Augel auf der Tisch-platte, rollte, wendete sie. Und er erzählte so unbeteiligt wie von einem Fremden: "Wie ich zu meinem Chef kam? Auf Empschlung. In Konstantinopel- Ich hätte sonst ja auch noch Kellner werden können. Ehrliches Gewerbe. Nein, ich wuste nicht, welche Schandtat Berbrecher ausdenken könnten. Ich darf nicht sprechen über die Geheimnisse meines Dienstes. Ich darf nicht sprechen über die Geheimnisse meines Dienstes. Ich gab mein Errenwort. Ich breche es. Meine Schuld ist, daß ich mein Leben lang gehorchen mußte. In Marseille hatte mein Chef zwei Freunde an Bord genommen. Also war eine Spisbüberei geplant. Wir starteten min-bestens anderthalb Stunden früher als 1. G. 7. Ich hatte Auftrag, über der spanischen Kuste zu kreuzen. Wir lagen in großer bobe. Ueber dem Meere wurden unsere Positionslichter geloicht. Im Geschmeibe ber Sterne löst sich ein fernster Glang, bewegt sich. Das ist I. G. 7. Wir schrauben uns noch höher. Die Lichter der Riesenmaschine sprühen auf, ihr Leib eine Bordüre von Gesunkel. Ich bekomme Besehl, mich über I. G. 7. herabzusenken Den Schnittpunkt zu treffen, ist Instinkt. I. G. 7. stürmt durch die mondklare Nacht schnurgrad heran.

Meine Ginne find übermach. Underthalb taufend Meter jage ich abwärts. Nochmals fünshundert Meter. Ich frage mich um tein Warum all dieser Anstalten. Die Luft brobelt. Das titanische Luftungeheuer braust halbrechts unter mir heran. Ich lege mich ihm nun hart an den Weg dis auf hundert Meter, wie in einer Brandung schwingen wir. Es ist plöglich, als ob eine Sonne stürzt, eine Kluft vom himmel zur Erde aufspringt. Ohrbetäubend schoß ein Sprudel von Licht auf. I. G. 7. lag neben mir. Ich sah nur Bütend fprang ein Feuerstrahl aus seinem Kommando uns viel Auftlörung schaffen."
Der Beamte empfahl sich mit einer verbindlichen Reserviertheit Gestrudel. Ich hielt meine Maschine mit Rot. Beiehl: Gleiten, und Gleb Basilewsti fuhr zu einem deutschen Hotel und wiederholte Uanden. Nochmals aufbligender Donnerschlag. Ein Zischen,

Seulen. Ich glitt. Die Maschinen von I. G. 7, waren verstummt, durch seine Propeller surrte, schwirrte, raunzte die Luft. Er strich hin, schwarzflüglig wie eine Urweltechse. Wie todwund taumelte er nun. Feuer loderte in den Maschinenständen auf. Mit vier, jünf fteigenden Brandfadeln ichautelte er immer fraftlofer bin und ber ploglich, wie vom Tod gepact, fant er vornüber, heulte durch die Luft, überschlug sich, sing sich nochmals, von sauchenden Flammen rings wie von Wölsen angesallen, dann kopfüber schoft er abwärts senkrecht, als wollte er durch die Erde stoken. Unten stieg eine Brandsontäne. Behälter krepierten ausbrüllend. Bon den anderthalb hundert Menichen lebte feiner mehr. 3ch magte in ber Rah au landen. Mein Patron mit feinen Freunden ging binüber. Gie tamen nach etwa einer Stunde gurud.

"Das ist alles, was ich sah, — in dieser Nacht." Sanz ins Bertrauen gezogen wurde ich hiermit und Pjotr Keodorowisch stellte eine Handigke auf den Tisch, riß sie auf. Ihre Höhlung quoll in farbigem Glanz unerdenklicher Kostbarkeiten: Gold, Verlan, lichts quellende Steine, aufgelesen, zusammengerafft, blutz und staubbefleckt. Gleb schauberte und blickte erichüttert, weitäugig auf den Troumb Das isellte ich in der Rosikier in weiteren Riskanden Freund. "Das jollte ich in der Maschine, in meinem Pilotenanzug verbergen. Sagt das noch nicht genug, so dies!" Er reichte eine Zeitung. Sie schrie es heraus. "I. G. 7. Opfer eines Attentats!"

Zeitung. Sie schrie es heraus. "I. G. 7. Opfer eines Attentats!"
Gleb stand am Fenster und sas. Pjoir hatte den Globus gegriffen und flüsterte aus dem dunklen Raum: "Mein Nort habe ich gebrochen, aber meine Ehre geheilt. Ich habe die Polizei verständigt, sie wird hierherkommen, wenn nicht vorher—"
Gleb hörte ein Tappen, Flüstern, Huschen blickte auf und sah in der Schattentiese des Zimmers Gestalten die Tür, unhörbar geöfsnet, ins Schloß legen. Pjoir verhielt einen Schwerzenslaut, sant zu sammen, röchelte, beugte sich und ließ sich schließlich fallen. Gleb mur Sekunden gelähmt, lief nun, entstammte Licht. Sein Freund blutete. Seine durchschrieben gen blutete. Seine durchichnittene Sand umframpfte den Globus, an dem die Waffe abgeglitten und fraftlos die Bruft verlett hatte. Die Taiche mit bem toftbaren Raub mar verichwunden. Gleb wollte nach Aerzten telephonieren, als Beamte ber Polizei herbeieilten. Mit ber empfindsamften Rudficht nahmen fie ben Bermundeten in Gemabr, ber brei verwegenen Manner, Die ihren allgu aufrichtigen Mitmiffer verftummt glaubten, hatten fie fich verfichert, als fie bas Sotel verlaffen wollten.

Als Monate später der Atlantik-Luftkreuzer vom Land hinwegltieg, über den Ozean, durch die sonnenklimmernde Luft zog, war es Pjotr an der Seite seines Freundes, als ob seine Seele frei aller letzten Haft über die Erde slöge, die, ein sonnengoldener Ball, unten spiegelnd glänzte, ein Lummelplatz des Glücks.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingenieur- und Werkmstr.-Abt Schwach- u. Starkstr.-Technik. für Masch

Beratungsstelle

Karlsruhe Sofienstr 28 | UP Vers. Wesen Karlsruhe b Abidluß u. Kindig v. Berl., gerichtl. u außergerichtl Streitigt. Schadensiällen a. Art, Kraftfabra ellufällen. Softvollichte ang. Prämienflagen etc., etc. Mänige Gebühren. Sprecht, 10—11 u. 3—5 Ubr. Schriftl Anfr. m. Rüch, erb. (H. S. 2911)

Automitfahren

tann Reifender in Umgebung und weiter, bei glinstiger Sveienbeteiligung. Offerten unter Rr. 21894 an die Badifche Presse. Stadt. und Gern.

Umzüge

duberläffig und bidig. Frit Schaumburg Möbelspedition Georg-Friedrichtraße 26, Letefon 6681. (B364)

Lästige Haare am Geficht und Rorper entfernt ichmerglos

Enthaarungspulver "Criner" Rein läftiges Getten!

Telefon 6681. (W364)

Druckarbeiken garf-Nvothete, Kaferfir. Karlerfir. E. Roth. Drog... Gerrengunderei F. Thiergarten. (3675a)

Detektiv-Auskunftei Rarlftr, 29a Melteft. Ge-

> Wiffenschaftl. Sandlesekunft Frau Nanna Flesenig

Schülerin u Affi-ftentin v Inberner Salbane Spreche tal 2-6 II. Schilleritr. 39, I. Dirette Balteft. (B368)

Kind Ber murde fraitigengef. Jungen

ftrage. poftlagernd.

Ein Waggon aus Spanien eingetroffen Nur einige Tage billige

Mandarinen gesunde, vollsaftige u. süße Früchte per Pfd. 30 Pfg. 3 Pfd 85 Pfg. Spezialhaus f. Südfrüchte u. Südweine aller Art - (Direkter Import) Inh. JUAN FONT Hauptgeschäft Kaiserstr. 227 Filiale Kaiserstr. 40, zwischen Adler-und Kronenstraße — Telefon Nr. 630.

Frad., Smoting., Geh-rod-Anglige verleibt Franz hed, Gartenstr. 7.

Matratzen won einem ½ Jahr an Kindeskirdt annehmen ohne gegenieitige Bergantung.

Al. 7.63, werden anges mit Zahlungserl, auch des Aartiscube, Daupit od. auch getanicht, with Zahlungserl, auch nach außerbalb. Angebote tauft Schubrecht ab? Solation with Indian der Rr. 7.42 an die poftlagernd.

W. Polstermöhel dus Metall Erstlänger Massenaristel. Hyp o the k with 2000— bet dober nach außerbalb. Angebote tauft Schubrecht ab? Solation with Indian der Ar. 7.42 an die postlagernd.

W. Polstermöhel dus Metall Erstlänger Massenaristel. Hyp o the k with Indian der ihre der ihre des Aartiscube des Aartis



Weißeln und Tapezieren

m. Taveten pro Zimmer 30 M. Lidde weißeln u. Oelfarde 20 M. Angab-lung 10 M. Reft nad Uebereinfunft, Ana unt H.B.B.2379 an b. Had. Pr.

Sehr interessante Neu-beit D. R. B.

Rinderipielzeug



Kapitalien Sum Ausbau unferer Bafferfeitung brauchen

50-60 000 Rm. Geldgeber wollen ibre Angeb. an bas Bürger-meisteramt Dürrenbuchia senben. (147a)

fenden. Lindörfer, Bürgermeifter. Welch ebelbent, Mensch würde einem strebsamen jungen Mann

1300 Mark leihen auf ein Jahr bet Ringabe 300 Mr mebr. Ang. u. F.W.2283 an die Bab. Pr. Hif. Werderpf.

Tätige Beteiligung gefuchf!

mit Einlage bis au Rm 10 000.— an autsgebendem, faufmännischen Unternehmen in Karlarufe oder Umgegend. Angehote unter Rr. 816 an die Bad. Breffe erbeten.

Aufftrebender Verlag in füdd. Universitätsstadt

mit eigener. leistungsfähiger Druckerei (Setmaichinenbetrieb) und konkurrenzsoien, stark entwick lungsfähigen Obiekten vergibt zum Lusbau und zur Umwandlung in eine Gesellichaft mit be-ichräufter Haftung vier bis fünf Geschäftsanteile zu je 10 000 Reichsmark. Angebote unter Nr. 141a an die Badische Presse.

Bur Errichtung eines

Drivat-Entbindungsheims Bahnstatton Nähe Bildbad, wird eins wandfreie Periönlichfeit als

Zeilhaber mit Einlage von & 15—20 000 gefuct. Aur Selbstinteressenten belieben sich unter Rr. T1844 an die Badische Presse zu wenden.

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitun

Berliner Börse.

Berlin, 10. Jan. (Guntfpruch.) Während im Bormittagsverkehr bie Tendens nicht unfreundlich und turs vor Borfenbeginn fogar feit war, eröffnete die Borfe wieder Erwarten einheitlich fom ach er. war, eröffnete die Börfe wieder Erwarten ein beitlich son ächer. Verstimmend wirkten in erster Linie die entiäuschen leiten Freigabenachrichten und das vollkommen sehlende Interesse der Bankentundschaftam Börsengeichäft. Tas Publismm war deute eber sogar an Verkäusen Börsengeichäft. Tas Publismm war deute eber sogar an Verkäusen geneigt. Da auch zahlreiche kleinere und mitilere Börsensirmen, die sich neuerdings stärker engagiert datten, Positionslösungen zum Medioeremin vornahmen, brödelte das Kursnivean dis I Brozent ab. Der Montanaktienmarkt lag besonders unter Druc. Harvener versoren 4. Man behauvtete immer wieder, daß bei der Gesellschaft angeblich doch eine Kavitalserböhung gevlant sei und ietzt bereits Vorverkäuse kattinden. Ungünstig aufgenommen wurde serner die Weldung, daß die amerikanische Regierung Subventionen zum Ban von nenen Atlantikschisten gewährt babe. Die günstigen wirtschaftlichen Vorgänge, insdesondere der außerordentlich flüssige Weldkand und die Aussicht auf einen wesentlich entlasieten Reichsbankansweis blieben infolgedessen ohne Eindruck. Veitere Kurse erzielten nur wenige Spezialvaviere. So gewannen Volupdon 1. Schlet, Ink. 1.5. dacethal 2. Alle übrigen Werte begannen zu ermäßigten Kursen.

Am Geldmarkt murde Tagesgeld mit 4—6 Prozent und darunter, Monatsgeld mit 7—9 Prozent genannt. Warenwechsel mit Bankairo wurden unter Neichsbankias und zwar mit ca. 6.87 Prozent genacht. Am De visen markt trat eine Abschwächung des Dollarkuries ein. Die Mark beseitigte sich dementsprechend gegen Newpork auf 4.20 und das Pfund gegen Newpork auf 4.8738. Das Pfund notierte in Berlin mit 20.47 etwas niedriger. London-Wailand ichwächer 92.18, London-Nürich schwächer 28.2014 Bürich ichwächer 25.29%

Sürich schwächer 25.294.

Im weiteren Berlauf bielt die schwäche Tendenz auf die zurückaltende Benrteilung der Freigabeaussichten an. Das Angebot war nicht sehr aroß, es sehlte aber an Aufträgen der Kundschaft und Aufnahmeneigung der Börse. Die Spezialwerte der leisten Tage gaben zum Teil siaker nach. Leonbard Tieh minus 3, Kolophon minus 3,5, Ludwig Loewe minus 3, Am Wontanaftienmarft bütten Mein. Braunkoblen gegerüber dem Anfangsfurs 2.75, Mein. Stahl weitere 2.5 und Ise 2 ein. Ber. Glanzfiosf erneut 2 schwächer. Auch Elektrowerte konnten sich der rüdläusigen Kursdewegung nicht entziehen.

Am Privathiston und 6.12 Prozent ermäßigt, während die Notiz sirt kurze Sichten unwerändert blieb.

für kurze Sichten unverändert blieb.

Die Börfe schloß auf der ganzen Linie unter den Anfangsnotierungen kounte sich aber an der Nachbörse nach zunächt anhaltenden Kindgängen ichließlich leicht erholen. Die Kursbesserungen gingen aber im Spätwerkehr kaum siber 1 Brozent hinand und kounten damit die Tagesverluste nur zum geringen Teil wieder einholen. Bhil. Orlzmann besserten sich jedoch im Laufe der Börse um 5.5 Brozent auf 146.75, da die Svekusation Deckungskäuse vornahm. Am Elektromarkt notierten nachbörskich Siemens 295.5 (nach 294), Geskürel 288.5 (nach 282.5), J.-C. Farben wurden mit 280 (nach 279), Reim. Stahl mit 182 (nach 181.75), Mannesmann mit 159 (nach 158.5) umgelegt. Havag 150, Lovd 158.5 bis 154. Ludwig Lowe 263, Reubesitzanleihe 16.65, Ablösungsanleihe I und FI 52.30, III 57.60.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 10. Jan. Die Börse eröffnete fiberwiegend etwas ich wächer bei außerordentlich hart eingeschränkter Umsatiätigteit Es berrichte große Luftlosigkeit und Jurüdhaltung det der Spekulation, du es versitumie daß die sweite Pand auch beute dem Börsengeschäft fau vollkommen fern blied. Berschiedentlich murden zum verdeinden vorgenommen und da die Aufnahmelust sehr gering war, ergaben sich auf den neisten Markaebiesen kurdrägänge. Die Etimmung wurde im Verlaufe noch unsicherer, troßdem der Geldmartr noch verhaltnismäßig leicht ist. Die Ermäßigung des Berliner Reportgeldigtes und des Privatdisconts für kurze Sicht blieben auch beute

	Berliner I	Devisennoti	erungen vo		
-	9. 3an. Melb Brief 169 25 169 59 1.791 1 795 58. 565 58, 685	10. San. (Selb Brief 169, 13 169, 47 1,791 1,795 58.55 58.67	Mis be Nan.	9. Jan. Gelb Priet 0 504 0 506 59 26 59 38 12, 447 12, 467	0 504 0.506 59.20 59.32

Detriner Devisenmonerungen fom 2							
e3 w.	58 565 58 685 111 61 111 83 112 49 112 71 112 95 113 17 10 57 10 59 22 23 22 27 20 465 20 505 4 201 4 209 16 50 16 54 80 94 81 10 72 55 72 69		Rio be Jan, Rien Brag Jugoslawien Budgarien Lifiadon Danzig Konitantinop. Athen Caiada Urugnah	9. 68el 0 50 59 2 12.4 7 30 3.03 20 6 81 8			
	The state of the s	AND DESCRIPTION OF THE PARTY OF THE PARTY.					

Amfterbam

Ropenhagen Stockholm. Selfingford Jialien Lonbon Newhort Baris Schweiz

Spanien Japan

	Frankfurter	Devisenu	otierungen	vom 10. Jan	1.
Amfterdam Buenod-Alica Briffel-Antw. Stopenhagen Stocklugford Sellingford Stalien Loubon Rebboort Barid Schweiz Schaien	9 3 an. (Meth Orriot 169 27 169 61 1.791 1.795 58.61 58.73 111 64 111, 76 112 39 112 61 112 85 113 110 585 10 585 22.21 22.25 20 46 20 50 4 2010 4 2090 16.50 16	10. 3an. 6e1b Priet 169 28 169 60 1.791 1.795 58 56 58 68 11 59 111 81 112 37 112 59 112 84 113 09 10 56 10 58 22 195 22 236 20 455 20 495 4 1955 4 2035 18 493 18 538 0, 985 81, 001	Nio de Jan. Wien Brag Ungoflawien Budapeft Bulgarien Liffadon Tansis Konitantinop. Uchen Undon	9 3 an (Sell) Priet 0 504 0 506 59 26 59 38 12 43 12 45 7 383 7 402 7 383 7 3 47 3 032 3 038 20 65 20 69 81 81 81 97 2 185 2 189 2 189 4 3 191 4 191 4 4 199 4 316 4 324	10. San. Melb Priet 0.504 0.506 59 20 59 32 12 44 12 46 7 383 7 395 73 33 73 47 3.029 3.038 20.65 20.69 81.81 81 97
Napau	1 972 1 976	72.38 72.52	Muteo	40,000 21.02	40,011

Züricher Devisennotierungen vom 10. Jan.

Newport London Baris Brüffel Italien Madrib Holland Stockholm Oslo Kodenhagen	9. 1. 519.00 25.285/8 20.391/2 72.40 27.551/2 89.75 139.65 139.65 139.021/2	10. 1 519 05 25.291/4 20.391/4 72.444/2 89.35 209.15 139.65 137.95 138.95	Wien Budapest Ligram Sofia Bukarest Maridau Hellingford Konstantinop. Uchen Tuenod-Aires	9.1 73.25 90.72 ¹ / ₂ 9.13 ⁵ / ₄ 3.21 58.20 13.08 2.69 6.87 ¹ / ₂ 2.21 ⁸ / ₈	10. 1. 73.221/a 90.721/a 9.14 3.74 3.211/a 58.20 13.08 2.69 6.871/a 2.211/a	TELLINE WHITEHE
Ropenhagen Brag Deutschland	139.021/g 15.38 123.471/g	138.95 15.38 123.571/a	Japan Japan	2.215/8 2.431/4	2.21½ 2.44¼	100 7.00

Täglich Geld 21/2 Bros. Monatsgeld 8 Bros. 8 Monatsgelb 41/4 Bros. Berlin, 10. Jan. (Funtspruch.) Oftdevisen. Warlcau 47 G, 47.20 B; Posen 46.99 G, 47.19 B; Riga 80.73 G, 81.07 B; Krowno 41.46 G, 41.64 B; Polen (groß) 46.85 G, 47.25 B; Lettland 80.32 G, 80.98 B; Litauen 41.36 G, 41.54 B.

Berlin, 10. Jan. (Huntivruch.) Devifen am Ufanceumart. Bon-don-Kabel 4.8738, Condon-Paris 124.024, Condon-Brüffel 34.15, Vondon-Amsterdam 12.0935, Condon-Wailand 92.16, Condon Wadrid 28.83, Con-don-Kovenhagen 18.19%, Condon-Odlo 18.83%, Kabel-Jürich 5.19, Kabel-Umfterbam 2.481, Rabel-Barfchau 8.91%, Rabel-Berlin 4.20

Unnotierte Werte

	TO THE OWNER OF THE LABOR	~~~~			~~~	
4	Mitgeteilt	wan Dun	. A. Wiland	Was bear		
	Mitgeteilt	von Daer	c or Entend	Bankge	eschait in	Karisrune.
	Others Butt			and the second	Mary American	The second second second

ı	Wirkerent	von Dae	r & Elend, Ban	Egeschaft in	Karisrune.	
	Ablet Ralt	1 63%1	Grinbler Sigarr.	4% Moning 10% Naftatte 185% Nobi u.	er Brauereil	150
ı	Babenta Drud.	100%	Grinbler Bigarr. Itterfraftwerte Kali-Induftrie	10% Maftatte	e Waggon	18
	Brown Bovert	159%	Ralt-Industrie	185% Nobi u.	Wienenberg.	53
	Dentiche Laftanto	40%	Rammertiria -	40% Epinn. 220% Spinn.	Rollnan	130
	Dentidie Betrol.	76%	Rammertirich Rarist. Lebensvert. Arfigershall	220% Spinn.	Offenburg	125
ı	Gafolin	1 90%	Arngershau	1147% Sudern	aren Spea	Gra
ı	G* aesucht	A COLUMN TO SERVICE	Secretary of the Secretary of the Secretary			

ohne merklichen Ginfluß. Bei der ersten Kurksestletzung waren gegenüber der gestrigen Abendbörse Abschwächungen von durchschnittlich 1 bis
2 Krozent zu verzeichnen. I. G. Farben konnten sich knapp behaupten.
Stärker angeboten waren dagsgen am Bankenmarkt Berliner Jandelsgesellichaft, die 5 Krozent nachgaben, und von Avontanwerten Harvenermit minuß 4½ Krozent. Mannesmann, Khönix und Rhein Braunkohlen
lagen je 2 Krozent ichwächer, Abeinstall nur minuß ½ Krozent. Bellstoff Balbhof eröffneten 3 Krozent niedriger, troddem der Gelchäftsgang
gut sei und mit der Borkriegsdividende gerechnet werden könne. Elektrowerte verloren 1 dis 2 Krozent. Seinens waren mit minuß 3 Krozent
etwas kärker angelvien. Kon Bantunternehmungen gaben Band u. Frevtag 1½ Krozent, Golzmann erneut 1 Krozent nach. Am Rentenmarkt gaben
Deutsche Anleiden etwas nach; Ansländer füll, nur Mazedonier ½ Krozzent höher

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Perlin, 10. Jan. (Funkspruch.) Produktenbörse. Der 9. Deutsche Saatenmarkt, der heute in Berlin abgehalten wird, hielt den größten Teil der Börsenbesucher vom amtlichen Berker fern. Bei der ersten Kursfessiehung selbst zeigte sich besonders im Termushandel größeres Angedot zu nachgiedigeren Preisen. We i ze n war bei zurücksaltenden Käussen vorn 2 RN., ipäter etwa 1 RM. niedriger. Noggen 1.50 RM. rückgängig. Hafer wird seit zwei Tagen reichlich angedoten; seine Forderungen liegen aber über den erzieldaren Gedoten. Gerste ruhig. Mehl wird dilliger offeriert.

Perlin, 10. Jan. (Funkspruch.) Antliche Produktennotierungen stüt Getreide und Delsaaten ie 1000 Kilo, sonit je 100 Kilo ab Station): Weizen: März 233—236, März 260, Mai 276—275.50—276, Juli 278, matt: Roggen: Märk. 295—238, März 260.50—260—261, Wai 265—264.50 dis

Weizen: Wärs 233—236, Wärz 269, Wai 276—275.50—276, Juli 278, matr. 180agen: Märk. 2255—238, März 260.50—260—261, Wlai 265—264.50 bis 265.50, Juli 256.25—255.75—256, matter: Sommergerfie 220—266, Bebauvtet: Haft. 200—211, März —, Wai 236, Juli —, rubig: Mais: loko Berliu 219—221, rubig: Weizenmehl 30.50—34, rubig: Nagaenmehl 31.25—33.75, rubig: Weizenfleie 15, rubig: Nagaenfleie 15, rubig: Navs 345—350, rubig.

Maadeburg, 10. Jan. Weißsuder (einschl. Sad und Berbrauchsstener für 50 Kilo brutto für netio ab Verladeschles Magdeburg) innersbalb 10 Tagen 27 NW. Avril 27.60, Tendenz rubig.

Textilien.

Bremen, 10. Jan. Banmwolle. Schlußturs. American fully middling. c. 28 g. mm loco per englisches Pfund 21.44 Dollarcents.
Bremen, 10. Jan. (Funkipruch.) Banmwoll-Terminnotierungen (1 Uhr) in Dollarcent: Januar 20.66 G. 20.76 B; Märs 20.80 G. 20.83 B; Mat 20.86 G. 20.88 B; Inli 20.70 G. 20.73 B; Offober 19.98 G. 20.01 B; Desember 19.94 G. 20.04 B. Tendens ketig.
Liverpool, 10. Jan. (Funkipruch.) Banmwolleröffnungskurfe (in engl. Pfund): Januar —, Märs 10.25, Mai 10.19—10.20, Juli 10.10, Offober 9.72—9.73, Desember —. Tendens rubig.

Viehmarkt.

Viehmarkt.

Dem Schlachtviehwarkt in Freiburg i. Br. am 9. Januar waren, sugefahren: 5 Ochien, 5 Harren, 18 Kübe, 8 Rinder, 89 Kälber und 283 Schweine. Pro Zentiner Lebendgewicht wurden bezahlt: für Ochien und Rinder I 54—56, Ochien und Rinder II 46—52, Harren 50—52, Kübe 28—44, Kälber 65—73 und Schweine 60—64 RM. Oer Handel war allegemein langfam, Ueberklände. Brima norddeutiche Schweine wurden nach mehrtägigem Transport nüchtern gewogen bis zu 4 Pfg. über Rotts verkauft. Die Breife versiehen sich einsch. Fracht ab Fall, Gewichtsverluft, Risch, Warkliveien und zuläsigem Sändlergewinn.

Dem Schweinemarkt in Müllheim am 9. Januar waren 84 Wilchschweine und 24 Läufer zugefahren. Es fosteten das Kaar Wilchschweine 24—36 RW. und Läufer 30—60 RW. das Schück, Der Handel war flau,

Metalle. Berlin, 10. Jan. (Huntfpruch.) Metalle. Elektrolnikunfer 185.50, Ortginalhittenaluminium 210, Desgl. in Balg- ober Drahtbarren 214, Reinnickel 350, Antimon Regulus 94—100, Silber (1 Kilo) 79.50 bis 80.50 RM. Die Preise gelten für 100 Kilo.

Samb. Sudam - 90.12 89.5 Bamb. Mais. 123 122 Eintracht 171 170 ofrica stpt. 115 113 "Wolle 170", 168 Siem. Gil. 163 150", Neu. Guinea 770 770 Sex. 14 abg. 56.1 56.5 Sex. Desigsrecht terll. Dib.	Deutsche Staatspap. 9.1. 10.1. 11. 56.70 57.50 Reibert 17.12 16.70 6% Meiche 27 60	Perth Wefi	80	100	9. 1. 10. 1.
---	---	------------	----	-----	--------------

BLB LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg



Empfehle beste reife

Orangen

das Stück zu nur

5, 6 u. 7 4

Mandarinen 55 mm # 38 A

60 mm # 40 %

Bananen

schöne gelb-chalige Früchte

8 35 4

Sie sparen 5% durch Ein-

kleben meiner

Rabattmarken

Offene Stellen

Marketeure

gesucht. Angebote unter Mr. 786 an die Ba-dische Presse erbeten.

oder

Buchhalter

Buchhalterin

nur erste Kraft auf sofort ober 1. April gesucht. Angebote unter Rr. 481 an die Babiide Breffe.

In Kolonialm., Bad. u. bergl. Geschäften gut eingeführte Vertreter

aur Mitführung eines fehr leichtvffl. bill. fonkal. Großverbrauchsart, bei hob. Berd. gefucht, Off, u. Ar. Risy2 a. d. B. Br. erb.

Berficherungs-Inipektor

Ber fofort tilchtige

dies-

ABMANN BNESTRAND BBST

findetam Samstag, den 25. Februar in sämtl. Räumen der Festhalle statt



in sämtlichen Räumen, mit allerlei Ueberraschungen, Stimmungsschlagern und Gesellschafts-Tanzspielen

PRAMIIERUNG der schönsten Maske und des besten Tanzpaares. / Tischbestellung Tel. 977

Tägl. bis 10 Mk.

zu verdienen, Räh, im Brospest mit Garantie-ichein, Viele Dankschreib. Joh. &. Schulz, Abressen-verlag, Köln 759. (O1414

Herren frifeur ober tücktigen Bubitopi-ichneiber juckt (B389) Salon Berger,

Karlsrube, Mitterftrafte, neben Warenhaus Tieb. (B389)

Mehr. ig. Cente

d. Regelansieben gesucht. Bevorzugt werden solche, die schon aufgesett baben, Borgustellen: Reglerheim, Kaiser-Allee 12. (B308)

Damen . und

für dem. stedn. Untersuch. in der Elektrizitätswirtschaft, Berlangt: gute Schulbitbung, Fleik und Schulffendaftigeit. Schriftl. Bew. dis aum 20. Jan. an: (752) Babenwert T. B. II.

Badenwerf Z. B. II.

Quis Land.
In ettes Fräulein, welches verlichen beherricht u. Dazwischen leichte Arbeit im Betrieb verrichtet. Fann unter beschenen Anguischen leichte Arbeit im Betrieb verrichtet. Fann unter beschenen Anguischen leichte Arbeit im Betrieb verrichtet. Fann unter beschenen Anguischen leichte Arbeit im Betrieb verrichtet. Fann unter beschenen Anguischen leichte Arbeit im Betrieb verrichtet. Fann unter beschenen Anguischen leichte Arbeit im Betrieb verrichtet. Fann unter beschenen Anguischen leichte Arbeit geschen Anguischen An

LEHRLING 2. Friseuse LABORANT sowie Volontärin sofort od. spät. gesucht.

Per Februar eventl. 1. März wird eine tüchtige, branchekundige, jüng. Verkäuferin gesucht.

Bir fuchen für fofort nach Borrach i. 28.

tüchtige

für Bas-, fanitare und eleftr. Bebrauchsartifel. In einem Sausbaltungs- und Kichengerätegeschäft tätig gewesene, wer-den bevorzugt.

Angebote mit Bild, Beugniffen und Re-benslauf erbeten unter Rr. 148a an die Badiide Breffe.

evang., nicht unter 20 Jahren, in guten Bisten-hausbalt gegen Um, 50.— monatlich, per 81. Ja-nuar ober früher gefucht. Zu erfragen unter Nr. 652 in der Badischen Bresse.

Tüchtiges, fleißiges

Mädchen

Automobil-Raufmann tücktiger Bertäufer, mit tadell. Umgangsform, u. Fübrerschein, für erste Bertretung in Mittel-baden gesucht, Kaution von 5—10 Bille ersor-berlich. Ausführl, Ange-bote unter Kr. F1403 an die Badische Bresse.

Reisender um Bertrieb v. Moman-befien gegen Provision gesindi. Offerien unt. Nr. D14114 an die Badiiche Bresse.

Schwarz und Bunt

Am 4. Februar 1928, beginnend abends 8 Uhr in sämtlichen Räumen der Festhalle

mit hervorragenden künstlerischen Vorführungen

unter Beteiligung der ersten Kräfte des Badischen Landestheaters Karlsruhe

Im Grossen Festhallesaal: Tanz und Revue

Im kleinen Festhallesaal: Im Roten Saal:

Stilvolles Weinkabarett Apachenkeller "Zum Lippenstift" Berliner Laubenfest

Im Gelben Saal: Im Biertunnel:

"Beim Tintenfisch im Aquarium" mit Wiener Schrammelmusik

Tombola mit rund 1000 wertvollen Preisen In jedem Raum wird ununterbrochen musiziert

Eintritt 10 Mk. pro Person einschl. Steuer und allen Sonderveranstalt. Belegung reserviert. Nischen und Logen (für je 10 Personen) 20 Mk.

Das Reinerträgnis des Festes ist für Wohlfahrtszwecke bestimmt

Anmeldungen und Tischbestellungen, solange die Zahl der Nischen reicht, nur schriftlich sofort im Zentralbüro des Festes (bei Herrn Chefredakteur Amend, Karlfriedrichstraße 14) unter namentlicher Angabe der Besucher

listen- und Schriftsteller-Verein) E.V. Amend, Chefredakteur

f.d. Verein Karlsruher Presse (Journa- f.d. Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, Lokalverband Karlsruhe v. d. Trenck, Regisseur

f. d. Vereinigung Karlsruher Zeitungsverleger Dr. Bruno Thiergarten, Verleger Ld. Landestheater Karlsruhe Dr. Waag, Intendant

von angenehmer, großer Bersicherungsgesellsschaft mit allen Sparten, für den Bezirk Karlörube und Umgebung josort gesucht. Größeres Inkasio kann ibertragen werden. Erfolgreiche Serren vom dach evil, kautionöfähig, wollen ihre Bewerbungen mit Angaben über bisherige Tätigkeit sofort unt, Ar, K1869 an die Bad, Presse einreich. Dauernde Existenz

durch Uebernahme unseres geschützt, sol. Unternehmens bei einem Einfommen von monatt. M. 600.— Bertrauensw Gerten od. Firmen, die über nachweisb Barfapital von M. 800.— verfügen, wollen Offerten unt P. 691 an Ala-Saalensiein & Bogler, Dresden-A. 1, einzeichen, (A87

Jüngerer badischer Dermeijungstechniter

sum sosortigen Eintritt gesucht Bewerber muß llotter, sauberer Zeichner mit guter Kartenschift lein, ersahren im Innen- und Ankendienst. Abseelegte Büsung ift Bedingung. Die Einstellung ertolgt im Angestelltenverhältnis.

Teanifer (Vlanzeichner)

dur Ausarbeitung von Straften- und Baufluchten-blanen au fofortigem Einiritt gesucht Es kommt nur ein Bewerber mit reifer Erfahrung in Be-Bemerbungen find an das Stadibanamt Borrach, Baben, au richten. (150a)

für Versilberung per sofort gesucht. Berlin-Karlsruher Indultrie-Werke Gartenstraße 63/71

Rabatt-Spar-Marken.

Brandefundige Gerren als General-Berireter feg. hob Brov gef. (Für Barenlager fl. Kaution erforberl.) (91898) Rubs. Frantfurt a. Dt., Boitfach 616.

Kaufm. Lehrling

Sobn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, für großen Wirtschaftsbetrieb zum bald. Eintritt gesucht. Selbstgeschr. Offerten m. Lebenskauf u. F. D. 3951 an die Bad. Bresse, Fil. Sauptbost.

Tern.
ing, dausbatt an fübren versiebet, zu äkt. Ehepaar, der 15. ds. Mts., gelucht.
dr. Nur solde m. dr. Zeugnissen wollen fich melben unter Nr. 794 an die Badische Presse.

Perfekte

Stenotypistin

Angebote, möglichft mit Bild unter Rr.

anch bie Hausarbei-übernimmt und gute ignisse über längere tenftzeit aufzuweif. Zu erfragen vormittags bis 11 Uhr, nachm, von 3—4 Uhr, Kaiserstr. 199. 1 Trepve hoch. (465)

> Tücht Alleinmädchen welch. kochen kann, au 15. Jan. gesucht. B403

Fräulein

im Alter von 17—19
Jahren, welches mit
Schreibmaschine u. Stenographie vertraut ift,
fotort auf bickjaes Büro
gestucht. Schriftliche Ann
gebote unter Ar. 784
an die Badische Bresse. Bresse, 3949 an die Bad
an die Badische Bresse. Bresse, Fil. Hauptpost.

Suche jum bald. Eintritt Alleinmädchen

Erfte biefige Großhandelsfirma fucht Jüngere Sienotypistin

bis 21 Jahre, Nur erste Kraft. Eintritt 1. Februar 1925 ober früher Angebote mit Lebenslauf Zeugnisabschriften und Referengen unter Nr. 660 an die Badische Presse

bas kochen kann, ver fosort oder balb ge-sucht. Borgustellen nur mit Zeugnissen oder Emvichlung. (822) Rathan. Kaiser-Allee 78. III Stock.

Buverläffiger,

nüchterner

24 Jahre,

Weiblich

Junge, unabhäng. Frau, welche im Fleisch- und Burstverlauf bewandert, such Stelle als

Verkäuferin od.

Filialleiferin.

Angeb. unt. Nr. 31409 an die Babifche Breffe.

Tüditige

Stenotypiftin

Anft. Mädchen

sucht Stelle per 1. ober 15. Februar. Angeb. u. B1390 an die Bad. Br.

Haushälterin.

Aelt. Fräulein

Arzitochter

Beff. Mädchen

Alleinmädchen

Ang. u. F.S. 3939 an b. Bab. Br. Fil. Sauptpost

Chauffeur

Männlich

Stellengeluche

jucht Stellung möglicht für Bersonenoder Lieferwagen. Schon 3 Jahre gesahren. Sute Leumunds, und Fabrzeugnisse, Karlsrude des dernichtes unter F. K. E. 5003 an Mudolf Mosse, Karlsrude, Kaleserstraße 132. (2022) Junger Berr, 27 3., mit eig. Berf.-Bagen, fucht Stelle, evtl. als

Reisender nögl, eingeführte Tour, mögl. eingeführte Tour, in Baden, gegen festes Gehalt u. Sveien, jowie Umigivorvision. Aux Hirmen, die Unbedingt Dauerst mit Ausf, auf Gormärtskommen bieten können, wosen Angebote mit Gehaftsangabe einsreichen unter Ar. C1403 au die Badische Presse.

Raufmann

41 Jahre alt, mit langt. Buro. und Reifetätigfeit in Sandel, Bant und Induftrie, flotter Korresipondent u. bilanzsiderer Buchdalter, sucht ver sofort ober höter entspr. Stellung.

(180 Silben), Ia. Beng-niffe, bew in allen vork. Arveiten, wünscht fich zu veränbern, Ang. u. Rr. F.D. 2088 an die Bad. Breffe Sil, Dauptpoft Geff. Angebote erbeien unter Rr. F1356 an die Babische Presse erbeten.

Strebfamer, junger

Raufmann
mit gut. Kenntnissen in Steine Sti. Vallein
18 J. alt, Kenntnisse in Steinegraphie u. Wassinenidreid., sucht der sol.
Indiversitätie auf Andrescheine sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Kefer.,
dei bescheid. Ansprücken

bei bescheid. Ansprüchen für sofort ober später Siellg, in d. Automobil-ober Automobil;zubehör: Branche, Gest, Ang, unt. 21311 an die Bad. Pr. Tüchtiger Raufmann

Aelt. Frl., durchaus er-ladren in kfliche u. Hans, beste Zeugnisse, sucht auf 1. Februar Stellung bei afterem deren, Angebote unter Nr. G1883 an die Badische Presse. d. 30er Jahr., mit M 20 000 Bartapital, fucht Bertrauen woften ob, Beteiligung, Ang. u. G1282 an die Bad. Pr.

Vertretung

fucht tagsüber Stelle jur felbständigen Führung eines flein., rubig. Saus-baltes bet beid. Ansprü-den. Gefl. Angebote erucht Nachmann aus ber geberbrande (Spezialit. baltes bet besch. Ansprüs-Sportartifel), mit guten Kadfenntnissen für Mit-tels u. Oberbaden. Gesc. Angeb. unt. Kr. B1402 an die Bad. Pr. Buverlaff. Mann fucht Beidaftigung als den answärts, in allen Hansatbeiten, anger Ko-den, erfahren, sucht zum 1. Februar Aufnahme als daustochter ohne Bergi-tung. Angebote unter Ar. 700 an die Bad. Presse.

Einkaffierer ob. Botengange, 3 ob. 4 Stund, täglich. Ang. n. F.W. 2295 an bie Bad. Breffe, Fil. Werberplat.

Junger ftrebfamer Schreiner stellung

27 Jahre, perfett, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle nach Mannbeim, in nur guten Saushalt als Stütze ober in einer Bau- od, Möbel-ichreinerei, Koft und Logis erwünscht. Geff. Angebote unter Er. \$1310 an Die Ba dische Presse erbeten.

Kaulm. Lehre deich welcher Branche ür Abiturienten, Eintritt

leich welcher Branche, ir Abiturienten, Eintritt das schon in g. Häusern tätig war, sucht Putz-Nr. F.W. 2290 an d. Bad. Presse; Fil. Werderplatz.

Frl. sucht Stelle zum Kochen zu erlernen in Hotel ob. Restaurant. Angeb. unt. Nr. 81400 an die Badische Presse.

28 Jahre ledig, 6 Jahre im Autofach nüchtern u. guverlässig, mit guten Umgangsformen, lucht Stell-lung Am liebsten auf Hofgut In jetiger Stell-lung 27 Monate. Lüdenlose Zeugnisse vorhand. ung 27 Monate Budentole Stale Bab Breffe.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK



Esszimmer Schlafzimmer Herrenzimmer **Todierzimmer** Fremdenzimmer Küchen Polstermöbel Einzelmöbel



Alles unter Garantie bester Qualität.

Große Dauer-Möbelschau

im Markgräflichen Palais

ist eine vorbildliche Einkaufsstäffe für Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel Eíwa 100000 Besucher des leizien Jahres können bestätigen

dass mein Geschäftsprinzip das denkbar reellste ist und zwar durch

- 1. Zwanglose Besichtigung meiner Ausstellungsräume im historischen Markgräflichen Palais.
- 2. Offene Auspreisung aller Möbel Jedermann erkennbar.
- 3. Unaufdringliche jedoch bereitwillige Bedienung durch Fachleute.
- 4. Uebersichtliche Anordnung der Möbel bei guter Beleuchtung.
- 5. Unbehinderte Prüfung der Wertarbeit meiner Möbel
- 6. Wohnlicher Aufbau und künstlerischer Ausschmuck der Einzelzimmer.

Eiwa 150 besierprobie Musier-Zimmer und Küchen

stelle ich ab heute bis zum 20. Januar zum

im Markgräfl. Palais Rondellplats Sonder-Verkauf einen Lagerbestand erstklassiger Möbel, wie ihn selten ein Geschäft in dieser Reichhaltigkeit zeigen kann. Daher ist meine

Dauer-Möbelschau

eine besonders vorteilhatte Gelegenheit in einem soliden deutschen Möbelhause billig und guf einzukaufen.

Freie Lieferung durch eigenen Fuhrpark, Kostenfreie Lagerung.

Ratenkaufabkommen mit der Badischen u Bayerischen Beamtenbank. Eintritt frei 1/29-7 Uhr.



Junge, geb. Dame

Kleider-Stoffe, gemustert, feinste Kammgarnwolle, ca. 105 cm breit früher bis 6.80 . . . jetzt 2.95, 2.45

Seal-Plüsche, schwarz, 130 cm br., Mohair-Qualität, druck-u. wetter-fest, in ganz vorzüglich. Qualität 12.—

Nutria-Pitische, ca. 130 cm breit, ganz hervorragende Qualität für Mäntel und Jacken . jetzt 9,80 6,80

Echte Seiden-Seal-Plüsche vorzügliche Qualität . . . jetzt 14.80

Auf nicht ermäßigte Kleider- 1000 o

Zibiline, 180 cm breit, für Früh-jahrs-Mäntel, seidenglänzend, früher bis 7.80 jetzt

Charakter

nach Schrift Senden Sie wenigst. 25 Beil. Tintenichrift nebst 2 Rm (Nachn. nebit 2 Rm (Nagn.
2.50 M.) an
6. A. Nitter Gravbol.
Karlörube i. B. 9.
Atademiestr 51. Ia.
Ref. Gew Erled. Disfretion. Grapholog.Unterricht. br. (F. H. 3910)

In feinem Saufe im Zentrum ber Stadt, finden einige beffere Herren und Damen vorzuglichen Mittagstifch. Ange-bote unter Rr. D1829 an die Bad Breffe.

Privat-Mittagstijch

(24 Jahre), aus fehr auter Kamilie, sucht, da bier Jung. Stehgeiger sine 1½ Jahr, alte, robfreme, Aufnahme in vornehmen geselligen Greis.
Angebote unter Rr. Al388 an die Bao Presse.
u. Garophonist

Angebote erbeten unter F.S. 3937 an die Bad. Bresse, Fil. Hauptpost.

Verloren

Führer-Schein gut bürgerl., 2—3 her verloren. Absugeben ren, werb. angenommen gegen Relodnung bet Buerler, unt. Nr. W1412 Bender. | In der Badischen Eresse. Bolsarisweieriraße 5.

Beiderwandstoffe, 90 cm breit, handgewebt. dunkle Streifen, 1. früher 3.90 jetzt 1.

Kleiderstoffe, reine Wolle und erstklassige Halbwolle, früher bis 2.95

Mantelstoffe, ca. 140 cm breit, 3.50 reine Wolle, einfarbig . 4.80

Schwarze Veloure, ca. 180 cm br., für Kleider. Mäntel. Kostüme u. Röcke, aus feinstem Kammgarn, früher bis 9.80 . . . jetzt 4.80

schwarz 70 cm breit . . . 4.80 3.90 schwarz 90 cm breit . . . 6.80 5.50

Auf nicht ermäßigte Seiden- 2000

Taffet, erstklassige Qualität

Echte Lindener Samtreste schwarz 70 cm breit

Edelwolle, moderner eng-jetzt 9.80 4.80

Inventur-Ausverkauf

Schluß am 16. Januar 1928

Es ist bekannt, daß ich nur erstklassige Qualitäten führe, das Neueste

in großer Auswahl bringe und Jeder gewissenhaft bedient wird.

Niemals ist derartig Gewaltiges an Preiswürdigkeit geboten worden.

Edeliuche 70 cm breit, feine Edelwolle, alle Farben, ganz hervorgagend im Tragen, besser wie Waschsamt, vornehme Strichkaros und Streifen, für Kleider, Morgenröcke und 2.25 jetzt 2.25

Karl-Friedrichstraße 28, im Friedrichshof.

Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen.

Verloren

sutraulid und son gezeichnet, auf den Namen
"Seze" börend. Vor Knfauf wird gewarnt. Gegen gute Belohuma abzugeben (792) Dr. Kachel, Arst, Bismarfitraße Nr. 37a.

Berloren! Ring wertv. Anbenken, 3w. Sirfc. u. Wolkteft. Geg. gute Bel. abzugeben, Wolfteftr. 6, Conreb. (2024)

4.80

Zu verkaufen

Gareibmaidinen runter neue 311 M 135.—
mit 1 Jadr Garantie.
Büromöbel billight,
50ff, Kalferftrafte 49,
Telef, 5141,
gegenüb, d. T. Hochschule.
(39404)

Mehgereien,

Badereien Birticaften, Beimann & Rarg,

Seltene Gelegenheit 1 etd. Schlafzimmer m. echt. Marmor, Spiegel-ichrant, Ltürig,

nuv 725 .- Mk. einige extrasow. Solas-

Lamenstr. 51

DIWANS Chaifelongues Matrahen und Röfte

in großer Auswahl, ver-fauft billig (28648 L. Kehrsdorf Karlfir. 68, hilba Apoth.

Schlafzimmer. Speifegimmer, Kinder-Bult und Bett, Chalfelongue, Schränfe. Bafchtisch etc., zu verff. Steinstraße 11, 3. Stock, von 11—4 Uhr. (B391)

Rüchenbüfett, Aredenz Tifd, Stiffle, hodm, 220 M. prima Chaifelongue, Baicksomm. m. Marm., v. 22 M. an. jaub. Pett., beff, Bett. 1 eich. Koms-mode, aroh. Schrauf, bil-lia b. Schuiter. Bertf., lia b. Schutter. 18. Budwig-Bilhelmitr. 18. (B874) Breiswert

wegen Saushalts-aufgabe gegen bar du verkaufen (zu-fammen oder ge-

1 Schlafzimmer 1 Bohnzimmer 1 Kiche mit wei-iem Gerd, große, stöne Oels gemälde 1 Coutinentals

Schreibmafdine n. der g Hausrat. der gesamte Abreffe au erfrag. unter Mr 281847 i. d. Bad. Breffe,

Antike

in reicher Auswahl bei 1 maffib Ciche, echter J.L. Distelhorst gelfchrant

9-12 u 214-414 ubr Biebermeier-Rähtisch

10 Prozent
Sonderradatt dis 15. Ia.
nuar. Kur beste Wertstattarbeit, evil. Teliaahring.
(350)

E. Schweizer
Rarlsruhe-Muhldurg

Gunstige Kaufgelegennell

erster Marken, wenig gespielt, für Gesang-verein oder Saal ge-Aeltere Instrumente werden in Zahlung genommen. 770

JIII.OWIII Piano-Fabrik KARLSRUHE nur Ritterstr. 30 Beranda

Nähmaschine

Singer. n.g. erhalt, billig zu verk. 12-7 U. nachm Marienstr. 52, III. FW 2292

Motorräder

"M.S." — B.M.W., N.S.II. — Indian — Superta — D.K.W. — in fabrberettem Bultand an günstigen Preisen und Bedingungen zu berkauf. Gerwinftraße 18, Telefon 2718. (477)

Herrenrad

wte neu, mtt R. S. U.-Freilauf, vert. M 70, eb. 2 Teilzahlung, Schleifer, Rintheim, S. 100. (458)

Eleganter, faft neuer

"Alt-Wien" bill. z. verk. Flörke, Körnerstr. 38, 3. Stock, links. FH3950

Maskenkosium

für ichlanke Giaur zu verkaufen oder zu ver leiben. Fogs955

im Saben.

auf Abbruch zu verhaufen. Eine Lgeschoffige Beranda, 6 auf 2,5 m aus Facwert mit 16 Stiid 2- u Isslia. Dovvelseustern 2 Eingangstüren mit Rolladen, sur Wiederverwendung als Anbau au bestehendes dans ober zur Erbanung von Wochenend- und Gartenhaus zu verkaufen. (301)

Raberes im Bitro. Cofienftraße 74/78.

Beng-Caitwagen

5 Tonenr neue Britide grobe Labellade. 2.20×4.20, mit Bold-Bicht, born, etc., Dop-pelt-Zindung, in garantiert guter Berfai-lung billigft zu verfaufen. (710) Karl-Wilbelmftraße 40.

11/2 To. Beng-Mercebes Schnellastwagen nur 4000 Klm. gelaufen, absugeben wegen Aufgabe des Geschäfts. Angebote unter Nr. 443 an die Badisce Bresse.

Gelegenheit!

Piano gebraucht, männisch instandge-setzt, mit Garantie

Musikhaus Schlaile Karlsruhe Kaiserstraße 175.

Befriebsferfige Radioanlagen der Shfteme, gfinftige

Herd

gebeckter Gasherb bill. bertf. Lachnerftr. 22, Stod. (B387) Röhren Rentrodyne

lelbsig. Saba und Hörg Katerial, betriebss., mit Lautsprecher, f. 200 .M zu verff. Vorsührg, ab 8 U. abends bei Karl Geiger, Georg-Friedrichstr. 6, II. (B356)

4/14 PS. Opel Bweisther, gar. tabellos, Mari 1080.— 12/34 PS.

Opel Lieferwag. (61407) | Statjerftr.154, 2. Gt.

Herr.-Anzilde Mäntel, Ulster

v. 14.- bis 52.- M

Sonn- u. Werktags- Hosen v. 3.10 bis 10.75

Damen-Herren-Kinderz. T. Rahmenarbeit in Lack, Chevr., Boxkalf u. Rindbox v. 2.75 bis 12.50

Gelegenheitskäufe Hinterh. 2. Stock Ankauf v. Konkurs-Turner & Co.

Smoking- und Tanz-Unzüge Maharbeit, wenig gebr., ftaunend billig. (388) Zähringerstraße 53a, II.

ous autem Saufe au ver-faufen. Be erfragen unt Ar. & S 3930 in der Bodifchen B effe Bu tauf gef holländer Mockhanke ffe

Bu tauf gef holländer mit Gummibereita. Bu erfrag unt Rr S1389 in der Badiichen Presse. Maskenkostum

Sonnenblume, für fleine Figur, zu verfaufen. Ras beres Kaiferfiraße 132, Niemand versäume die günttige Gelegenhell Rokoko-Rostum Herren-Mäntel und Anzüge Schönes Maskenkostüm

8u .// 12.— 16.—. 18.—. 22.—. 26.— 35.—. 48.—. dar vr. Qualitäten befte Berarbeitung. Kinder-Mäntel # 6.-. 8.-. 11.-FARBER Schützenstr. 32. K. L.

Muff. v. Roufurs: u. (804)

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Kaleidoskop aus dem Main=Taubereck.

Bilang des allen Jahres. - Schrechhafte Erinnerungen . . . - Biffere Winterlage. - "Geafon" im Sinierland. - Pring Karnevals Gingug.

(Afrief unferes Wertheimer Bertreters.)

Mit Bauten und Trompetenicall, mit Donnerichlägen, Rateten und feurigen Frofden, mit Glodenläuten und ausgelaffenen Menichen, bie einen eblen Tropfen gu ichagen miffen, mit fonfterlei Ueberraschungen bat das neue Jahr seinen Gingug in die Kleinstadt gehalten. Silvesterballe, größere Beranftaltungen mit Tang ufm., wie fie in Großstädten üblich find, werden draugen auf dem Lande nicht abgehalten. Silvefter ift und bleibt in Wertheim wohl mehr ober weniger ein Geft ber Familie, bis, nun wenigstens bis es - awolf Uhr geschlagen hat. Die erfte Stunde bes neuen Jahres wird burch: weg in ben Strafen und Gaffen ber Stadt und por allem auf bem Martiplat verbracht, wo man fich fennt, wo man den Rachbarn, Freunden und Befannten (gibts wohl überhaupt Unbefannte in einer Stadt mit 4000 Menichen?) ein gutes neues Jahr und gleichzeitig einen guten Morgen municht. Die nächsten Stunden? Run, die gleichen in etwas doch bem Grofftadtbetrieb, Lotale werden "beimgefucht" und es entwidelt fich ein Betrieb, ber mit bem Fajding ein gang flein wenig Aehnlichkeit haben dürfte.

Jahresichluß heißt — Bilang machen. Jahresschluß beißt rudichauen auf die Bergangenheit. Für und Wider verfloffener Tage gegen einander abmagen. Es lohnt fich, einmal den Ropf zu wenden und bie jüngfte Bergangenheit ergahlen laffen. Und bie fpricht:

Was ich Euch Leuten aus dem Winkel von Tauber und Main Gutes und Bojes gebracht habe? Db Ihr immer gufrieden gewesen feib, was Gud auch bas Schidfal in ben Schof geworfen haben mag? Schaut Ench doch um in Gurer Wirtschaft, in Gurem fommunalen Leben und gefteht, daß Ihr gufrieden fein fonnt mit den Reuerungen auf verkehrspolitischem Gebiet, daß Ihr — wenigstens auf der Taubertalbahn - beffere Anichliffe befommen habt, bag, bant ber Burforge Eurer Stadtverwaltung und ber staatlichen Behörben, Eure Ranbstrafen bem ins Riesenhafte gewachsenen Bertehr gerecht gu werben vermögen, daß Ihr - mit einem Wort - Schritt gehalten habt mit ber Berfehrsentwicklung ber großen Welt.

Ihr habt neue Wohnungen gebaut befommen, draußen im lieb-Itden Taubertal ift eine neue Borftabt entstanden, Gure Stadtvermal: tung ift mit allen ihr gur Berfügung ftehenden Rraften ber Bohnungsnot und bem Wohnungselend zu Leibe gegangen und hat Eure Gemeinbenmlage - im Gegenfat ju manchen anderen Städten gleis der Größe und gleicher Bedeutung - fo belaffen, wie fie im Jahre 1926 gemefen ift.

Ihr habt noch mehr auf bem Bergen? Run gut, hefft auf bie Bett und gieht einmal die Parallele gwischen Guren Betrieben und benen ber Stadt und bes Staates. Ihr flagt ständig — und vielleicht nicht mit Unrecht — über Gelbenappheit; glaubt Ihr, bag es bem Staat und ber Gemeinde anders ergeht als Euch?

Ihr klagt über Steuern und Abgaben und ftohnt fiber beren Dobe. Wo bleibt bas Geld?, ift bas ständige Lamento beter, die ben Schreibtisch voller Steuerzettel und Mahnungen liegen haben Und die Bergangenheit erzählt eiwas von Daweslasten und Repatationen, fie zeigt auf die nahe Butunft, die in schwarze Wolfen gehüllt, ihren Gingug halt in Deutschland und in ben Winkel von Tauber und Main. Wie ein riesenhafte, grotestes Menetetel zeichnet s fich am regenichweren Simmel, unter bem Scharen von Rraben thre Kreise ziehen: Was foll merben?

So spricht die Bergangenheit zu benen, die verzagen wollen . .

Mitrologen und Wetterpropheten, Leute, Die fich mit ber Stermentunde und befonders mit der Beachtung ber Connenflede beichafs tigen, haben tund getan, daß das vor uns liegende Jahr das Ende ber Naturkatastrophen bringen werde. Die Ueberschwemmungen in England, bie Rataftrophe von Berlin, ber bis jett 19 Menichenleben jum Opfer gefallen find, fprechen eine entgegengerichtete Sprache. Und wenn man hier in Wertheim Die Ereigniffe von ber Lands= berger Allee in Berlin bespricht, dann tut man es mit jenem Erschauern, das die Menschen erfaßt, die bereits einmal ein ähnliches Unglud erlebt haben.

Die furchtbare Explosionstataftrophe ber Bulverfabrit im vier Rilometer entfernten, lieblichen Saslochtal wird wieder wach, ber feinerzeit neun Monichenloben zum Onfer gefallen find. Ein mun berschöner Maientag war es im Jahre 1926, als über den nahen Speffartbergen eine rojafarbene Rauch= und Staubwolke den Sim= mel verdüsterte, als in Wertheim die Scheiben ergitterten und teils weise gertrummert murben, als bie Menichen angfterfüllt auf die Stragen hetten und in ichwarzen Scharen dem Saslochtale guftrebten, wo die Bulverfabrit verichwunden und bem Erdboden gleichgemacht worden mar. Borbei! Renes Leben erbliihte aus ben Ruinen und nichts verrat mehr die Stelle, an ber in wenigen Gefunden ein graufames Bernichtungswert verübt wurde. Aber bei folden Gelegenheiten wie jest, bei ahnlichen Kataftrophen, wie bie jetige in der Landsberger Allee, da padt man aus der bunten Trube ber Erinnerungen wieber aus, mas immer noch wie ein Schredges fpenft im Unterbewuftsein ichlummert. Und an Biertischen, in ber Familie beginnt man, erneut ericuttert, immer wieber: Bigt 3hr moch? 非

Milber Fohn ift über bie Berge gestiegen und zauft an allem, was nicht niets und nagelfest ift. Un den Ufern des Mains aber türmen sich noch immer hohe Eisschollen zu grotesken Formen, bie von bitteren Wintertagen ergablen. Biel hatte nicht gefehlt und dum erstenmale wieder wäre seit langen Jahren der Main vollends Bugefroren, die Tauber mar im Begriffe, es ihm gleich gu tun.

Der Bauer ift ein wenig migtrauisch, und ichlecht gestimmt ichaut er in ben warmen Wind. Er rechnet und weiß, daß im annar ber Winter noch nicht gu Ende fein fann. Mit Beforgnis blidt er auf bas fpriegende Grun der Meder, und er fieht fich machts los dem Schicffal ausgeliefert. Kommt über Racht wieder ein berartiger Froft, wie ihn die letten Dezembertage gebracht haben, tommt er wieder, ohne Schnee mit ju ichleppen, bann weiß ber Bauer, daß seine Herbstarbeit vergebens gewesen ist und neue Aufbauarbeit geleiftet werden muß.

"Seafon" im Sinterland! Fremde - von benen Wertheim in fonnigeren Tagen lebt - find feine ober nur recht menige ba. Aber bie "Season" gesellschaftlicher Beranftaltungen fteht in hober Blüte. Die "Concordia", eine Gesellschaft, die bereits das hohe Alter von 30 Jahren feiern durfte, fing mit einem Reujahrsball an, ber bas hielt, was man fich von allen Beranftaltungen ber "Concordia" von bornherein verspricht. Die Museumsgesellichaft folgte mit einem Luftspielabend und führte für die Allgemeinheit Ludwig Juldas "Jugendfreunde" auf, die bewiesen, daß auch Dilettanten, die mit Luft und Liebe auf die Bretter, die die Welt bedeuten, gehen, etwas du leiften vermögen. Die "Concordia" folgt noch im Januar mit Familie Sannemann", und wenn man ben Saldo von all biefen Borftellungen gieht, dann tommt man ju dem Ergebnis, daß man in Bertheim das Theater eigentlich gar nicht so sehr entbehrt. Dag | Pfarrei Oberzell auf der Reichenau zu beziehen.

man bei uns an die Kunst nicht allgu hohe Anforderungen stellen daß Ihr allein ben Pringen Karneval als Guren Regenten in ber barf, ift selbstverftandlich.

Blattert man im Inferatenteil ber "Babifchen Breffe", wirft man einen Blid in den Bereinsanzeiger, dann ift's einem, als ob man aus den Zeilen schon leife bie Glödchen und Schellen närrischer

Menichen vernimmt. Glaubt Ihr Leute "brinnen in ber Stadt", val, jest ichon trifft.

ber Kleinstadt beugen uns bem Szepter bes Gewaltigen in ber narrischen Zeit, und wie man in Wertheim ben Jasching gu fejern gebentt, bavon zeugen die umfangreichen Borbereitungen, die man in allen Bereinen gum Empfange feiner Rartheit, bes Pringen Carne-

Auf der Suche nach Raubmördern.

st. Breifach, 9. Jan. Bu ber Berfolgung ber beiben Boftrauber Sein und Larm, die auch mehrere Morde auf dem Gewissen haben, wird uns noch berichtet: Db die von einem Kraftwagenführer von Freiburg nach Breifach am Sonntag morgen beförderten Männer wirklich die zwei Gesuchten sind, steht nicht mit aller Sicherheit fest. Eine große Wahrscheinlichket für die Unnahme ift freilich vorhanden. In Breifach angekommen, stiegen fie am Eingang des Städtchens aus dem Auto. Der Chauffeur fuhr gur Poftwirtschaft und verzehrte hier eine Kleinigfeit. Sierbei richtete er, wie bereits gemelbet, fein Augenmert auf einen ausgehängten Stedbrief, ber ihm die Gewißheit brachte, daß er, ohne es zu ahnen, zwei Mörder nach Breisach gefahren hatte. Als Fahrtage wurden ihm 20 RM. bezahlt. Auf feine Melbung bei der Polizei murden nun alle verfügbaren Gendarmen in Breisach und Umgebung in Bewegung gefett, aus Freiburg traf eine Schufpolizeitruppe in der Stärke von 40 Mann in Breisach ein. Ein Grenzaufseher hatte am Rheinufer die zwei Unbefannten theinabwarts geben feben; man hielt es beshalb für angebracht, die Rheinwalbungen nördlich von Breifach au durchstreifen. Die Guche murbe mit Silfe eines Polizeihundes bis zur Dunkelheit fortgesett, doch blieb fie erfolglos.

Um heutigen Montag trafen verschiebene telefonische Melbungen in Breifach ein, nach benen man die Morder an verschiedenen Stellen des Raiferftuhls und in Serbolzheim gesehen haben wollte, doch handelte es sich vielleicht hierbei um Täuschungen. Den ganzen Tag über waren Gendarmeriepatrouissen unterwegs. Die Gesuchten find aber, soweit wir unterrichtet find, nicht aufgefunden worden.

Es handelt fich um zwei Schwerverbrecher; der eine ift ber berufslofe 25 jahrige Josef Anton Bein aus Duffelborf, fein Romplige ift der 23 Jahre alte Meller Rubolf Larm aus Galusten (Ofte preugen). Gie haben bei der Ausranbung ber Poftamter in Ohligs und Rlofterlausnig Morde an Postbeamten begangen. Auf ihre Ergreifung ist eine Belohnung von 4000 RM. ausgesett.

Sandelt es fich bei ben nach Breifach gefommenen zwei Burichen wirklich um die verfolgten Berbrecher, fo ift jedenfalls angunehmen, daß sie die Absicht haben, nach Frankreich ju entkommen. Grengaufficht und die Polizei auf ber elfaffifchen Geite ift verftanbigt.

Rach einer uns von anderer Seite jugebenden Melbung fonnte heute festgestellt werden, daß sich die beiden in Burtheim am Kaiferftuhl aufgehalten haben, wo fie nach bem Weg jum nächsten Bahnhof fragten. Abermals wurde heute mittag der Polizeihund ber Frau Baronin von Gidftedt eingesett, ber eine Spur bis gum Bahnhof Jechtingen verfolgte. Dort scheinen die Berbrecher einen Bug bestiegen gu haben, um in bas Innere bes Kaiserstuffs gebietes zu gelangen. In verschiedenen Ortichaften ermittelte bie Polizei, bag die Befleibung ber beiden Personen die gleiche ift, wie fie auf bem Stedbrief verzeichnet ift, fobag fein 3meifel besteht, daß es fich wirklich um die beiden lang gesuchten Berbrecher handelt.

Bei Einbruch ber Dunkelheit murbe heute abend bie Berfolgung ausgesett. Sie wird aber morgen fruh mit verftärften Rraften forigeführt werden, ba man hofft, bag bie Beiben fich aus ben Balbern in die Chene begeben werben, wo es dann höffentlich gelingen wird, fie gu verhaften.

Die badischen Beamten verlangen Uebernahme der Reichsbesoldung.

Rach bem Borgange bes Reiches haben unn auch Berlin und Sachjen die Neuregelung der Beamtenbesoldung durchgeführt, während die Berliner Regelung in manchen Stüden über die Reichsbesoldung hinausgreift, wurde die sächsische Regelung im Rahmen der Reichsbesoldung durchgeführt. Wenn auch die sächsischen Besamten nicht die Erfüllung aller Winsche erreichen konnten, jo haben fie boch das Gefühl, gegenüber ben Reichsbeumten nicht ichlechter behandelt worden zu fein.

Wie wir erfahren, haben fich auch bie babifden Beamtenorganisationen auf die Forderung der Uebernahme der Reichsbesoldung für Baden einmütig eingesett. Die Beamtenschaft erwartet, daß die badische Regelung nicht hinter ber Reichsregelung gurudbleiben wird, weil nun die Arbeitsfreudigkeit der badischen Beamten da-durch erhalten werden kann. Die Gleichbehandlung der badischen Beamten mit den Reichsbeamten wird als eine Staatsnotwendigkeit betrachtet. Die nächsten Tage werden die für die babischen Beamten entscheidenden Beschlüsse des Staatsministeriums bringen.

= Eppingen, 10. Jan. (Beerdigung.) Die Beerdigung von Rarl Ludwig Jutavern vollzog sich unter überaus reger Anteilnahme. Am Grave sprachen: Badermeister Schmelcher für ben evangelisichen Kirchengemeinderat, dem der Berstorbene 21 Jahre angehörte, Justiginspektor Küngle für den evangelischen Kirchengesangverein, deffen Mitbegründer Butavern gemejen mar, Dberftragenmeifter Reller im Ramen des Kriegervereins und des oberen Glienzaues bes Badischen Kriegerbundes, Bankvorstand Bielhauer für die Bolfsbant und Gärtnereibesitzer Rögel für den Turnverein. In allen Ansprachen fehrte die Anerkennung über die Berdienste dieses

seibelberg, 10. Jan. (Seibelberger Sanger in Wien.) Seibelberger Gejangvereine wollen bei genügender finanzieller Unerftügung burch die Stadt und die anderen Berfehrsintereffenten beim 10. Deutschen Sängersest, das bekanntlich vom 19. bis 22. Juli in Bien ftattfindet, einen großen Seibelberger Feftwagen für ben Festzug stellen.

Weinheim, 10. Jan. (Schulichlug wegen Mafern.) Wegen Auftretens ber Majern mußten für die Rlaffen 1, 2 und 3 ber biefigen Bolisichule die Beihnachtsferien auf unbestimmte Beit verlängert

= Eberbach, 10. Jan. (Rückgang ber Geburten.) Hier ist trot ber Bevölkerungszumahme die Zahl der Geburten von 263 im Jahre 1878, 211 im Jahre 1900 und 174 im Jahre 1920 auf 118 im Jahre 1927 zurückgegangen, dagegen die Zahl der Cheichließungen bon 29 im Jahre 1878 auf 48 (1900), bann auf 84 (1920) geftiegen und im Jahre 1927 auf 40 gesunten.

= Emmendingen, 9. Jan. (Zu der Casvergiftung.) Das Unglück, dem die von hier gebüttige Hodwig Henninger in Bern jum Opfer fiel, hat sich durch Aufammslung von Gas während der Nacht in der Ruche ereignet. Das Madchen hatte ben Raum als erstes am Morgen ju betreten. Sie hatte anicheinent versucht, das Fenster gu benn fie murbe por dem Genfter gufammengebrochen von einem Sausbewohner aufgefunden.

Felbberg (Amt Mullheim), 10. Jan. (Beim Biebfüttern verungludt.) Beim Biehfüttern erhielt die hier wohnhafte Glifabetha Leng von einem Rind einen fo beftigen Stoß auf ben Unterleib, baß fie ichwer verlett ins Krantenhaus gebracht werben mußte.

= Reichenau a. B., 9. Jan. (Zobesfall.) Der frühere Stadtpfarrer von St. Johann in Freiburg, Rammerer Engelbert Jung, ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Im Jahre 1925 tonnte er das goldene Priesterjubiläum begehen. 32 Jahre wirtte er als Seelforger in Freiburg, um bann nach bem Rriege bie einzigschöne

Der Langenburger Postraub.

Bobe Buchthausftrafen für Die Sauptangeflagten.

Langenburg (Barttemberg), 10. Jan. Die Straftammer Sall vernrteilte bie frühere Bostbetriebsaffistentin Berta Bolfert von Langendurg wegen Unterschlagung amklicher Gelder, vorsätzlicher Beiseiteschaffung von Undunden, salscher Registersührung und Anstituta zum Raub zu einer Zucht haus ftrase von 2½ 3ab-ren, sowie zu 500 Mark Geldstrase, die durch die Untersuchungshaft berbugt find. Ihr Bruder, Friedrich Boltert, der den Boitraub auszusichren versucht hatte, erhielt 1 1/2 Jahre Gefängn is, wovon sieben Bochen Untersuchungshaft in Abrechmung kamen. Die Mutter der Angeklagten, Margarete Völkert erhielt zwei Momate Gefängnis. Der Berta Bölkert wurden die dürgetlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren abgesprochen. Wie woch erinnerlich sein dürzte, hatte die Sauptangeklagte

Berta Bölfert jur Dedung ber von ihr unterschlagenen Gelber im Betrage von 2350 Mark Anfang November vorigen Jahres durch ihren Bruder einen Ueberfall auf den Postschaffner Berg ausführen kassen, mit dem Zweck, einen Possibeutel mit einem Inhalt von 3500 Mart zu rauben. Durch die Hilferuse des überfallenen Serz wurde der Raub damals vereitelt. Da Serz zientlich schwer verletzt war, erbot sich die Angeklagte Berta Böllert, die Postsäcke zum Bahnhof zu schaffen. Auf dem Wege dorthin entwendete fie den Geldbeutel. den sie über einen Zaun warf, wurde aber bei der Abholung besfelben bon ber Landjägermannschaft ergriffen.

Der Staatsamvalt hatte für Berta Bollent eine Gesamtzucht-hausstrafe von viereinhalb Jahren und Aberkennung ber bürgerlichen Chrenrechte, für Friedrich Bollert eine Zuchthausstrafe von brei Jahren und die gleiche Ehrenstrafe wie bei Berta Bollert, für Die Mutter Margarete Bollert, eine Zuchthausstrase von einem Jahr und vier Monaten beautragt.

Unfälle.

- Raftatt, 10. Jan. (Schwerer Unfall.) Gin auf ber Ettlinger Landstraße auf der Fahrt von Raftatt nach Karlsruhe befindlicher Motorradfahrer, der einen Begleiter auf bem Soziussitze bei fich hatte, tam mit seinem Motorrad ins Schleubern und überschlug sich mit diefem infolge gu ftarten Bremfens. Der Lenter, fowie ber Begleiter erlitten ich were Berlegungen und murden von einem vorbeifahrenden Auto nach dem Krankenhause gebracht.

O Rehl a. Mh., 10. Jan. (Unfall.) Geftern nachmittag fiel bem Bau bes neuen Finangamtes beichäftigten Bauarbeiter David Demuth aus Freiftett aus beträchtlicher Sohe ein Biegelftein bireft auf ben Ropf. Mit einer flaffenden Kopfwunde murde ber Ber-

ungludte ins Rrantenhaus eingeliefert.

= Schiltach, 10. Jan. (Ein tödlicher Unglücksfall.) Auf der Landstraße Schiltach—Schramberg fiel der mit seinem Fuhrwerf auf der Heinfahrt begriffene Knecht Wilhelm Chuis des Hoswirts in Hinter-Lehengericht von seinem Fahrzeug und erlitt dabei einen Schädelbruch. Ferner gingen ihm die Räder des Wagens über den hals. Der Bedauernswerte war vermutlich sofort tot. Erst als die Pierde mit ihrem Wagen ohne Begleiter heimkehrten, vermigte man ben Fuhrmann. Ein bes Weges tommenber Radfahrer fand ben

Berungludien auf ber Strofe liegen.

— Singen a. S., 9. Jan. (Zu bem schweren Zusammenftoff zwischen Eisenbahn und Möbelanto.) Ueber den Zusammenftoff mischen dem beladenen Möbeltraftwagen der Singener Speditions firma A.-G., vormals Seegmüller & Cie., und dem Schweizerzug Winterihur—Singen beim Bahnübergang der Steiklinger Straße zwischen Rielasingen und Singen wird noch bekannt, daß der Schaben nach vorläufiger Schähung 60 000 M betragen soll. Dem verunglückten Führer des Möbelwagens geht es besser; er ist außer Lebensgesahr. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist noch nicht abgeichloffen.

W Gingen (Sohentwiel), 10. Jan. (Gifenbahnunfall.) Montag gegen 7 Uhr abends fuhr ber Berfonengug 8 im Bahnhof Binningen auf ber Strede Singen-Beuren-Buglingen infolge unrichtiger Weichenstellung in das Berladegleis, wo die Lotomotive am Brellhaufen enigleifte. Der Sachichaben ift gering. Gin Reisenber murbe leicht verlett. Der Bug fonnte nach Anfunft einer Erfanlotomotive mit 125 Minuten Berfpatung in ben Bahnhof Buflingen geführt werben. Der Betrieb ift nicht geftort.

Die Brandfeuche.

= Billingen, 9. Jan. (Bum Dühlenbrand.) Reben bem Ge-baubeichaben von über 94 000 M ift bei bem Brand ber Felbner. Duble ein Inventaricaden von etwa 48 000 M entstanden. Da die Mühle in letzer Zeil stille stand, sind größere Getreides oder Mehls vorräte nicht verbrannt. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

— Leibertingen (bei Meßkirch), 10. Jan. (Brand.) Hier brannte das neben dem Rathaus stehende Haus des Franz Biselli dis aufden Grund nieder. Die Feuerwehr hatte alles auszubieten, um das Feuer bei dem herrschenden Sturm am Umsichgreisen zu hindern Das Saus war nicht bewohnt, aber mit Futtervorraten gefüllt.

Aus den Nachbarländern.

:: Jodgrim, 9. Jan. (Wieder ein Rind verbrannt.) Während der vorübergehenden Abwesenheit der Mutter hantierten Die Rinder bes Schreinermeifters Doffenreither am Feuer. Durch einen ungludlichen Zufall gerieten die Kleider des vierjährigen Sohnchens in Brand. Die furchtbaren Brandwunden, die bas Kind babei erlitt. führten nach einigen Stunden seinen Tod herbei. = Seilbronn, 9. Jan. (Betrug.) Der 29 Jahre alte verheiratete Raufmann Robert Maier aus herrenalh, ber im Juli 1927 megen

Konkursvergehens und Betrugs zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hatte fich nachträglich wegen Betrugs in vier Fällen in den Jahren 1924 bis 1926 zu verantworten. Diesmal handelte es fich nur um eine Summe von insgesamt rund 2000 M Das Gericht erkannte auf eine Zusatsftrafe von 4 Monaten und bildete bemgemäß eine Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängnis. Burich, 10. Jan. Das 50fahrige Geschäftsjubilaum beging dieser Tage die Herrentleidersabrit Hermann Weill Sohn & Co., Zürich. Die Firma wurde s. 3. von Hermann Weill-Vlum (Vater des jehigen Inhabers Jakob Weill-Halff) im Jahre 1878 gegründet.
— Aus sehr schwierigen Anfängen heraus hat sich das Geschäft im Laufe ber Jahre gur heutigen Große entwidelt und barf heute gu ben führenden Saufern der Konfettionsbranche gegahlt werden. 3 Sotel Geehof murde das Fest in gebührender Weise gefeiert, wobei

aus den gehaltenen Reden hervorging, daß zwijchen bem Inhaber, den Angestellten und der Arbeiterschaft das beste Einvernehmen

Das gefamte Berfonal wurde mit Gelbgeichenten je nach



Anzahl der Dienstjahre bedacht.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, ben 10. Januar 1928.

Apfelsinen.

"Bit ein Land, es heißt Italia, bluhn Orangen und Bitro... fingt ber Dichter, und in bem Lande felbit, "wo die Bitronen blühen", tragen die goldenen Aepfel tatfächlich die Bezeich nung "Zitronen", während die Zitronen selbst Limonen genannt werden, so daß der Ausdrud "Zitronenlimonade" einem schwarzen Rappen gleicht. In Deutschland ist allgemein der Name "Apfelssinen" für die beliebte Frucht im Gebrauch, Die Bezeichnung "Apfesine" ist darauf zurückzusichnen, daß China das Ursprungsland bieter Frucht ist der Wieler dieser Frucht ist, von wo sie über das Morgenland nach Europa verspflanzt murde. Man nannte sie deshalb "Aepfel von China", das einst "Sina" hieß. "Aepfel der Helperiden", einst von der Gäa der Hera bei ihrer Vermählung mit Zeus als seltenes und kostdares Geschent verehrt und dann den Nymphen mit hilse eines gesährstichen Verehrt und dann den Nymphen mit hilse eines gesährstichen lichen Drachens jur Bewachung in ihren am außersten Ende ber Welt, auf einer einsamen Steanus-Insel gelegenen Garten, anvertraut, find heute das Obst des Bolkes geworden. In den Städten sindet man daher an vielen Strafeneden Wagen und Berkaufstände mit Bergen bes fugen Segens, ber oft ppramibenartig fünftlich auf gestapelt ift. Auf ben Märkien, in ben Schaufenstern und in ben Läben laufen die golbenen Aepfel ihren rotbadigen, schmadhaften Namensvettern wegen des billigen Preises fast den Rang ab, ein-

labend zum sofortigen Anbeißen. In eine Apfelsine aber beißt man ja nicht wie in einen Apfel hinein, so daß der Saft nach allen Seiten sprift, sondern man muß die orangesarbene Schale erst mit einem Messer von dem saftigen Inhalt trennen. Man schneibet die Schale ringsherum mehrsach ein und zieht dann die Schale stückweise ab. Will man eine Apselsine jemand in gefälliger Form anbieten, so diegt man die losgetrennten Schalenteile zurück und läßt sie an dem Blumenknoten hasten. Zerlegt man dann auch noch die einzelnen Scheiben sternensförmig in der gleichen Weise, so bietet sich das ganze in der Form einer bilbischen Milita der

einer hübschen Blüte bar.

Und was macht man aus den Apfelfinenicalen? Run, ba fann nur der gute Rat gegeben werden: Man werfe fie auf die Burger-fteige, auf die Bahnfteige, auf die Trepten, auf die Borfluren öffentlicher Gebäude? Staat und Stadt forgen dann icon für ihr Fort-kommen. Man tut zugleich auch ein gutes Wert, indem man notleibenden Merzten Gelegenheit gibt, ihre Aunft bei Bein- und Armbrüchen zu verwenden.

Stiftung für bas Deutige Cheffelmujeum. Staatsfefretar a. D. von Ruhlmann ftiftete bem Deutichen Scheffelbund für das Deutsche Scheffelmuscum ein besonders wertvolles Stüd: Die widerrechtlich veranstaltete sogenannte Prachtausgade des "Effehard" (1868, Berlin, Otto Janke) mit Eintrag des Urteils der Zivistammer Heidelberg vom 9. April 1870 gegen den Berleger auf Enthaltung von weiterer Berbreitung lautend, sewie einem eben-falls eigenhändigen Bermerk Scheffels auf der Einbanddecke, daß diese Ausgabe gegen ausdrücklichen Protest des Berfasters verankaltet wurde, wobei der Berleger eigenmächtig die wissenschaftlichen Unmerkungen weggelassen hat. Das Exemplar trägt die hands ichriftliche Widmung des Dichters an seinen Freund Holland in Tübingen "Jur Erinnerung an des Berfassers "Erden Wallen" pom Juni 1872"

Goldene Sochzeit. Die Cheleute B. Sambich, Privatier, frü-ber hausmeister im Staatsministerium, tonnen in forperlicher und geiftiger Ruftigleit bas Feft ber golbenen Sochzeit begoben.

"Ciaaisjaau pieler". In Anerkennung feiner tunftlerifchen Leistungen hat das Ministerium des Kultus und Unterrichts mit Butimmung bes Berwaltungsrats des Badifchen Landestheaters dem chauspieler Alfons Kloeble die Amisbezeichnung "Staats-chauspieler" verliehen.

)! (Ferienfolonisten. Am Dienstag vormittag 9.51 Uhr begab ein größerer Transport Kinder unserer Stadt, Anaben und Madden, zu einem fechswöchigen Luftkuraufenthalt nach verschiedes nen Platen des badischen Oberlandes, vorwiegend nach Steinabad bei Bonndorf (Schwarzwald). Auch von einigen benachbarten Umtsbezirken (Ettlingen, Bruchfal) befanden fich Rinder unter den Gerienkolonisten.

Δ Schütenhaus. Rach über 15jahriger vorbildlicher Bemirtichaftung des Schütenhausbetriebes wird der bisherige Pächter, welcher auf den Zuichlag nicht mehr reflektierte, das Schütenhaus verlassen. Mit der Schütengesellschaft wird ein großer Kreis der Karlsruher Einwohnerschaft und der Hardtorte dies herzlich bedauern. Herr Fütterer hat es verstanden, dem Betrieb eine bessondere Wärme und ausgesprochene Solidität zu wahren. Der frühere Festhallewirt und Besitzer des Kassee Luginsland, herr Emil Wagners Dutlach, wird als Rachfolger das Schükenhaus übers

Babifche Kriegsblinden-Lotterie. In Anbetracht beffen, bag ein tleiner Teil Lofe unvertauft gurudtam, hat fich ber Borftand ber Selbsthilfe bab. Kriegsblinder mit Genehmigung bes Ministeriums bes Innern ent chlossen, die für den 10. Januar vorgesehene Bie-hung auf Freitag, den 20. Januar 1928 zu verlegen. Die Ziehung sindet endgistig an diesem Tage, nachnittags 1 Uhr, im Saal 1 des Restauran; "Goldener Moler", Karl-Friedrichstraße 12. unter novarieller und behördlicher Aufficht ftatt. Die Ziehung ist

Ueberfeeischer Paffagierverkehr."

Bon Mooff Stabtlänber, Borftandsmitglied des Norddeutschen Llond.

In dem hinter uns liegenden Jahre hat ber Wohlstand in den Bereinigten Staaten von Nordamerika und der Wunsch der Deutschen, bas Leben in überseeischen Ländern tennen zu lernen, eine begriffenswerte Steigerung im Berfonen Bertehr der doutschen Dampfichiffahrtsgesellschaften herbeigeführt. Umsere Passagierdampser-Reedereien sind mit zäher, hanseatischer Energie bemüht, den Strom des internationalen Reisepublikums wieder mehr und mehr der deutschen Flagge zuzuführen, und sie scheuen nicht zurud vor dem sehr großen neue Baffagierdampfer in Gabrt gu ftellen, obgleich manchmal glauben sollte, daß die bereits versugbaren Dampfer ichon jett den Bedarf weit übersteigen. Die Neubauten großer und eleganter Dampfer bieten Hunderstausenden deutscher Sandwerter und Arbeiter eine willkommene Arbeitsgelegenheit, die in den übrigen schiffschritzeibenden Ländern durch staatliche Beihilfen gern gefördert und anerkannt wird. Der deutsche Reeder ist willig und dielbewußt an den Wiederaufbau unserer Handelsklotte herangegangen trog der schweren Lasten, die ihn brüden, und freut sich über die Möglichkeit, zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage seines Baterlandes beitragen zu können. Wenn die Sorgen und Mühen dem Reeder erleichtert werden durch verständnisvolle Berücksichtigung seiner Wünsche is ens der in Frage kommenden Behörden, so ist dies sicherlich dankt. du begrüßen. Die Wünsche, die die Bassagier Reeder der Ausmerdsamteit der Regierungsstellen jetzt besonders empsehlen möchte, betreffen die Förderung des Verkehrs nach und in Deutschland und Sonderfragen, die bei Abschluß von Sandelsserten auf verträgen auftommen.

Während ausländische Schiffahrtsgesellschaften, insbesondere die italienische, die Bahl ihrer großen Bassagierschiffe letithin weiter er boht haben als die deutschen, ist bezeichnenderweise anläglich der deutschen Reubauten in der ausländtichen Presse mehrsach darauf hingewiesen, daß die Berstärkung der deutschen Sandelsslotte in der Bassagierschiffahrt zu Ratenkampfen führen möchte. Falls letzthin Untervietungen der Raten, die die internationalen Reeder unter sich sestigeligt haben, eingetreten sind, waren diese sichrlich nicht durch die deutschen Gesellschaften verursacht, denn gerade diese haben allen Grund, durch Aufrechterhaltung einer lohnenden Preisgestaltung für ertragreiche Reisen ihrer Dampfer zu sorgen. Es ist bedauerlich, daß gerade, wenn die Zahl der Koisenden im Verhältnis zu den vor-handenen Dampsern eine ungünstige ist, wie dieses im Jahre 1927 im Südamerika Geschäft der Fall war, die Versuchung, Kundschaft dutch Preisermäßigung heranzuziehen, besonders groß ist. Es darf angenommen werden, daß sich im kommenden Jahre das Passa gier-Geschäft der deutschen Reedereien weiter hebt, so daß diese kangsam wieder den Anteil am überseischen Bersonen-Verkehr zurückgewinnen, den sie vor dem Kriege hatten. Zur Erreichung dieses freisich noch in der Ferne liegenden Zieles trägt sicherlich die Einstellung großer und schneller Dampfer zum Teil bei, und man dar hoffen, daß die aussändischen Reeder den deutschen Reedern den Wunsch, auch wieder ein Plätzien an der Sonne zu erhalten, nicht miggönnen, zumal die letzteren bisher in großzügiger Weise ihre Sonderwünsche in die allgemeinen Reeder-Interessen eingeordnet haben.

Der Massen Berkehr zwischen den verschiedenen Konti-nenten ist auch weiter durch Magnahmen der Regierungen und durch die Wirtschaftslage einzelner Länder start eingedämmt. die Bereinigten Staaten am 1. Juli 1928 die beutsche Ein-wanderung weiter einschränken werden, ist noch nicht zu überschen. Die Besörderungszahlen in der 3. Klasse von nord- und westeuropäischen Sasen nach Sudamerita und gurud haben sich etwas gehoben bie Beteiligung an diesem Geschäft jedoch, welches unter ben inter effierten Linien durch einen Pool geregelt wird, befriedigt die beutschen Reeder feinesfalls.

Das Nachkriegsempfinden gegen die Deutschen und ihre Schiffsahrt scheint zu schwinden. Die Seetlichtigkeit unserer Schiffe, ihre schönen Einrichtungen und der gute Betrieb an Bord werden dem deutschen Keeder sicherlich auch im kommenden Jahre neue Freunde in den verschiedenen Bevölkerungsschichten aller Länder werben. Gerade die deutsche Bersonen Schiffahrt kann sicherlich trot übergroßer Weltkonnage der Zukunft ruhig entgegensehen.

*) Aus der deutschen nautischen Beitschrift "Sanfa", Rr. 1, vom 1. Januar 1928

Voranzeigen der Beranftalter.

"Bela" Bereinigung ber leitenden Angefiellten in Sandel und Induffrie. Bie aus dem Angeigenteil der Montag-Ausgabe erfichtlich veranfialtet die "Bela" am fommenden Donnerstag, den 12. Januar, veranstaltet die "Bela" am kommenden Donnerstag, den 12. Januar, abends 8½ Uhr beginnend, wiederum einen Bortragsabend im Konfordia-Saale des Restaurants "Moninger". Herr Universitäts-Professor Dr. iur. Lent, Bavr. Landtags-Abgeordneter aus Erlangen, spricht siber "Werksgemeinschaft und Angestellte", ein Thema, das in der beutigen Zeit der sosialtpolitischen wirtschaftlichen Spannungen gans besonderem Interesse begegnen dürste. Herrn Prof. Dr. Lent geht ein ansgeseichneter Auf als erfahrener Wirtschaftspolitisker voraus.

)(Das Rougert Medler-Berana, bas beute Dienstag, 10. Januar in ber Gintracht ftattfinden follte, mußte, wie aus bem gestrigen Unseigenteil erfichtlich, wegen Erfrankung auf 24. Januar vericoben

obne Bierzwang, frank beitsbalber zu berkaufen Kreis 55000 RM., Anzablung 5000 RM.

admann im Schwarz

Enfeignungsentschädigung

für angeforderte Waffen.

Die Aftiengesellschaft Berlin-Karlsruher Industrie-Werke in Berlin, die früher die Firma Deutsche Waffen- und Munitionssabriken A.G. führte, hat auf Grund von Berfügungen vom November und Dezember 1918 die zum Gebrauch im Sicherheitschienst der Republik angesorderten Wassen nebst Munition abgeliesert. Die Verfügungen waren von dem damaligen Berliner Polizeipräsidenten Eichhorn und den Mitgliedern des Bolls zugsrates des Arbeiter- und Soldatenrates in Berlin, Molkenbuhr und Richard Müller, unterzeichnet. Mit der gegenwäritgen Klage sordert die Aktiengesellschaft Berlin-Karlsruher Industrie-Werke Sie hat ihren Unfpruch in erfter Linie auf § 75 Ginl. Wertersat. Sie hat ihren Anspruch in erster Linie auf § 75 Einl.
2 NOR., hilfsweise auf das Staatshaftungsgesetz vom 1. August 1902
in Verbindung mit § 839 BEB. und auf die §§ 328, 826, 31, 89 BEB.
gestützt. Nachdem der Anspruch dem Grunde nach für gerechtertigt
erstärt worden war, verlangte die Klägerin im Hindlick auf die
eingetretene Gesdentwertung 3 ahlung von 200 588 Goldmark.
Das Landgericht Berlin sprach ihr 150 000 Goldmark zu, das
Kammergericht zu Verlängte den ganzen Anspruch sür

gerechtfertigt.

Die vom Preußischen Staat gegen das Urteil des Kammer-gerichts beim Reichsgericht eingelegte Revision ist ohne Er-folg geblieben und zurückgewiesen worden. Der erkennende 7. Zivissenat des höchsten Gerichtshoses legt in seinen Entscheidungsgründen bar, dat ber Beflagte die Klägerin wegen ber Enteignung ihres Eigentums auf Grund bes § 75 Einl. 3. ALR. du entschädigen hat. Das Reichsgericht hat in ständiger Rechtssprechung den Rechtsstandpunkt vertreten, daß der Anspruch auf die Ents eignungsentschädigung keine Schadensersatzforderung, sondern ein Anspruch auf Wertersatz ist. Das gilt gleichmäßig, ob es sich um die Entziehung des Eigentums an Grundstücken oder an be-weglichen Sachen handelt. Es ist nicht der Schaden zu ersetzen, wie er fich unter Berudfichtigung zwijchenzeitlicher Ereignisse, Die vermindern oder vergrößern, zur Zeit des Urteilserlasse darstellt, sondern zu erseigen ist der Wert, den die enteignete Sache zu Zeit ihrer Enteignung gehabt hat; und zwar der Geldstand zur Zeit des Urteils maßgebend. Gleichgültig ist es aus demselben Grunde, welchem Schickal die enteignete Sache, wenn sie im Besige des Enteigneten parklichen möre ausgebett gewesen zur die des Enteignetes des gewesen sein die der Geschetzt eigneten verblieben wäre, ausgesetzt gewesen sein würde. Es ist daher auch ohne Bedeutung, daß die enteigneten Wassen der Klägerin auf Grund des Gesehes vom 7. August 1920 enteignet worden wären, wenn nicht bereits im Jahre 1918 ihre Enteignung durch ben beflagten Staat stattgefunden hatte.

Des Kindes Schutzengel. In der Rheinstraße sprang ein 2½ Jahre altes Kind in einen Personenkraftwagen hinein und wurde zur Seite goschleudert. Das Kind blied un verletzt.

Berkehrsunsälle. Im Monat Dezember wurden gegenüber 64 Zusammenstößen im November und 86 im Oktober nur 46 gemeldet. Davon sind zurückzusühlihren: auf zu schnelles Fahren 3, auf salsches Fahren und Einbiegen 21, auf Unterlassung der Abgabe von Warrungszeichen 5 und auf grobe Unvorsichtigkeit 17. Getötet wurden dabei 3, verletzt 17 Personen.

Zusammenstoß. Ein Personenkrastwagen stieß gestern nachmittag beim Einbiegen von der Brauer: in die Gartenstraße mit einer Kleinkrastworsche zusammen. Es entstand geringer Sachschaben. Personen wurden nicht verletzt. Der Zusammenstoß ersolgte durch falsches Einbiegen.

faliches Einbiegen.

Betternachrichtendienit ber bab. Landeswettermarte Karlsruhe.

Stattonen	Luitdrud in Meeres- Niveau	Tem- peratur Co	Geftrige Söchft- wärme	Niedrigste Temper nachts	Schnee- babe cm	Better
Wertheim	763.7 764.2 764.1 766.2 81 637.3*=	45994418	8600055518	STEWN YOUR	111113	bebedt Webel bebedt bebedt Regen Megen bebedt

Allgemeine Bitterungsitberfict. Im Grengebiet swifchen einem fiber Sudwesteuropa lagernden hochdruckgebiet und tiefem Druck im Rorden halt bei südlicher Luftzufuhr bas abnorm milbe Better an, In ber Rheinebene Ilegen die Temperaturen bis 7 Grad über dem langiahrigen Mittel.

Beilich Schrttland ist oftwärts vordringend eine neue Sturmavklone im Anrücken. Ueber den britischen Infeln geben bereits Regenfälle bet stürmischen SB.-Binden nieder. Beiteranssichten für Mittwoch, den 11. Januar. Nach furs an-baltender Höhnsttation ausfrischende, starke dis stürmische SB.-Winde, erneut Regenfälle, fortdauernd mild.

Schneeberichte ber Bab. Landeswetterwarte vom 10. Januar.

Bei Temperaturen swiften 2 und 5 Grad fiber Rull bat ber Schwarswald beute morgen nur noch eine geringe, vielfach durch-brochene Schneedede, die die Ausübung des Binterfportes n t ch t mehr gestattet.

Wallerstand bes Rheins. Januar, morgens 6 11br:

feblt. Schufterinsel, 10. Januar, morgens 6 Ubr: 57 3tm., gest. 5 gehl, 10. Januar, morgens 6 Ubr: 175 3tm., gest. 4 3tm. 363 3tm., geft. 1 10. Januar, morgens 6 Uhr: Mannheim, 10. Januar, morgens 6 116r: 259 3tm., geft. 1 3tm.

Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute nachmittag, nach langem Krankenlager unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante Fräulein Mina Kappler im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen ist. Karlsruhe, 9. Januar 1928. In tiefem Leid: Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. Januar, 424 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Heiratsgesuche HEIRATEN

vermitic't reen, distret. Justit, Frau R. Morald, Karlsrube i. B., Kalfer-kraße 64. III. Gegr. 1911. Telef. 4239. (B372)

Haushälterin. Arbeiter. Witwer, 47 J

Unierrichi

Kaufgefuche Raufe

fortwährend getragene Kleiber, Schube, Baiche etc. und gable bie (26814 allerhöchsten Preife. Billucha

Zeleson 2293. Ju faufen gefucht: Gut erh gebr Büfett, Bertifo, Schrank, Kichen-möbel, Tiiche, Stiole, gute Betten Baichsom-mobe, auch ganze Ein-richtung Ang an: B370 D. Gutmann, Rubolf-

D. Gutmann, Rudolf-frage 12, Teleph. 6608. Engländerin 2 Leder-Klublellel

Alkkordzisher jucht zu taufen. Preisang u. O1391 an d. Bad. Br.

Motorrad nicht unter 350 ccm, gea. Raffe zu kaufen gefucht Ausführl, und äußerste Breisangebote unt. Ar. G1357 an die Bad. Pr.

Sofort gu faufen gefucht: hobelmaidine 1200 b. 1500 mm Sub 1 drebbant

1500 mm Drehlänge, 1 Bohrmaichine bis 32 mm bohrend. Angebote unt Mr 142a in die Badifche Breffe. Ausstellungs-

Figuren für Herren u. Damen-Konsektion, auf erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. Nr. 148a an die Badliche Presse.

1 gebr, Laden-Sinricktung. Thefe, sow. Schanfenster mit Wolladen ivfort zu kaufen gesucht.
Angeb unt. Kr. I1819
an die Badische Preise.

Gebr. Piano
möglicht von Brivat zu
kausen gesucht. Angebote
unter Kr. L1836 an die
Badische Breise. Jablung 3000 NW. 5000 Zimmerwohnungen, el. Licht und Basserspüllung ist vorhanden. Angebote unter Kr. S1368 an die Badische Presse. Restaurant — Kaffee Frembenpension, Sotel ob. Konditorei von Ia

Gefr. Kleider Schube und Wasche lauft zu hohen Preifen. (274) Funds, Zähringerftr. 23.

pachten, evil. zu kaufen gesucht. Angeb. u. K. E. 5017 an Ma-Anzeigen M.G. Rarlsruhe, erbeten, Gine altere Lederhandlung

(Reisewagen), 2—42iger, 311 fausen gesuch forrad muß in Zablung genommen werden. Differenz in dar. Angedote unter Rr. 151a an die Badische Presse.

Wetzgeres geberhandlung Baduling genommen werden. Differenz in dar. Angedote unter Rr. 151a an die Badische Presse.

Wetzgeres geberhandlung Baduline Karlsruhe—Mühslader, transfortshalder under keinen der die d

Metzgerei gesucht.

erteilt Unterricht z. per-lekten Erlernung der gebraucht, aber gut erb., kurzschlußläufer, 2 Ps., lagebote u. Ar. 31325 engl. Sprache. B385 Kaiserstr. 134.

Ein elektr. Motor Kurzschlußläufer, 2 Ps., in Karlsluhe, bet 10 000 M Ansablung von Selbits-langebote u. Ar. 31325 an die Babische Prese. Winterstr. 23. F.W.2281

Presse erbeten.

Günstige Gelegenheit!

mesiger Stadt zu verkaufen!

Immobilien Bir haben fofort an verkaufen: 1. Größeres Gelchältshaus, Mittelltadt Wirtschaft

tragten

unmitetsbar bei der Kaiserstraße, mit 3 Päden, Einfahr; und Geschäftsräum-lichkeiten, baldmöglicht beziehbar, bei

2. Bäckerei, Conditorei und Café in erfter Bertebralage, alabald begiebb 3. Ersiklassiges Einfamilienhaus

in vorziiglicher Lage der Ariegsftraße, in nächfter Rabe des Rumpbengartens und weiterbin Santer und Grundftilde in allen Stadtlagen durch die Beanf.

Baldshut.

Munn & Schmidt Raiferitraße 136. 2. Stod. Tel. 2598 Erite Refereng., fachmänn, Beratung

in bester Bestlage, mit 10 Bimmern, reichliche Rebenraume, Bentralbeigung, Gart, au verfaufen er Gart. au verfaufen ev. au vermieten. Unfr. u Dr E1828 an die Bad, Br.

Weiße u. bunte Oberhemden neueste Muster

empfiehlt H. Bodmer, v. L. Oehl's Nacht.

Handschuhgeschäft, Kaiserstraße 112. Bäckerei Einfamilienhaus

ju verlaufen. Preis NV. 40 000.—, Anzahlg. KM. 5—10 000. Ungeb. u. Nr. O.1366 an die Bad. Pr.

fir Kaufmain oder Ge bei 15 000 Wif. Angabuna (döftsmann, Zur Uebers au verfousen Angebote nahme ber Lager ist ein unter Rr. **H 1358** an Kapital von 15—20 000 die Bad Fresse.

Mark erforderlich. Angeb. unt. Ar. K1360 in die Babische Presse. Einfamilienhaus
Stalla., Garten, Darlb.,
seuerfr., nur 8000.16 3 b.
5000 Anz., sof. bezd., vi.
Addermann. Arlegsfir. 86.

Ramilians.

3 Familienhaus 3×4 Zimmer, Kliche, Bab und einer 50 gm großen Werkstatt, nebst Mansar-

2 Fam.=Villa

moffto, schone Lage in in febr guter Lage bier, Durlach fofort au ver-faufen. Breis Mt. 45 000 wert, besgleichen

Obsil- u. Ge=

BuroRuff, Raiferftr. 140 Bermittler gwedlos.

Flöttgebend u. gut ein-gerichtet, frankbeitshalber Karksrube zu kaufen ge-zu verlaufen. Preis NW. such. Gest, Angedate 40 000.—, Anzabla, NW. sucher Vr. 802 an die 5—10 000. Ungeb. u. Nr. 5—10 000. Plageb. u. Nr. 5—20 000. Preiße u. die Badische Presse erbeten. Haus

Seitstatt, 8×4 Zimmer mit Bad, Einfapri, in lunfaß von 100 000 Mart ft zu verfausen. Existens frei, außerft neufschen Auftand, lastens frei Kausmann von Meistens frei, außerft neufschen

21cher

Gelände

geeignet jur Anlegung einer Geflügelzucht, gu pacht, gesucht. Rabe groden, bei geringer Angab-ftung im Welberfeld au werfansen. Köberes: Wessendigte u. Kr. 31884 Wessendigte, 28, I. (744) an die Babische Presse.

Bächeret

Baupläge

müsegeschäft in Durlach, am Hube mit Wohnung sofort du bes Turmbergs, um flänbebalber bittla 311 veraeben, 18011 Met er-torbertich Alfes Nähere 21411 an die Bad, Pr.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Treffbube

Von Edgar Wallace DEUTSCH VON O. Mc. OALMAN.

47. Fortfegung. (Nachdrud verboten.)

Spater erhielt Stafford ben Befuch feines Chefs in feinem fleinen Burogimmer und befam manches ju hören, was ihm bisher unbefannt mar. Dann mertte Stafford gum erftenmal, wie aufmertfam fein anscheinend mit fo viel anderen Dingen beschäftigter Chef ben Entwidlungen in ber Boundarnaffare gefolgt mar. Bum erften Male hörte er, welche große Rolle der Treffbube in der Aufdedung ber Tätigfeit ber Kolonne gespielt hatte.

"Er hatte einige Buroraume unter ber Wohnung bes Oberfts gemietet", sagte Sir Stanlen. "Augenscheinlich murben fie nur gu bem Zwed gemietet, um unserem Freund die Gelegenheit zu geben, ben Oberft ju belauschen. Er ruinierte die Tapete in Boundarys Arbeitszimmer und brachte feine eigenen Arbeiter bin, um fie gu renovieren. In ber Abmesenheit Boundarys - ber burch den furcht= baren Geruch aus feiner Wohnung getrieben murbe - inftallierte er Mifrophone. Mit Silfe biefer Dinge fonnte er alle Unterhaltungen die oben geführt murben, unten horen, und manchmal rief er feine Bemerkungen bagwijchen. Es war auch Treffbube, ber Richter, ber - na, vielleicht ist es besser, ich ergable Ihnen nichts weiter, benn offiziell soll ich es eigentlich nicht wissen. Jedenfalls, Stafford", fuhr er ernfter fort, "haben wir die Bernichtung einer ber verruch= teften Gefellichaften, die jemals egiftiert bat, miterlebt. Gott allein weiß, wie viele gebrochene Bergen es heute in England gibt, wie viel arme Geelen in bas Grab eines Gelbitmorbers gefunten find, alles burch bie Machenschaften von Oberft Boundary und feiner Werkzeuge. Ich glaube, es hat im ganzen Jahrhundert keine unmoralischere Kraft gegeben als diese. Sie haben meine Anordnungen

"Ja, ich benachrichtigte alle Polizeireviere und Bahnhöfe." "Gut", fagte Gir Stanlen, und feine legten Borte maren: "Bergessen Sie nicht, bag Boundarn — nicht tot ist!"

XXXIX.

Treffbube, ber Richter, wird entlarvt.

am Chathamer Bahnhof ftieg ein ziemlich ftarter, grauhaariger Mann aus einem Abteil britter Klaffe und fragte einen Gepädträger nach bem Weg gur Werft. Der Reisende trug eine Menge Tifchlerwertzeuge in einer Strohtasche und rauchte eine furze Tonpfeife. Der Gepädträger sah ben Mann mit bem weißen stoppligen Bart

"Wohl auf ber Arbeitssuche, Kamerad?" fragte er. "Run ja, das bin ich", erwiderte ber Mann.

"Bie alt find Sie benn?" fragte ber Gepädtrager.

"Bierundsechzig", fagte ber andere und ber Gepädträger ichuttelte

ben Kopf. "Es wird nicht leicht fein, Arbeit ju finden. Man nimmt uns Mite nicht gern", meinte er. "Aber verfuchen Sie es boch bei ber Baufirma Martham in ber Breiten Strafe. Soviel ich weiß, suchen fie Arbeiter. Seute morgen erft habe ich einen Zettel am Gingang an- an Land.

geflebt gefeben, auf bem ftanb, bag fie jemand brauchten." Der Arbeiter bantte, bing feinen Korb über bie Schulter und ging bie Breite Strafe hinunier. Er war gang anständig gefleibet, so icon eine Zeit hingehen, che Sie wieder festen Boden unter die bag bie Bolizei, die einen ichabig aussehenden Landstreicher suchte, Füße bekommen."

ihn unbeachtet vorbeigehen ließ. Er verbrachte ben größten Teil des Tages damit, von einem Bauplat jum anderen zu gehen, aber Sigen in einer Bar und das Trinken von ungahligen beißen Grogs überall erhielt er dieselbe Antwort. Am späten Nachmittag hatte vor. Er hatte sich ein Zimmer im Wirtshaus "Zur Sonne" geer mehr Glud. Gine fleine Firma, Die Schiffreparaturen machte, brauchte einen Silfstischler und stellte ihn fofort ein.

Es war zwar ichon viele Jahre ber, seitdem Oberft Boundary eine Säge gehandhabt hatte, aber er stellte sich gang gut an. Rach zwei Stunden Arbeit jedoch ichmergte ihm ber Ruden, und feine Sände waren wund. Als die Sofglode das Feierabendzeichen gab, frente er fich. Er mußte fich eine Unterfunft fuchen, aber biefe Frage machte ihm feine Sorge. Mit Abficht vermied er die billigere Bers er nicht tot mare! berge und ging nach einem Saufe, bas beffere Arbeiter aufnahm, wo er ein Zimmer für fich und ein fauberes Bett betommen tonnte, Er machte eine Anzahlung im voraus, wusch fich, ließ sein Sandwertszeug da und ging fort, um ein Restaurant zu suchen.

Am nächsten Morgen um sieben Uhr mar er wieder bei ber Arbeit. Mehrere Male am Tage bachte er, er würde bie Arbeit aufgeben muffen, fo ichmergte ihn ber Ruden. Seine Arme maren wie Blei, aber er hielt aus, und wieder war ein Tag zu Ende. britten Tage hatten feine Musteln fich an die ungewohnte Tätigfeit gewöhnt, und er fand die Arbeit leicht. Der Bertführer fragte ibn, ob er aufs Land gehen möchte, um beim Bau eines Saufes gu helfen, den die Firma übernommen hatte, aber er lehnte ab. Er wollte in der Stadt bleiben, wo er in ber Menge untertauchen fonnte. Am Ende ber Moche befam er burch einen außerordentlich gludlichen Bufall ein fehr gunftiges Angebot. Er war nach ben Dod's gefandt worden, um an einem fleinen Dampfer einige Reparaturen gu machen, und ber Guhrer bes Schiffes, ber felbit fein fehr junger Mann mehr war, hatte an ber Tiichtigfeit, die ber Tifchler zeigte, Gefallen

"Gie taugen breimal fo viel wie biefe verdammten halbwüchfigen Rerle". brummte ber alte Mann. "Sind Sie verheiratet?"

"Rein", fagte ber andere. "Warum tommen Sie nicht mit mir mit?" fragte ber Rapitan.

36 brauche fehr einen Tifchler." "Bohin fahren Gie?" fragte Boundary, mahrend ihm bas Berg

"Erft nach Balparaifo, bann fahren wir die gange Rufte ab

nach San Frangisto, und vielleicht betommen wir noch eine Ladung nach China." "Ich werde es überlegen", fagte ber Oberft.

Um felben Abend fuchte er ben Rapitan auf und fagte ihm, er

batte fich entichloffen, fein Anerbieten angunehmen. "Gut", erwiderte dieser, "aber bann werden Sie heute abend ichon anmustern muffen. Ich fahre morgen fruh bei ber ersten

Der Oberft nidte, er magte nicht gu fprechen. Siermit mar ihm bas erbenflich größte Glud in ben Schog gefallen. Riemand murbe einen Schiffsichreiner, ber von einer fleinen Lotalfirma angeworben und mit ber Mannichaft gujammen angemuftert worden mar, verbachtigen. Um nächsten Tag um fieben Uhr fruh ftand er auf bem

Ded ber "Arabella" und fah zu, wie die niedrige Rufte in immer weitere Fernen verichwand. Das Schiff follte noch einmal in Falmouth Salt machen, und zwei Tage fpater erreichten fie biefen Safen. Boundarn ging an Land, um etwas Solz und einige Wertzeuge ju faufen, bie er benötigen wurde, aber am Rachmittag ruberte er icon nach bem Dampfer gurud. Abends begleitete er den Rapitan

"Wir werben erft morgen mittag abfahren", fagte ber Kapitan, "ba tonnten Sie noch eine Racht an Land verbringen. Es wird

Unter einem angenehmen Abend stellte fich ber Rapitan bas Sigen in einer Bar und das Trinten von ungahligen heißen Grogs nommen und bot Boundarn an, es mit ihm gu teilen, aber ber Oberft jog por, allein ju ichlafen. Er mietete ein Zimmer in ber Stadt, und eine Ausrede gebrauchend, ging er früh ichlafen. Er hatte alle Beitungen, die er auftreiben tonnte, getauft, und nun wollte er fie in Rube ftudieren. Am meiften Bergnugen machte es ihm, ben Bericht von feinem Tod und ber gerichtlichen Untersuchung ber Leiche ju lefen, Rein Menich ichien auf die 3bee gefommen gu fein, daß

"Der alte Dan Boundary hat sie doch noch alle angeführt! Der ichlaue alte Dan!"

Er lachte fich ins Fäustchen bei bem Gebanten. Alle bie flugen Leute in Scotland Pard hatte er getäuscht — Sir Stanlen Belcom, Stafford Ring, Treffbuben, ben Richter! Ja, er hatte fogar ben Treffbuben angeführt, und bas ichien ihm bas unglaublichfte an ber gangen Affare. Alle bie anberen Mitglieber ber Rolonne maren entweder verhaftet ober flüchtig. Ob Lollie Marih und Creme Portugal erreicht hatten, fragte er fic, und was taten fie wohl bort, und wie lange würde bas Gelb reichen, und wie würden fie bann neues verdienen? Sein eigenes Gelb hatte er fich gut gefichert. Es war ihm gelungen, eine gang hubiche Gumme gufammengubetommen, denn er hatte bei anderen Banken als nur bei ber Bictoria und CitysBant Guthaben liegen - verschiedene beicheidene Guthaben, Die er unter Dednamen bort niedergelegt hatte. Diefe Betrage hatte er an bemselben Tage, an bem er angeblich gestorben war, abgehoben.

In diesem Augenblid flopfte es an die Tür. "Serein", fagte Boundary in der Meinung, feine Birtin wollte ihn fprechen.

Er war mitten ins Bimmer getreten, als es flopfte, aber nun ging er beim Anblid des Besuchers Schritt für Schritt gurud. Seine Bunge flebte am Gaumen, feine Angen brohten aus ben Sohlen gu treten

"Sie! Sie!" frachate er.

"Ja, ber fleine Treffbube, Treffbube, ber Richter!" rief bie Maste spottend. "Der arme alte Treffbube! Er ist nur getommen, um Abschied vom Oberst zu nehmen, ehe er in die Fremde reist!"

"Salt!" rief Boundary heifer. "Ich fenne Sie, Gott verdamme Ich tenne Sie!"

Er jog die Borhange gurud und ftarrie aus bem Fenfter. Er brauchte feine weitere Frage ju ftellen. Das Saus war umzingelt. In blinder But mandte er fich wieder ber weißen Maste Bu, feinem

"Sie sind sehr schlau, was?" sagte er. "Schlauer als bie Polizei! Aber fo folau find Sie doch nicht gewesen, um Ihren Sohn por bem Tobe gu retten?"

Die mastierte Geftalt taumelte gurud.

Aha, da habe ich Sie getroffen! Der kleine Treffbube!" spottete der Oberst. "Da habe ich Sie an der empfindlichsten Stelle getroffen, nicht wahr? Ihr einziger Sohn noch dazu! Und er kam durch mich um so schneller in die Hölle — ja, ja, durch mich — — mich -Er ichlug fich mit der geballten Fauft auf die Bruft. "Und ins Leben zurudrufen tonnen Gie ihn nicht mehr, was? Da ift es, wo ich die Oberhand über Gie habe!"

"Nein", sagte Treffbube, ber Richter, leise. "Ins Leben guruds rufen tann ich ihn allerdings nicht, aber ben Mann, ber ihn an Leib und Geele vernichtete, ber ihm lafterhafte Gewohnheiten beis brachte, ber ihn lehrte, feine Lebenstraft mit üblen Drogen gu untergraben, ben fann ich vernichten!"



728

Geschäfts-Empfehlung Empfehle meinen der Neuzeit

entsprechend eingerichteten DAMEN-SALON

Pagen- u. Bubikopfschneiden / Ondulation Wasserwellen / Massage / Manikure Nur erstkl. Bedienungskräfte

> Emil Ingold Damen- und Herren-Friseur Georg - Friedrichstr. 6.

Kokos-Fuß-

allzu billig, sind unvorteilhaft, weil Qualitäts-Matten nicht viel mehr kosten und immer eine Zie^rde des Hauses immer eine Zierde des Hauses en. Extra schwere Doppel-Matten Stück Mk. 2.75, 2.—, 1.— im Spezialhaus



ou cm Durchmesser Mk. 2.60 60 cm Durchmesser Mk. 3.40 70 cm Durchmesser Mk. 3.40 Alle Formen gleiche Preise. Ia. Japan - Seide Mk. 4.80 Ia. Seiden - Batist Mk. 1.60 sowie sämtl. besatzarten wie Seidenfrans. Schnüre, Rüschen, Wickelbaud u. fert. Schirme billig. Ferner Nachtt sch - Lampen mit Schirm Mk. 6.80, Tischiampen, Schirm von Mk. 8.50 an, Ständerlampen, Zuglampen, Schlafz.-Ampein nur la. Ausführung billig. 720

Chr. Dosenbach, Putzgeschäft. Herrenstraße 20

Kaisersir. 84a, Ecke Lammstr.

Bis 20. Januar 10% Exira-Rabati Klubmöbel, Di-B365

wans. Chaiselongues von 85-90 .M. Decken 🛭 in groß. Ausw. Telefon 4419 Polstermödelhaus R. Köhler, Schulzenstraße 25 Um meinen Kundenkreis zu vergrössern, erhält jeder, der vom

Zinkmekwomkn!

Friedrichsplatz 7.

Priedrichsplatz 7.

Priedr

sowie Reparaturen

jeder, auch schwierig ster Art, Einsetzen neuer Stimm-Stöcke, Neubesaitungen, Neubelegen von Klavia-turen, Befilzen und Beledern abgespiel-ter Mechaniken, Aulpolieren u. Moderni-sieren älter. Klaviere

ü bernimmt WIII / fabrik Karlsruhe, nur Ritterstr.30

grössern, erhält jeder, der vom 4. bis 12. Januar 2 Anzüge od. Mäniel a

zum Valetieren übergibt, einen Gräßschein für einen Anzug, Mantel, wurden von Valetieren.

Jumnilia-Olübionalviüfb billiojn Wollylüfif Inggiifn

50/100 62/125 90/180 188/200 170/285 200/800 280/15 250/350 800/400 7.65 10 80 22.50 37.80 54.90 82.80 101.70 123.30 168-30 62/125 90/180 138/200 170/285 900/300 230/315 259/850 800/400 117.- 141.30 193.50 12.15 26.10 44.10 63.90 94.50

Auf sämtliche übrigen Waren

760 10°. Rabatt

1 Treppe boch gegenüber der Rheinischen Creditbank.

aller Branchen, Privat-Adressen liefert zuverlässig Dr. Möller-Holtkamp G. m. b. H., München, Mozartstraße 4. 134a

RECKER & HAUFLER

Spezialgeschäfte für Herde, Oefen u. Bäder



Kohlenherde auf Füßen Gasherde, 3 Kochstellen - 4 Kochstellen -

MK. 80.- 90.- 100.MK. 120.- 130.- 140.MK. 95.- 100.- 105.MK. 105.- 110.- 115.MK. 140.- 150.- 170.MK. 180.- 225.- 250.MK. 210.- 220.- 230.
H 18.- 19.75 22.50 Komb. Herde. 3 Kochstellen Mk. 140. 150. 170. 180. 4 Kochstellen Mk. 180. 225. 250. 295. 295. Bade-Einrichtungen Mk. 39. 44. 48. 78. Bade-Einrichtungen Mk. 210. 220. 230. 240. 1rische Dauerbrandöfen, H 18. 19.75 22.50 25. Alle Herde zeichnen sich durch spars. Verbrauch u.gutes Backen aus

Kreditverkäule: 1) bis zu 6 Mon. mit 1% Aufschl. für jed. angefang. Mon. 2) zu den Bedingungen des städt. Gaswerkes Karlsruhe. 3) nach den Bedingungen des Raten-Kaulabkommens der Bad. Beamtenbank. 341

Das außerordenstich preiswerte Angebos unserer

Haushalfabieilung + Bedeutend herabgesetzte Preise

10% Rabatt

auf Korbmöbel, Blumenkrippen, Rauchtische usw.

Porzellan

Teller, flach, m. kl. Fehleza. . . St. 0.18 Tassen, weiß, groß. . Stack 0.28 0.20 Tassen m. Untert., Goldr. St. 0.50 0.45 Gemüseschüssel, fest, 2.25 1.50 0.85 Pleischplatten, massiv 2.50 1.70 1.20 Aufschnittplatten, rund..... 0.45 Compottsätze, 7 eilg., m. Decor. 2.10 Milchkannen m. Rosen-Dekor .. 1.10 1 Kuchenteller mit 6 Dessert-teller, dekoriert 2.00

Maffee-Service, 9-teilig, mit Dekor ... 7.50 4.50 Kaffee-Service, 15teilig, mit Dekor...... 14.50 10.50

Emaille

Kaffeekannen, gr., wß., 1.60 1.30	1.05
Toilette-Eimer, weiß 2.65	2.25
Wasser-Rimer, 28 cm	0.95
Penster-Eimer	0.68
S. S. SGarnitur, weiß	1.95
Zwiebelbehälter mit Schrift	0.95
Kehrschaufel, grau	0.58
Schöpflöffel, weiß, tief, 12 cm.	0.50
Spülwanne, grau 1.20	0.95
Salzfässer, weiß	0.95
Southernia cal	

Tafelsorvice i. apart. Ausführ. u. De.kors, 23 teil ... 32.00 26.00 Tafelser vice i. apart. Ausführ. u. Dekors, 45 teil.... 68.00 52.00

Kurzwaren

MaschFaden 1000 m-Rolle	0.40
Hand-Paden 100 m-Rolle	0.13
Reihgarn 25 gr-Rolle	0.13
Schuhriemen 100 cm lang 10Paar	0.25
Stopfgaru weiß, schwarz, farbg. 5 Knäuel	
Köperband schwarz, weiß, blau Stück à 5 m	0.15
Sockenhalter Paar	
Ärmelhalter Paar	
Stopfeler u. Pilze Stück 0.12	0.09
Handschuhstopfer Stuck	
Taschen-Nähzenge Stuck	
Damen-Büsten Stuck ab	

Modewaren

Ansteck-Blumen u. Tuffs ingroß. Auswahl..... ab 0.25 Crepe de chine-Krag. m. Spitzer garnitur..... Stack 0.95 0.75 Crepe de chine-Schals Ia Qual. aparte Muster Stuck 3.45

Felle u. Pelzstreifen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Damenschuhe

	n in grau, blo	nd, beige, Lack-
leder und Che	vreaux, auf I	ischen ausgelegt
Serie I	Serie II	Serie III
10.75	13.75	16.75

ju vermieten:

m B., 3 3trb.
m B., 3 3trb.
m B., 3 2 M.
m B., 1 M. 12
3, m B., 1 3, 12
3 m, B. n, 3, 12
3 m, B. n, 3
13 m, B. n, 3

Steingut

Kartoffelschüssel groß, bunt St. 0.95 Suppenschüsselm Deck.ws. 3.50 2.95 Waschbecken son. Decer 1.35 1.20 Waschkriige sort. Decor .. 1.75 1.30 Nachtgeschirre weiß.... 0.78 0.70 Zwiebelbehälter mit Schrift ... 1.20

I Posten Porzellan-Blumen-Vasen

mit schönem Dekor, zum Aussuchen 1.95 1.75 1.50 Wirtechafte-Artikal

WILISCHALLS-WILL	AGI
Kohlenfüller lackiert 1.75	1.60
Kohleaschaufel Stuck 0.35 0 30	0.25
Salon-Kohlenkasten 5.85	4.25
Ofenschirme m. Dec. 15.80 10.65	6.50
Wärmflaschen Stack 2.70 2.25	1.35
Wandkaffeemühlen 3.85	3.25
Fleischmaschinen 5130	4.25
Brotschneidemaschinen . 10.95	6.25
Spätzlemühlen 3.50	2.40
Messerputzmaschinen 15.00	7.95

Glaswaren

ETH THE REAL PROPERTY AND ADDRESS OF THE PERSON NAMED AND ADDR	
Kuchenteller, 28 cmSt.	1.30
ButterdosenSt. o.60	0.35
Sturzflaschen mit Glas . St. o.68	0.50
Kompottschalen Satz, 4 St	.1.50
Salatschalen, großSt. 1.10	0.95
Römer, 1/4 LiterSt.	0.85
Henkelweingläser, 1/4 Liter St.	0.68
Weingläser, 1/2 Kristall St. 0.65	0.45
Bierbecher, glattSt. 0.22	0.18
LikörgläserSt. 0.25 0.15	0.12
A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	THE RESERVE AND ADDRESS OF THE PERSON NAMED IN

Waschwannen, verzinkt 70 75 80 85 90 cm 4.35 5.20 6.00 6.95 7.80

Stahlwaren

THE PERSON NAMED AND ADDRESS OF THE PERSON NAMED AND ADDRESS O	
Eßlöffel oder Gabel, AlumSt.	0.1
Eßlöffel oder Gabel, Alpakka St.	0.5
Kaffeelöffel, Alpakka St.	0.30
Tranchierbestecks 2 95	1.7
Tischmesser m. schw. Heft 0.50	0.2
Tischmesser, AlpakkaSt.	1.3
Küchenmesser0.40 0.35	0.2
Schlachtmesser1.35 0.85	0.60
Tischbestecke m. schw. Heft Pr.	0.5
Kinderbestecke, 3teilig1.30	0.6
Williag negroome, 2 come	

Eßlöffel oder Gabel, Alpakka St.	0.55
Kaffeelöffel, Alpakka St.	0.30
Tranchierbestecks2 95	1.75
Tischmesser m. schw. Heft 0.50	0.25
Tischmesser, AlpakkaSt.	1.35
Küchenmesser0.40 0.35	0.25
Carlanda Control Contr	0.60
Schlachtmesser1.35 0.85	0.50
Tischbestecke m. schw. Heft Pr.	0.00
Kinderbestecke, 3teilig1.30	0.00
。 为此的更强而被解析。 第二次是一个是一个是一个是一个是一个是一个是一个是一个是一个是一个是一个是一个是一个是	

Ein großer Posten

imit. Wildleder oder Trikot, innen gerauht, mit entzückend

Posten I gestickten Stulpen Posten II

Parfümerie

H OUR ENGINEERING	
Blumen-Seife in versch, Farb. 5 St.	0.65
Plieder-Seife, weiß und blau, gute Parfitmierung 5 St.	0.95
Köln. Wasser-Seife, 3 St.i. Karton	0.50
Bade-Seife in auserles. Blumenger. 3 große runde Stücke in Karton	0.95
Haarwasser, versch. wie Birkenw. Brennesselw., Franzbr'twein, Fl.	
Rasier pinsel, gute Qualität. 0.65	0.55
Zerstäuber, Preßglas, mit Gummi- ball	
Ceil-Stellspiegel0.95	0.00
Herren-Frisierhauben CellFrisier-Kämme, weiß. 0.55	0.45

Papierwaren

5	100 Krepp-Serviett.m.gezckt.Rd. 0	.50
5	Briefpap'Packg.25 Bg.25 Umschl. O	
0	Briefkarten-Packung, enth. 25 Leinenkart. u. 25 seid'gf.Umschl. 0	.65
5	Servietten-Packung, enth. 50 St. bunt bedruckt 0	.85
0 5	Briefpapierblock à 100 Bl. Quart- format und 50 weiße Hüllen 0	.95
5	7 Rollen Krepp-Klosettpapier. O	.95
5 0	Briefpapierkassette, 25/25 er 0	.95
5	Amateur-Alben St. 1.25 bis 0	.95
1/4	The same of the sa	SHIRECON

-Schallplatten 15 cm \$\phi\$, doppelseitig bespielt,

Sonja, russ.Foxtrott — Parademarsch mit Kommandos — Ja, der Sonnenschein, Shimmy — Flundern, Foxtrott — An der schönen blauen Donau, Walzer — Jlona Blues — Mein Fritz macht winkewinke Foxtrott — Was macht der Majer am Himalais, Foxtrott Sonnenschein, Shimmy — Flundern, Foxirott — An der schönen blauen Donan, Walzer — Jlona Blues — Mein Fritz macht winke-winke, Foxirott — Was macht der Maier am Himalaja, Foxirott





Zu vermieten

m. el. B. u. Kraft, fof. od. später zu vermieten. In erfragen (820) Amalienstraße 65, 1. St.

Werkstätte ca. 35 am, umfrändehalb. fof. bill. 311 verm. RO3953 **Bachter,** Scheffelftr. 45.

Laden en bester Lage ber Ost-stadt, sosort zu vermiet, Lingebote u. Nr. F1381 an die Babische Presse.

Garage Werkstätte

Lagerräume

Fofort zu vermieten, als Garage für 4—5 Bagen im rud, sonn, Lage amt vassende für 4—5 Bagen im rud, sonn, Lage amt vassende in. Ar. Zurmberg, mit Bad, In gut. Sause, u. tadetsverm der Bagerraum vermieten, Angedote unt. wermieten, Angedote unt. we oder Lagerraum mit Toreinfahrt, eleftr Licht und Kraft mit zwei Büroräumen in kentr. Lage in Durlach alsbaid an vermieten Angeb. mit Toreinfahrt, eleftr Licht und Kraft mit zwei Büroräumen in kentr Lage in Durlach alsbald zu ber-Lage in Lagebote unter Ar. Ginfach möbl, Simmer, Lagebote unter Ar. Ginfach möbl, Simmer, Lagebote unter Ar. Ginfach möbl, Ju berm. (B390) Lagebote unter Ar. Ginfach möbl, Simmer, Lagebote unter Ar. Ginfach möbl, Si

Geschäftsräume

mit Büro, ca 1000 gm für jeden Zwed geeignet (Lager Kabrikation), gans ober geteilt, ver 1. April vreiswert zu vermieten. Große Toreinschri, geräumiger Sof, Autogaragen. Stallung vorhanden. Angebote unter Nr. 499 an die Basdische Bresse.

4 3.28 34—60 M 2 3.-Bohn 55 M 2 Bohnrechte absugeben. Brohnungsgentrale Raiferftr. 45. 2 %1, B401 WOHNUNG

fofort oder fpater au vermieten. 231 Kaiferstraße 231

in herrlicher Lage am Turmberg, alsbald zu vermiet, Laufchwohnung nicht erforderlich. 4 Zimmer, Bad, größe Diele, Madchenzimmer etc., Angebote von Interessentienten erbeten unter Kr. K. W. 2286 an die Badische Presse. Dimmarmohnung

Raiferplat 1—2 elea, Jimmer. Bad. Televb., iof. od ivät au vermieten (Bi98) Amalienür. 81. III. St. Gut möbl. Zimmer el. Licht beiabar, evil. mit Küchenbenürung in rubigem Haufe littig in vermieten. Zu erfr u. Zis75 in der Bad. Er. Gr. lexes Ihamer, m. el. L. n. Corcibtifchen. zu vermieten. (B386) Ublanditr. 22, 2. Stod. Keet mähl Limmar Gut möbl. heizbares Zimmer el. L. fof. zu bermieten Belfortfit. 13, 3. Stod (F. S. 3947

Gut möbl. 3immer

yn vermieten. (790) Portstr. 37, III., lints.

Besseres Chepaar erhält gemütliches

Heim

bei Witipe. Austunft u. S1283 in ber Bab. Br.

Leeres Zimmer

mit fep. Eingang, auf 1. Februar zu verm. (B360) Klauprechtstraße 10, II.

Mödl, Zimmer an fol. Herrn zu verm. (B402) Rudolfftr. 26, parterre.

fofort zu vermieten Kaiserallee 75 II. Gartenhaus

Schönes, leeres, helle

But möbl. 3immer attige Dame ober berrn bet alleiniebender Frau billia zu narmitet. vet alleinitebender Frau villig zu vermieten. 1837: Editleren. 11 IV. Einf. möbl. Zimmer an iot. Serrn auf 15. Jan. od. 1. Febr. zu ver-mieteu. Anzui von 2—7 Ildr. Folk. Kaiferitr. 112. IV., Sth. (B381)

Möblieries Bimmer Gartenfir. 70. 5. Stock Schönes, leeres Zimmer fof, zu vermieten. B395 Ablerftr. 7. 4. St., Ifs. Eleg, möbl, Zimmer an beff, hern biff, zu berm, Werderftr, 10, 3, Stock. (F.W. 2293)

2 aut möblierte 3immer

geteilt, an beif Ber-ren gu vermieten,

Eier-Service (Tablett, 2 Becher, Salznapf), Nickel 0.95 Zuckerkörbchen, bunt..... 0.95 Rahm-Service..... 1.25 Uhren, deutsch. Marmor, mit gut. Werk..... 3.50 Bijouterie

10% Rabatt

auf Lampen für Gas u. Elektrisch Gasherde und -Kocher

Bürstenwaren

Abseifbürsten . . 0.45 0.35 0.25 0.18

Schrubber, Union od. Fibre 0.50 0.35

Cokosbesen.........0.95 0.65 0.55

Roßhaarbesen 3.25 2.75 1.25

Roshaarhandbesen . 1.25 0.95 0.60

Borstenstaubbesen. . 2.65 1.35 0.95

Borstenhandbesen .. 1.65 1.10 0.58

Teppichbürsten.... 0.95 0.60 0.50

Parkettbohner..... 4.95 4.50 3.50

Am Bron "Mop" 6.00 4.25 3.75 2.95

3.00 3.40 4.20 4.60 5.10

Holzwaren

Handtuchhalter, Buche.... 1.95 1.25

Besteckkasten, Buche, 3teilig .. 0.95

Fußschemel, Buche 1.10 Küchenhocker, Buche.... 4.50 3.50 Küchenstühle, Buche..... 5.25 Leitern, extra stark....71.75 10.25 Putzschränke.... 15.00 12.00 8.75 Besenschränke, hell lack.... 35.00

Leiste...... 7.25 6.50 5.95 Bügelbretter mit Bezug 4.95 4.50 3.75

16teilig 10.75 8.95

5teilig6.95 4.50

Lederwaren

Schiene, Griff5.50 4.70

Mod. Damentaschen, Beutelform 16 cm 3.90 Einkaufsbeutel, groß. Form, Led. 3.90 Geldbeutel z. Aussuchen, Leder Stück......0.95 0.65 0.45

Galanteriewaren

Likor-Service, Messing - Tablett 6 bunte Gläser 0.95 Tortenplatten, 30 cm, mit Nickelrand und Griffen 2,50

Aktenmappen, Rindl., 2 Schlösser

Waschkessel, verzinkt

Zimmerspiegel mit breiter

Tonnen-Garnituren

Wasch-Garnituren

Mod. Periohrringe (Knöpfe) Paar 0.50 Mod. Vorstecknadeln, mit Perlen oder Steinen besetzt ... Stück 0.50 Fächer, Cell., mit u. ohne Malerei Zigaretten-Etuis, Nickel 0.500.40 0.30

Mietgeluche

LADEN

für Schololaben Geichaft auf April ober Mai gu mieten gesucht. Angebote unter Rr, 21286 an bie Babische Breffe erbeten.

an die Bao, Breffe.

beigiagnabmejret, bon Alterem, finderlosen Ebe-paar bis März gesucht, Angebote unt. Ar. D1379 an die Badische Presse.

2 Bimmer-Bohnung beichlagnahmeiret

beisslagnahmefret, auf 1. Juli gelust. Angebote mit Angabe von Breis u Lage unt. Nr S1843 an die Badliche Brese.

2 3immer

Wohnung im Weiberseld, von rub., finderloi. Ebepaar per sosort oder auf 1. Febr., gesucht. Auged, unt. Nr.

beschlagnabmefrei.

3immerwohnung

C. Lorenz, Aftiengefellichaft,

Telephon. u. Telegraphenwerfe Eisenbahnstaul-Bananstalt. Abteilung für drahtlose Telephonie— Telegraphie, Bildibertragung. (788) Zweigniederlassung Karlsruse Kaiser Allee 25. Tel. 6648—47.

Micte gesucht. Angebote mit Breis unter Nr. 796 au die Badiiche Brefie.

Eine elegante, wirklich moderne, also mit Bad. Bentralheigung und Warmwasser-leitung ausgerüstete

Wohnung

(auch Einfamilienbaus), von 5. evil, mehr Räumen, in freier Lage zu mieten gesucht. Ausf, Angeb. n Nr. 836 an die Bad. Br.

Sehr gut möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

im Bentrum oder weftt. Ctabtteil, bei befferer Familie von feriofer Dame gut mieten gefudit.

Preisangebote unter Rr. 493 an bie Badifche Preffe.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Um zu räumen

Jacquarddecken Schlafdecken Kamelhaardecken 10% Rabatt.

Kaiserstraße 133 Eing. Kreuzstr., gegenüb. d. Kleinen Kirche. Verkaufsräume nur eine Treppe hoch, Ratenkaufabkommen mit Bad. Beamtenbank.

3 3immerwohnung gesucht auf 1. März 1928 von gebildeter Hamilie, Dauermieter, unavdängle vom Wohnungsamt, vietleicht mit Gartenanteil, auch außerhalb Karlstrube, Borort mit guter Bahiverdindung. Angebote mit mäßtaer Wiete unter Kr. 453 an die Basterialien such größes, leeres gimmer karlstruben bei mit mäßtaer Wiete unter Kr. 453 an die Basterialien such größes, leeres

unter Nr. 453 an die Babifche Breffe. Zimmer

Junges, beruft., findert, Chepaar sucht möbliertes

3immer
mit Kochgelegenheit. Tunges, beruft., findert, Ebehaar fucht mödliertes

3immer
mit Kochgelegendett.
Freisangeb. unt. S1393
an die Badische Presse.
Sol. Frank, sucht, soft.
Freisangeb. unt. S1393
an die Badische Presse.
Sol. Handber
beihaden mödliertes
Zinkkber
beihaden, est. Licht, mögl.
Find Wareste, Hill Werderplate.
Frank Wartsplate u. Kost.
Unged. unt. Kr. Klato

möbl. Zimmer Rähe Markiplay 11. Post, Ungeb. unt. Ar. 21410 an die Badiide Presse. m. Frühftlid (Weststabt), von berufstät, Fräulein. Ang. m. Kreisangabe u. Kr. 818 an die Babilde Möbl. Zimmer Zentr. d. St., per 15. Jan. gefucht. Preisang. n. X1398 an d. Bad. Pr.

Sutes Jimmer gefucht für Mitte Kan. bis Mitte Februar, mög. füchft Rähe bes Stadt gentrums. Gefl. Angeb. unter Mr. 146a an bie Wabliche Presse. Jimmer gefuchf.

1—2 Jimmer
nur aut möbliert, in der Kadde des Landiages ob. des Paduberes, auf sof, oder 1. Februar zu mitet m gelucht. Angebrie unter Kr. 145a an die Badische Presse.

Wöbliertes

Wöbliertes

1. Jahn 11 Schlafzim

Möblis 3 immer (mögl.

3immer

Preffe erbeten.

Zimmer

in der Weisstadt, Ange-vote mit Breis unt. Ar. F. S. 3941 an die Bd. Pr. Filiale Saudtpost.

Wohn-u. Schlatzim.
zentrale Lage, separater Eingang, von sol. Serrn gesucht. Angebote mit Preisangade unter Nr. P.S. 3935 an d. Bad. Br. Filtale Sauptpost.

Für Haus-Besitzer oder Bau-Unternehmer!

Alteingeführtes Textilwaren-Engros-Haus sucht in zentraler Lage der Stadt Karlsruhe

große Lager- u. Büroräume

mit Hof und Einfahrt. Gewtinscht wird langjährig. Mietvertrag Bevorzugt wird Rück-Gebäude Geboten wird 433 bei Neuerstellung Bau-Zulchuß.

Angeb. unter F. H. 3934 433 an die Bad. Prese Fil. Hauptpost.

3 Zimmerwohnung

möglichft bald beziebbar und erbitten Angebote.

Raifer Mllee 25.

mit Bad (evil, Ruche), beichlagnahmefret, in rubigem Saufe, ber Mittel- oder Beftstadt, von bernistätiger Dame bei guter